

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Die österreichischen Wahlen.

(Orig. - Korr. des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 12. Juni.

Morgen also ist Hauptwahltag fast in allen im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern. Morgen werden die ersten Linien für den Grundriß des neuen Reichsraths sichtbar werden. Die ungeheure Zerklüftung in Parteien und Fraktionen, die das Merkmal der Wahlbewegung in Oesterreich ist, läßt diesen ersten Tag zu keinem entscheidenden werden. Die einzige Wahlprognose, die man mit Sicherheit wagen kann, ist die, daß der größte Theil der Mandate, die überhaupt ernstlich umstritten sind, erst bei den Stichwahlen vertheilt werden wird. Am deutlichsten zeigt sich dies in der Annahme der deutschfreihlichen Partei, daß ihr der Hauptwahltag kaum dreißig Mandate bringen werde, während sie bei den Stichwahlen noch sechzig andere zu erkämpfen hofft.

Als die Regierung des Freiherrn v. Bienerth das erste Haus des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich auflösen zu müssen glaubte, weil ihr die Czechen nicht einmal die rechtzeitige Erledigung eines kurzfristigen Budgetprovisoriums zugestanden haben, war es nicht leicht, eine allgemein gültige Wahlparole zu finden, die eine geeignete Basis für den Aufmarsch der größeren und verlässlicheren Majorität zu bieten vermöchte, der die Regierung so dringend bedarf. Die Schwierigkeit war umso größer, als der mißglückte Vorstoß der Czechen gegen das System Bienerth die Auflösung im Grunde genommen nur beschleunigt hatte. Denn es war ein offenes Geheimniß, daß dieses Haus in der zweiten Hälfte seiner natürlichen Lebensdauer nicht mehr geeignet war, die Armee- und Marineforderungen, die Mehrbelastung durch das neue Wehrgesetz und den gesammten recht spießigen Finanzplan der Regierung zu schlucken. Alle Parteien, die ihre oppositionelle Stellung von jeder Verantwortlichkeit enthebt, hätten zu leichtes Spiel gehabt, mit prinzipieller Verweigerung jeder Mehrbelastung der Bevölkerung billige Wahlagitatio-

zu betreiben, während die staatserkhaltenden Parteien zum Dank für ihre Opferwilligkeit den Radikalen widerstandslos preisgegeben gewesen wären. Der Bau von Dreadnoughts und neue Steuern sind aber selbstverständlich eine wenig zugkräftige Wahlparole, so daß man sie in dem Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien gegen die Radikalen umtaufen mußte. Aber die Bevölkerung kehrt sich an die offizielle Wahlparole auch in der neuen Form nicht und gibt mit voller Deutlichkeit zu verstehen, daß für sie die wirtschaftlichen Fragen im Vordergrund stehen. Der Mittelstand, das freiheitliche Bürgerthum, ist endlich zum Bewußtsein gekommen, daß der ganze politische Kampf in Oesterreich aus seiner Tasche bezahlt wird. Es ist der ewigen Negation und der utopistischen Schlagworte, mit denen die Sozialdemokraten kämpfen, ebenso überdrüssig wie der Kurpfuscherei, mit der die Christlichsozialen tiefstehende wirtschaftliche Krankheiten durch Gesundbeten zu heilen versuchen.

Da das neue Wahlgesetz gegenseitige nationale Eroberung bis auf einen völlig belanglosen Rest ausschließt, kann der Wahlkampf speziell in Wien im Großen und Ganzen als ein ziemlich getreues Abbild der Wahlbewegung überhaupt angesehen werden. In der österreichischen Hauptstadt aber kennzeichnet sich der Umschwung im Niedergang der christlichsozialen Partei. Seit dem Tode Lueger's, dessen Persönlichkeit so sehr dem echten Wienerthum entsprach, daß er keines bestimmten Programms bedurfte, ist in dieser Partei eine Verwirrung und eine gegenseitige Begeisterung der führenden Persönlichkeiten zutage getreten, die alle nicht völlig urtheilslosen Wähler schließlich mit einer Verweigerung des Gehorsams beantworten müssen. Lueger hat diese Partei aus dem Bedürfnis des Wiener Hofes und des Adels nach einem Schutz gegen die Schlagworte der Sozialdemokratie heraus geschaffen, wobei er die Frömmigkeit dieser Kreise und — wie zugestanden werden muß — mancherlei Taktlosigkeiten doktrinäer Freigeister dazu benützt hat, seine Schöpfung sowohl oben als auch in den zwar nicht klerikalen, aber immerhin

nicht ungläubigen Massen der Wiener Bevölkerung unten zu verankern. So gelang es ihm, eine absolute Hof- und Regierungspartei zu schaffen, der man oben den demokratischen Einschlag aus Konkurrenzgründen gegen die Sozialdemokratie verzieh, während das Volk sich den feudalen Klerikalismus so lange gefallen ließ, so lange es Lueger's sophistische Beredsamkeit in dem Glauben erhielt, daß damit seine Macht, sein Einfluß, seine Wünsche gefördert würden. Vielleicht am bezeichnendsten in dieser Hinsicht ist das Schlagwort Dr. Lueger's gegen Ungarn. In Wahrheit dient es der großösterreichischen Phantasterei, die eine Zeit lang in einem gewissen Kreise an den Stufen des Thrones Mode war; dem Volk wurde es theils als ein ganz einfacher Hepp! Hepp!-Ruf, theils als eine antiagrarische Kampffparole präsentiert. Niemandem schien es einzufallen, daß gerade das Großösterreichthum feudaler Kreise, das sich hier demagogisch und demokratisch geberdete, die wirtschaftlichen Vortheile, die man dem Volk von einem Kampf gegen Ungarn vorlog, unmöglich gemacht hätte.

Nun fehlt die Geschicklichkeit Lueger's, mit der er alle widerstrebenden Schlagworte so lange verflachte und verdrehte, bis sie ungefährdet nebeneinander aufmarschieren konnten. Diejenigen aber, die sich, ehe seine Leiche noch kalt war, schamlos um seine Nachfolge halgten, haben auch geistig nicht mehr die Kraft, die Wähler über die inneren Widersprüche des christlichsozialen Programms hinwegzutäuschen. Lueger hat ihre Aemter- und Geldgier theils im Zaume gehalten, theils zu verdecken gewußt. Beim Streit um das Erbe aber begannen sie plötzlich ihre gegenseitigen Sünden auszupacken und einander an den Kopf zu werfen. So geschah es dem getreuen Wähler zu oft, daß er sich an seinem Stammtisch heute der Worte schämen mußte, die er gestern zu Gunsten seines Volksvertreters gesprochen hatte. Er mußte schließlich alles Vertrauen verlieren, als er merkte, daß die Korruptionsbeschuldigungen, welche die Gegner nicht hatten beweisen können, nun von den Mitgliedern der

Die Wiener Operette in Paris.

— Nebst sonstigem Pariser Theater. —
(Original-Beuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Wie der Mensch sich täuschen kann! Ich zweifelte vollkommen an der Möglichkeit dessen, daß die Präsentation der Operettengesellschaft des Theaters an der Wien reellen Erfolg haben könnte. Vor Allem darum, weil die eigentlichen Pariser, von der natürlichen Antipathie gegen alles Deutsche ganz abgesehen, schon aus bloßer Scheu vor Langweile nicht solche Vorstellungen besuchen, deren Sprache sie nicht verstehen. Was Alles an deutschen, russischen, englischen und italienischen Bühnentruppen bislang nach Paris kam, blieb auf die Theilnahme der eigenen Landsmannschaft angewiesen, und das war stets ein mageres Geschäft. Die weltberühmte Duse selbst heimfte mehr an kollegialen Ehren ein, denn an güldenem Lohn; und was die ewigen Gastspiele der Russen betrifft, die doch mit der Allianz rechnen durften, kam für sie regelmäßig nur die Nothlage heraus, wie eben wieder jetzt. Was die Engländer anlangt, war es zufällig ebenfalls im Vaudeville-Theater, wo die Wiener jetzt spielen, daß ihr „Peter Pan“ einen so schrecklichen Abbrandler machte, daß die Vorstellungen schon nach wenigen Tagen sistirt wurden, trotzdem doch Paris immer voll Engländer und Amerikaner steckt. Was ist dagegen das Häuflein der hier lebenden Oesterreicher und zum Besuche weilenden Wiener. Von letzteren war eben auch nicht als sicher zu nehmen, daß sie sich in Paris die Wiener Operette ansehen würden, die sie auch schon

zuhause genießen konnten. Aber der eigentliche Todesstoß, der meiner Meinung nach dem Wiener Operettengastspiel versetzt wurde, war vom Wetter herzuweisen, da gerade zur ersten Vorstellung eine infernalische Hitze ausbrach, die auch jetzt noch ungeschwächt anhält.

Die armen Wiener sind hin, dachte ich. Es wunderte mich nicht, in den französischen Blättern keine eigentlichen Rezensionen zu finden, sondern bloße Communiqués; ich hielt das für zarte Rücksicht, nicht für Scheelsucht. Auch las ich, daß das Wiener Orchester bereits vom Luna-Park für die Nachmittagsstunden engagirt wurde. Na, Gott sei dank, die armen Teufel werden auf diese Weise doch etwas verdienen. Selber ins Theater gehen, davon war bei mir, eben wegen dieser schrecklichen Hitze, nicht die Rede. Die Wiener „Saison“ kann sich auch ohne mich begraben lassen. Dennoch, am fünften Tag, zur vierten Vorstellung des „Graf von Luxemburg“, packte mich die Neugierde, da ich gegen Abend am Vaudeville-Theater vorüberging. Kein Mensch an der Tageskasse! Ich kaufte mir ein bescheidenes Billet und erhielt auch ein illustriertes Prospektusbüchel dazu. Ich war überzeugt, daß ich ziemlich allein im Theater bei der vierten Vorstellung des „Graf von Luxemburg“ sitzen würde.

Eh bien, pas du tout! Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, trotz der Hitze und dem verpönten Deutsch. Der überwiegende Theil des Publikums bestand aus Franzosen. Ich horchte überall herum. Ich hörte auch Englisch und andere Sprachen; am wenigsten Wienerisch. Mißgünstig, wie ich schon einmal bin, und ägerlich, wie ein Mensch

sein kann, der seine Berechnungen über den Haufen geworfen sieht, dachte ich nicht anders, als daß der Saal „mattirt“ wurde. Aber der Chef der Clique im Vaudeville gab mir unumwiderrbare Aufschlüsse. Die Wiener Operette macht entschieden Geld in Paris, trotz Hitze und hohen Preisen — 25 Francs ein Parkettst. Jeden Tag ausverkauft! Unglaublich, aber wahr.

Ich streiche die Segel. So habe ich mich in meinen Vermuthungen noch nie vor mir selbst blamirt. Gott schenke der Wiener Operette auch weiteres Glück und verhüte das viele schwere Unglück, das sie heraufbeschwören könnte; denn wievielerlei andere fremde Theatertuppen werden nun den Versuch der Invasion in Paris unternehmen, ohne das Terrain so gut vorbereitet zu finden.

Denn das steht außer Zweifel: wenn der Wiener Operette solcher Zuspruch bescheert ist, hat sie es nur dem Erfolge der „Lustigen Witwe“ zu danken, die schon auf französisch ihren Einzug in Paris hielt und sich in den Ohren und dem Herzen Aller festsetzte. Der Komponist Lehár kann seine Freude haben in Paris, wohin er das Wiener Operettengastspiel persönlich begleitete. Er kann sich seine „Veuve joyeuse“ im Théâtre-Apollo ansehen, wo sie nach mehr als zwei Jahren des Triumphes noch immer nicht ganz vom Repertoire gesetzt werden konnte; er kann sie auch draußen in Enghien im Kasino-Sommertheater genießen, und würde sie bei einer Reise durch alle Provinzen Frankreichs überall finden. Das ist eine verheißungsvolle Musik!

Der „Graf von Luxemburg“ hat mich eben-

eigenen Partei belegt wurden. Zu dem kam, daß er sich im Programm der Partei überhaupt nicht mehr auskannte. Einer der hervorragendsten Führer der Partei, Dr. Richard Weiskirchner, war als Handelsminister selbstverständlich industriefreundlich und hatte die Erbschaft Dr. Lueger's ausgeschlagen. Der Dr. Heilingner kämpfte dagegen für das Kleingewerbe und gegen den Dr. Weiskirchner. Der Nachfolger Lueger's, Dr. Neumayer, beantwortete den letzten Mahnruf Dr. Lueger's, am Kampf gegen Ungarn festzuhalten, mit einer Pilgerfahrt nach Budapest. Der Landesausschuß Bielohlawek wies den Vorwurf, daß die Partei klerikal sei, in hellster Entrüstung zurück, und sein Bufenfreund, der Hauptführer Dr. Gschmann, richtete einen Brief an einen Tiroler Pfarrer, in dem er den Klerikalismus und die Unterwerfung der Partei unter den Willen der Bischöfe bethenerte. Fürst Mojs Liechtenstein aber war in Wiener Wählerversammlungen ein begeisterter Vertreter städtischer Interessen, während er schon vor den Thoren der Stadt von einem wahren Agrarkoller befallen wurde.

Unter solchen Umständen ist es nur zu begreiflich, wenn ein großer Theil der Wiener Wähler gerne einer neuen Partei und neuen Männern Vertrauen schenken würde. An Kandidaten ist wahrhaftig nirgends in Oesterreich ein Mangel; es gibt ihrer etwa 2000 für die 516 Mandate. Aber die Wähler sind lange nicht mehr so vertrauensselig wie früher, und besonders in Wien fehlt es sowohl an einem richtigen Programm, wie an den geeigneten Persönlichkeiten, um den inneren Zerfall der christlichsozialen Partei schon bei diesen Wahlen zu einer empfindlichen äußeren Niederlage zu gestalten. Aber der Eindruck, daß die Centrale der Wahlbeeinflussung für Wien im Rathhaus liegt und zu Gunsten der Christlichsozialen arbeitet, ist doch nicht mehr zu verwischen. Die Wählerlisten, die dort verfertigt wurden, waren so mangelhaft, daß etwa 42,000 Reklamationen eingebracht wurden, von denen die niederösterreichische Statthalterei — die kein Mensch im Verdacht hat, die Gegner der Christlichsozialen zu protegieren — etwa 30,000 bewilligen mußte. Von etwa 29,000 Personen, die in den von den christlichsozialen Magistratsbeamten verfertigten Listen fehlten, mußten fast 24,000 nachträglich aufgenommen werden. Durch diese parteiische Anlage der Wählerlisten allein — ganz abgesehen von unzähligen anderen Manövern — haben die Christlichsozialen natürlich den Schein der Korrekturen des Wahlgliedes gegen sich und können nicht recht ernst genommen werden, wenn sie über verbotene Wahltricks der Gegner Zeter und Mordio schreien.

Trotzdem die Waffen, mit denen die einzel-

nen Kandidaten, insbesondere innerhalb der Christlichsozialen Partei, gegeneinander kämpfen, Knütteln und Spüleimern am ähnlichsten sind, bietet Wien äußerlich durchaus nicht das Bild einer heftigen Wahlbewegung. Der wahrhaft politische Sinn, der in Ungarn so tief in die großen Massen des Volkes reicht, fehlt hier, es fehlt das Verständnis für den innigen Zusammenhang der Politik mit der Wirtschaft und überhaupt mit dem täglichen Leben des Volkes. Die Wiener sehnen sich nicht nach einem Programm, sondern nach einem neuen Führer. Wenn so Einer da wäre, der vor Allem die Mißvergnügten, Zurückgesetzten und Enttäuschten aus der christlichsozialen Partei zu sammeln verstünde, die Herrschaft über dieses Wien, das sich so gern beherrschen läßt, würde ihm als reife Frucht in den Schoß fallen. Jetzt liegt sie da wie ein herrenloses Gut, das Lueger's traurige Erben nach dem Gesetz der Trägheit noch eine Zeit lang verwalten dürften.

Budapest, 12. Juni.

* Der **Baus von Kroatien** Nikolaus Tomafics ist heute Abends, wie aus Agram gemeldet wird, in Begleitung des Sektionschefs Levin v. Chavrak nach Budapest abgereist, um mit dem Ministerpräsidenten in Angelegenheit der von den kroatischen Reichstagsabgeordneten kundgegebenen nationalen Wünsche zu konferieren.

* Der **Gouverneur von Fiume**, Graf Stephan Wickenburg, ist gestern Abends in Budapest eingetroffen und hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary, dem er über die laufenden Angelegenheiten Bericht erstattete. Der Gouverneur wird voraussichtlich morgen Abends die Rückreise nach Fiume antreten. — Wie aus Fiume gemeldet wird, hat der städtische Ausschuß in einer gestern stattgehabten Sitzung auf Antrag Richard Zanella's ausgesprochen, daß er gegen die jüngst vor sich gegangene Konstituierung der Repräsentanz protestire und bei dem Verwaltungsgerichtshof Remedur anstreben werde.

Zur Situation.

— Das Budget. — Die Affaire Prohaska. — Die österreichischen Wahlen. —

Das Abgeordnetenhaus nimmt morgen wieder seine Beratungen mit der Fortsetzung der Kultusdebatte auf. In gouvernementalen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß im Laufe dieser Woche die politische Situation insofern eine Veränderung erfahren dürfte, daß wenigstens mit dem Kultusbudget aufgeräumt wird und die noch restlichen Ressorts — Justiz und Finanz — rascher erledigt werden, weil die Verlängerung der Sitzungsdauer nunmehr doch vorgenommen werden wird. Es klingt

zumindest eigenthümlich, daß, während das Abgeordnetenhaus noch mitten drin in der Debatte pro 1911 steht, Finanzminister Lufács schon daran geht, das nächstjährige Staatspräliminare fertigzustellen.

Wie die „Bud. Kor.“ diesbezüglich meldet, hat Finanzminister Ladislaus Lufács im Hinblick auf die Zusammenstellung des Staatsbudgets pro 1912 an die Finanzbehörden, sowie an die Sektionen des Finanzministeriums bereits die entsprechenden Verordnungen erlassen. Die Vorschläge sind dem Finanzminister bis Ende dieses Monats zu unterbreiten. Als Basis der Zusammenstellung gelten die im Budget pro 1911 bewilligten Posten; etwaige Mehrforderungen sind eingehend zu begründen. In der erlassenen Circularverordnung wird erklärt, daß die Statusregelung der Beamten im Großen und Ganzen als beendet zu betrachten sei; nachträglich wird eine Regelung nur noch bei jenen Gruppen vorgenommen werden, wo eine solche ausnahmsweise noch nicht durchgeführt worden ist und wo sich grelle Mißverhältnisse zeigen. Die Kreierung neuer Stellen ist thunlichst zu vermeiden, jedenfalls aber sollen neue Ernennungen nur für die unterste Gehaltsklasse in den Kostenvoranschlag eingestellt werden. Im Allgemeinen empfiehlt die Circularverordnung, das Prinzip der Sparsamkeit vor Augen zu halten und erstlich in Erwägung zu ziehen, ob es nicht möglich wäre, den bisherigen Bedarf zu restringiren, respektive einzelne Posten ganz zu streichen.

Die noch auf dem Tapet befindliche Kultusdebatte dürfte durch die heute bekanntgewordene Affaire des Bischofs Prohaska, von dem zwei Werke und ein Hirtenbrief durch die römische Kurie auf den Index gestellt wurden, eine Bereicherung erfahren. Hier hat man es augenscheinlich mit einem böswilligen Denunziationssakt zu thun, hinter dem, wie schon so oft, die beanstandete Thätigkeit des Jesuitenpaters Tomcsányi zu suchen ist. Es wurde heute in eingeweiheten Kreisen konstatiert, daß die zwei Bücher Prohaska's zu einer Zeit geschrieben wurden, wo dieser aufgeklärte Kirchenfürst noch nicht Bischof gewesen ist. Hätte man seine Werke zu jener Zeit in Rom geprüft, wo er zum Bischof vorgeschlagen war, so hätte man wahrscheinlich in Rom gegen seine Ernennung Einwendungen erhoben. Damals war er aber der Volkspartei noch kein Dorn im Auge. Er wurde den kongregationistischen Kreisen erst verhasst, seitdem er wiederholt Gelegenheit genommen hat, sich mit der Haltung der Volkspartei und der Kongregationisten nicht solidarisch zu erklären.

Den morgen in Oesterreich beginnenden Wahlen wird hier lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die parlamentarischen Kreise sehen dem Ausgang der Wahlen mit Spannung entgegen, hängt ja von dem Resultat derselben auch vielfach das Schicksal vieler gemeinsam zu behandelnder Fragen ab. So weit man hier die österreichische Situation überblickt, nimmt man an, daß die Herrschaft der Christlichsozialen aller Wahrscheinlichkeit nach einen Abbruch erleiden wird.

falls angesprochen, aber beieitem nicht mehr in dem Maße. Freilich bin ich kein Musikrezensent vom Fach. Ich bin „Publikum“ wie alle Anderen, und gleich aller Welt wurde ich von der Musik der „Lustigen Witwe“ im wahren Sinne des Wortes beherzt! Nochmals hören, und wiederum sie hören, blieb mein Wunsch. Das regt sich nicht wieder so beim Anhören der schönen Weisen im „Graf Luxemburg“, bei alledem, daß diese Komposition musikalisch werthvoller erscheint. Es ist ja stellenweise wie eine komische Oper. Doch nur Weniges daraus, der Parfüm-Walzer etwa und das „Mädel fein, Mädel klein“, enthält das Zeug zum Populärwerden in dem Maße, wie das legendarische andere Werk Stück für Stück beschaffen ist. Was zur Masse spricht, in dem wohnt das Genie. Dem beneidenswerthen Lehár hat die am schwersten zugängliche Muse der Popularität einmal ihre volle Gunst geschenkt, und weiterhin beweist er nur, daß er ein vollgiltiger Musiker ist und sich die Freude an der Arbeit bewahrt, was ohnehin ein Wunder ist, wenn man bedenkt, daß dem Manne der beispiellos kolossale materielle Erfolg nicht den Verstand raubte. Ich bin gewohnt, Alles an mir selbst zu messen, und wahrlich, wenn es gelänge, mir nur die bescheidenste Rente zu erschieben, wäre mir sogleich die Lust vergangen, je wieder die Feder anzurühren. Dem Komponisten Lehár müßte man als einem Künstler und Charakter schon bei Lebzeiten ein Monument errichten.

Statt dessen stellen sie ihn als einen Zigeunerprimás hin! Vielleicht hätten die Leiter des Pariser Gastspiels der Wiener Operette doch besser gethan, auf den illustrierten Plakaten und Prospekten nicht diese in goldverschnürten Röcken siedelnden Zigeuner

hinzumalen und ihr thatsächlich uniformirtes Wiener Musikkorps „Orchester-Lehár“ zu nennen — was doch der Wahrheit nicht entspricht. Daß Lehár, wie ich glaube, einmal Militärkapellmeister war, ist ein längst überwundener Standpunkt. Das Orchester der Wiener Operettengesellschaft sieht aber wirklich wie eine Militärkapelle aus — in der einer vergangenen Epoche angehörenden weißen Oesterreicher-Uniform mit tothem Umlegtragen.

Ich sah nur an einem Ort der Welt uniformirte Orchestermitglieder, in der municipalen Scala in Mailand, und auch dort legten die Musiker die Uniform erst nach der Oper an, als sie beim Maskenball (es war im Karneval) zum Tanz aufspielten. Dagegen sah ich öfter in kleinen ungarischen Provinzstädten, daß veritable Militärmusiker in Uniform bei Operettenvorstellungen das Orchester bildeten. Es ist ferner auch „Provinz“, daß die Premièrenabende beim Wiener Operettengastspiel in Paris als „Gala“ bezeichnet werden.

Doch wer wird mit den Herren Karczag und Boirier rechten wollen, da der Erfolg auf ihrer Seite ist. Der Erfolg, der wahre und wirkliche, läßt sich nicht abstreiten. Täglich ausverkaufte Häuser. Und nach Schluß der Vorstellung hörte ich beim Fortgehen die eingeweischtesten Franzosen sagen: „C'est charmant!“ Dem schließe ich mich an, wenn auch noch immer nicht vom Staunen heraus. Denn ich habe die Operettenkünstler des Theaters an der Wien zur Zeit gekannt, als die Pálmai diesem Verbande angehörte und sah damals eine Aufführung der „Schönen Helena“. Die Pálmai in Ehren; aber die anderen Mitwirkenden waren ein schreckliches Gefindel; der

Tenor unausstehlich, die Komiker sad, der reine Verfall nach der glänzenden Vera Geisinger-Steiner. Ist das also seitdem wieder so schön und gut geworden.

Das sind ja wahre Künstler, die Louise Karczag, Anny Wahrbach, und der glänzende Storm, die zu bewundern ich Gelegenheit hatte. Die Damen haben zwar nicht den chic der Pariserinen, sind aber trotzdem von beträchtlicher Eleganz und voll lebenswürdigsten Temperaments. Singen können Alle famos, und tanzen nicht minder. Die Aufführung ist gerundet, die Ausstattung von brillanter Gebiegenheit. „Da laßt si nig machen“, wie der „Kurfürst“ im „Feldherrenhügel“ sagt. Der Sieg der Wiener Operette in Paris muß anerkannt werden von Freund und Feind. Die Feinde selbst werden gern zu Freunden sich bekehren.

Es ist förmlich ein Bild der Lage, daß in meinem heutigen Feuilletton die Wiener Operette das übrige Pariser Theater erdrückt.

Alles in Allem bleibt uns über eine recht belanglose Novität der Comédie Française zu berichten: „Ohr maitre“, Lustspiel in vier Aufzügen von Fernand Vandérem. Die Presse, dem Wiener Gastspiel gegenüber so zugeknöpft, lobt das neue Stück des „Français“ bis über den Klee; vielleicht deshalb, weil der Verfasser ein Schwager des noch immer gefürchteten großen Pamphletisten ist. Direktor Claretie wird aber gewußt haben, warum er die Novität bei dieser erbarmungslosen Hysterie herausbrachte. Die Hauptfigur des Stückes, der Advokat Frederic Ducrest, ist immerhin amüsant, weil von dem prächtigen Charakterspieler Maurice de Féraudy darge-

Versammlungen vom Sonntag.

Wahlbewegung. — Juch in Kassa und die Sozialisten in Budapest.

Gestern haben in mehreren Städten des Landes Versammlungen stattgefunden. So verschieden aber auch der Zweck und der Charakter dieser Meetings war, in einem Punkt begegnen sie sich alle, darin, daß die verklangenen Reden in ausgesprochen liberalem Geiste gehalten waren.

Die Kandidatur in Szeged.

Karl Götvös, der gestern Mittags, in Begleitung mehrerer Abgeordneten in Szeged eingetroffen ist, hielt Nachmittags um 4 Uhr als Kandidat des Szegeder I. Wahlbezirks in Anwesenheit von circa 700 Wählern seine Programmrede.

stellt wird, dem eher maitre der heutigen französischen Bühne. Es handelt sich um einen Advokaten, der sich unzähliger Siege bei Frauen rühmen darf, trotzdem er kein Adonis, sondern ein Dickwanst von grotesker Erscheinung ist.

Merkwürdig, daß in allen drei Municipaltheatern jetzt fremdsprachige Gesellschaften spielen. Im Théâtre Sarah Bernhardt ist „Saison russe“; im Châtelet-Theater „Saison anglaise“.

Paris, 10. Juni.

Joseph Stöckh.

zwischen Nation und an der Zerstörung der Einheitlichkeit der Gesellschaft arbeiten können. Diese Frage muß in der Weise gelöst werden, daß die Kraft und Stärke der ungarischen Nation erhöht werde.

Es sprach sodann Wilhelm Bássonvi, der in begeisterter Rede für die Kandidatur Karl Götvös' eintrat. Die Metropole des Alföld könne keinen würdigeren Vertreter ins Parlament entsenden, als Karl Götvös, dessen Seele von dem traditionellen Liberalismus durchdrungen ist.

Zu Ehren Karl Götvös' fand Abends ein Banket zu 600 Bedeckten statt, bei dem Götvös über den nationalen Beruf der Stadt Szeged sprach.

Im Laufe des Nachmittags hielt auch der vom Katholischen Klub empfohlene Kandidat Baron Franz Gerliczy seine Programmrede, in welcher er sich gleichfalls zu den Prinzipien der Nationalen Arbeitspartei bekannte.

Graf Stephan Tisza richtete an Baron Franz Gerliczy ein Schreiben, in welchem er ausführte, daß er die konfessionellen Wirren, welche im Laufe der Wahlbewegung in Szeged aufgetaucht sind, lebhaft bedauere und gewünscht hätte, daß sich die Mitglieder der Szegeder Arbeitspartei in der Person eines solchen Kandidaten geeinigt hätten.

In Folge des Auftretens Karl Götvös' ist der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, der Risteleker Pfarrer Julius Barossy, von der Kandidatur zurückgetreten.

Der Koppräsident des Katholischen Klubs Gerichtshofpräsident Dr. Madár Nagy hat heute in Folge der Bemerkungen Bássonvi's in dessen gestriger Rede dem Katholischen Klub zur Kenntnis gebracht, daß er seine Stelle niederlege.

Die Kassaer Wahlrechtsversammlung.

In Kassa hat, wie von dort berichtet wird, gestern eine Versammlung der Wahlrechtsliga stattgefunden, zu welcher Julius Justh in Begleitung mehrerer Abgeordneten seiner Partei Sonntag Abends in Kassa eintraf.

es, daß die Ungarn nicht Schulter an Schulter gegen die österreichische Phalanx, sondern gegen einander kämpfen.

Sonntag Vormittags fand auf dem Elisabethplatz eine Volksversammlung statt, an welcher mehrere tausend Personen teilnahmen. Präsident Dr. Leopold Gluck meldete, daß die Landes-Centrale der Wahlrechtsliga als Nachfolger weiland des Barons Desider Bánffy den Abgeordneten Julius Justh zum Präsidenten der Liga gewählt hat.

Julius Justh übernahm nun den Vorsitz. Er gedachte in herzlichen, pietätvollen Worten seines Vorgängers, des Barons Desider Bánffy, und beantragte, daß dessen Andenken im Protokoll der Versammlung verewigt werde.

Es sprachen noch Moriz Blauner im Namen der Wahlliga, Alexander Garbai in dem der Sozialisten und der Kassaer Justassie Stephan Maléter, der eine Resolution zu Gunsten des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes unterbreitete.

Die Sozialisten gegen die Wehrreform.

Die organisierte Arbeiterchaft hielt gestern Nachmittags 3 Uhr im Hofe des Centralstadthauses eine Volksversammlung ab, um gegen die dem Abgeordnetenhause vorliegenden Wehrreform-Vorlagen Stellung zu nehmen.

Als erster Redner unterzog Dr. Sigmund Kunfi die Wehrreformvorlagen einer scharfen Kritik und betonte, daß deren Einbringung nur den geheimen Zweck verfolge, dem steuerzahlenden Volke zuerst neue Lasten aufzubürden und dann das allgemeine, geheime Wahlrecht zu unterwerfen.

Opposition des Reichstages auffordern, sie in diesem Kampfe zu unterstützen. Nachdem noch Jakob Weltner gesprochen, der ausführte, daß nach der Annahme der Wehrvorlage die Auswanderung riesig steigen werde, wurde die Resolution einstimmig angenommen, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

Nach der Versammlung zog ein Theil der Menge zur Tabakgasse, ein anderer Theil zur Andrássystraße. Ueberall wurde laut demonstriert, besonders lärmend in der Tabakgasse, wo sich die Menge nicht zerstreuen wollte, so daß die Polizei sie auseinanderjagen mußte. Die turbulenten Elemente in der Menge machten noch mehrere Versuche, lautere Demonstrationen zu veranstalten, aber dies wurde jedesmal durch das energische Eingreifen der Polizei verhindert und die Leute zerstreuten sich nach und nach in friedlicher Ruhe. In der Dvobagasse kam es jedoch zwischen etwa dreihundert Demonstranten und der Polizei zu einem Rencontre. Die Leute schlugen einen solchen Lärm, daß drei Polizisten sie aufs energischste aufforderten, das Spektakuliren zu lassen. Die Mahnung hatte die Wirkung, daß die Demonstranten die Polizisten erst beschimpften, dann aber mit Steinen bewarfen. Nun zogen die Wachleute vom Leder und trieben die Menge auseinander. Drei Demonstranten wurden festgenommen und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo man sie im Laufe der Nacht einem Verhör unterzog und in Haft behielt.

Der Aufstand in Albanien.

Die Wirkung der österreichisch-ungarischen Mahnung.

In der Türkei scheint man sich mit den unerwartet gekommenen freundschaftlichen Ermahnungen des Wiener auswärtigen Amtes, nach der weiter unten veröffentlichten Konstantinopeler Depesche zu urtheilen, bereits abgefunden zu haben. Interessant ist die Art und Weise, wie die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die österreichisch-ungarische Intervention behandelt. Das Organ des Reichskanzlers registriert einfach den österreichisch-ungarischen Schritt, ohne auch nur ein Wort der Zustimmung fallen zu lassen.

Der Minister des Aeußern Graf Lehrenthal wurde Samstag Mittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen und blieb eine Stunde beim Monarchen.

Torghut Pascha rühmt sich eines Sieges über die Albanesen — es wird sich ja zeigen, welcher Werth diesem Siege beizumessen ist.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Beurtheilung in deutschen Regierungskreisen.

Berlin, 11. Juni. In der nichtoffiziösen Wochenrundschau der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: In der letzten Woche wurde von mehreren österreichischen Blättern mit besonderem Nachdruck der Wunsch geäußert, die Unruhen in Albanien möglichst rasch einzuschränken und dort Ruhe und Ordnung mit friedlichen Mitteln herzustellen. Dabei wurde betont, daß an eine Einmischung in die inneren Verhältnisse der Türkei nicht gedacht werde. Diese Achtung vor der Integrität des ottomanischen Reiches kam auch in den Darlegungen San Giuliano's vor der römischen Deputirtenkammer zum Ausdruck. Italiens Politik habe ebenso wie die der anderen Großmächte die Integrität der Türkei zur Grundlage. Diese Erklärungen sind umso werthvoller, als San Giuliano kurz vorher seine Befriedigung aussprach, daß die Beziehungen zwischen den Regierungen von Italien und Oesterreich-Ungarn intim und herzlich seien und daß der beständige Gedankenaustausch über die großen Balkanfragen Italien täglich eine neue Bestätigung der Uebereinstimmung in den Ansichten und Zielen der beiden Regierungen gebe. Die Türkei zeigt das ernste Bestreben, die Unruhen einzuschränken und friedliche Zustände herzustellen.

Die Auffassung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 12. Juni. Nach Auffassung hiesiger informirter Kreise wird Oesterreich-Ungarn nach den letzten Bemerkungen bezüglich der türkischen Politik in Albanien der Konstantinopeler Regierung zunächst Zeit lassen, die einmal begonnene militärische Aktion in jenen Gebieten zu irgend einem Abschlusse zu führen. Man erwartet, daß sich die Gelegenheit zu einem solchen binnen Kurzen finden wird. In Wien würde man so meint man in hiesigen diplomatischen Zirkeln, für eine vorläufig zu wartende Haltung umso eher zu gewinnen sein, als man dort aus mehreren hiesigen Blättern mittlerweile entnommen

haben dürfte, daß man auch hier die guten Absichten der österreichisch-ungarischen Kritik erkennt und theilweise heute schon begangene Fehler in der Behandlung der albanesischen Frage zugibt. Insofern dahinlautende Artikel hiesiger Organe richtig informirt sind, darf man sonach der weiteren Entwicklung der Angelegenheit ohne Nervosität entgegensehen.

Keine Protestnote.

Konstantinopel, 12. Juni. Die Blätter dementiren eine gestern verbreitete Meldung, daß der türkische Botschafter in Wien beauftragt worden sei, eine Protestnote zu überreichen. Der türkische Botschafter sei bloß beauftragt worden, in freundschaftlicher Weise zu sondiren, was das Wiener Ministerium des Aeußern über die Veröffentlichung des „Fremdenblattes“ denke.

Die Wirkung der Wiener Vorstellungen.

Frankfurt am Main, 12. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte hat sich den mehrfachen Wiener Vorstellungen nicht entziehen können. Sie begünstigt, in der albanischen Frage, die leicht unabsehbare Komplikationen nach sich zu ziehen vermag, einzulenken. Die militärischen Operationen gelten als abgeschlossen. Damit wird Albanien aber nicht pazifizirt, wenn die Pforte nicht zu wirklichen, den Traditionen Albanien's entsprechenden Zugeständnissen schreitet. Sie muß zuerst einen fühlbaren Wechsel der dortigen höheren Beamtenstaffel, die nicht auf der Höhe und den Verhältnissen Albanien's fremd gegenüber steht, vornehmen. Sie macht mit dem Wali von Skutari den Anfang. Auf diesen Posten ernannt sie jetzt Mustafa Eddin Bey, den Unterstaatssekretär im Justizministerium, doch kann man versichern, daß in den nächsten Tagen schon ein Manifest des Sultans erscheinen wird, das den Albanesen, nachdem der Aufstand niedergedrungen ist, großes Entgegenkommen zeigen wird.

Eine Siegesdepesche Torghut Paschas.

Konstantinopel, 11. Juni. Eine Depesche des Oberkommandanten in Albanien meldet, daß die Rebellen von allen Seiten vertrieben und auf das rechte Ufer des Jemflusses gedrängt wurden. Die Stämme Selce und Clementi, die hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden bis an die Anhöhen knapp an der Grenze verfolgt. Ein großer Theil der Rebellen flüchtete nach Montenegro, der andere Theil flüchtete in den engen Raum zwischen dem Jemflusse und der Grenzlinie, der Rest auf die Anhöhen zwischen Selce und der Grenze. Die Truppen umzingelten die Positionen und schnitten die Kommunikationen mit dem Innern ab. Einige Rebellen, die vereinzelt in den Bergen in der Gegend von Schala Deschuc umherirren sollen, werden durch Gendarmerie und kleine Truppenabtheilungen verfolgt.

Von der Mirbitenbande, die unlängst Messio angriff, bleibt bloß ein kleiner Rest, der verfolgt wird.

Der Oberkommandant dementirt die Meldungen, wonach unter den türkischen Truppen Typhus grassire. Bisher sind in Skutari nur drei, in Tuzi zwei Personen gestorben.

Ankunft des Sultans in Uesküb.

Uesküb, 11. Juni. Der Sultan ist um 4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Die Landbevölkerung war in überaus großer Menge herbeigeströmt. Dem Sultan wurde ein begeistertster Empfang bereitet. Es herrschte musterhafte Ordnung.

Eine Veröhnungsaktion.

Konstantinopel, 12. Juni. (Privattelegramm.) Nachdem Torghut Pascha bei der Verfolgung der Malissoren bis zum Grenzfluß Sen gelangt ist, herrscht seit 48 Stunden Waffenstillstand. Da der Ministerrath sich in Abwesenheit des Großvezirs nicht entschließen möchte, Befehl zur Verfolgung über den Fluß Sen hinaus zu geben, beauftragte der Großvezir seinerseits Torghut Pascha, mit allen Mitteln eine friedliche Einigung anzustreben. Man will der Neuue auf dem Umsfeld, zu der der Kriegsminister heute nach Koffovo abreist, den Charakter einer großen Friedens- und Veröhnungsaktion geben und möchte in die umfassende Amnestie, die dort veröffentlicht wird, alle Führer des albanesischen Aufstandes mit einbeziehen.

Ankunft Pallavicini's.

Konstantinopel, 12. Juni. Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini ist heute hier eingetroffen.

Die Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 12. Juni. In Besprechung der gestrigen Nachrichten über die militärischen Operationen in Albanien, welche die Expedition als nahezu beendet erscheinen lassen, erklärt die „Zia“ in einem augenscheinlich inspirirten Artikel, daß nunmehr die Regierung eine väterliche Pflicht erfüllen könne, indem sie die speziellen Verhältnisse berücksichtigt und einige Konzessionen wohlwollend und verständlich gewährt. Die Albaner besitzen in den Augen der Ottomanen einen besonderen Werth als Bollwerk gegen die nach der europäischen Türkei gerichteten Ambitionen. Ueber die ans Ziel gelangten Militäroperationen hinauszugehen, könnte die Beziehungen zum Nachbarstaate gefährden, der seine wahren guten Absichten gegenüber den Ottomanen durch Thaten bekunden sollte. Wenn der Nachbarstaat die an der Grenze angesammelten Rebellen nicht unterstütze, sondern eine neutrale Haltung einnehme, bliebe den Rebellen nichts übrig, als sich an die Milde der Pforte zu wenden.

„Zia“ findet es natürlich, daß Oesterreich-Ungarn die Albaner als wichtiges Gleichgewichtselement im Balkankonzert betrachte. Doch seien die bezüglichlichen offiziellen Auslassungen und diplomatischen Besprechungen vor dem Abschlusse der militärischen Operationen verfrüht. Die Regierung habe sich ohnehin ein ähnliches Programm vorgezeichnet. Wären die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn nicht gut und auf guten Absichten basirt, wäre die Pforte wahrscheinlich gezwungen gewesen, um dem Anscheine eines Nachgebens auf eine äußere PreSSION auszuweichen, die Anwendung der ihrer väterlichen Fürsorge entsprechenden Vorkehrungen einstweilen zu verschieben. Da sich aber seither die Frage ungemein im Sinne der Pazifizierung geändert habe, gebe es kein Hinderniß, unverzüglich diese fürsorglichen Maßnahmen anzuwenden.

Der Kriegsminister ist heute nach Uesküb abgereist.

Nach Informationen der Pforte traf ein montenegrinischer General an der Grenze ein, welcher die flüchtigen Malissoren ermuntert, sich den türkischen Behörden zu unterwerfen.

Zuständige Stellen des Ministeriums des Aeußern erklären, der heutige Artikel des Blattes „Zia“ entspreche dem jetzigen Standpunkte der Pforte, welche vom Anfang an nicht die Vernichtung, sondern die Unschädlichmachung der Rebellen geplant habe. Nachdem dies erreicht sei, werde die Pforte den letzten Versuch machen, gegen die Rebellen militärisch zu verfahren. Ueber die diesbezüglichen Absichten der Pforte wird vorderhand Stillschweigen bewahrt, zumal übrigens keine definitiven Beschlüsse gefaßt worden sind. Soviel steht fest, daß der Oberkommandant in Albanien morgen einen Aufruf erlassen wird, worin den Rebellen eine zehntägige Frist zur definitiven Unterwerfung gegen eine Amnestie gewährt wird. Die Amnestie wird diesmal auch den Chefs zugesagt werden. Weiters verlautet, daß die Pforte auch bezüglich der Steuern und des Militärdienstes einige Konzessionen machen werde.

Die Marokko-Wirren.

Der Konflikt zwischen Frankreich und Spanien wegen der marokkanischen Affaire spitzt sich immer mehr zu. Frankreich erklärt auf das entschiedenste, daß Spanien die Algeciras-Akte verletzt habe und gedenkt, wie uns scheint, Retorsionsmaßregeln zu ergreifen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Landung spanischer Truppen.

Madrid, 10. Juni. Meldungen aus Larraja zufolge sind die spanische Kolonne und der vom Hauptmann Dvillo kommandirte Tabor in der vergangenen Nacht in Elskar eingetroffen und haben in Udenzak das Lager bezogen, wo sie den Tagesanbruch abwarten, um in die Stadt einzuziehen. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Madrid, 10. Juni. Die Landung in Larraja wurde über vorherige Ermächtigung durch den Pascha vorgenommen, der sie gestattet hatte nach einer Unterredung mit dem spanischen Konsul, der vom englischen Vizekonsul unterstützt wurde und bei der ihm dargelegt wurde, daß die Aktion Spaniens bezwecke, dem Sultan Hilfe zu leisten.

Marokkanischer Protest gegen die Landung spanischer Truppen.

Madrid, 11. Juni. Die Regierung hat eine Note des Vertreters des Sultans in Tanger El Gebbas erhalten, worin gegen die Landung der spanischen Truppen in Larraich Einspruch erhoben wird.

Die Note wurde seitens des Marquis Villafuente sofort mündlich beantwortet. Der Gesandte legte Gebbas die bestimmenden Gründe und die Bedeutung des Vorgehens dar und versicherte, daß die Maßnahmen Spaniens in keiner Weise etwas enthalten, was den Verträgen und der Integrität des schierischen Reiches, die die spanische Regierung zu respektieren wünsche, oder der guten Freundschaft, die die beiden Länder verbindet und die das Madrider Kabinett weiter zu entwickeln sich bemühe, widersprechen würde. Diese mündliche Antwort soll heute schriftlich bestätigt werden.

Frankreich und Spanien.

Paris, 12. Juni. Nach einer anscheinend offiziellen Zeitungsmeldung hat Frankreich die spanische Regierung ersucht, die Beweggründe, Zwecke und Umstände ihrer militärischen Maßnahmen in Larraich und El Ksar genau zu kennzeichnen.

Paris, 11. Juni. In einer offiziellen Note wird mitgeteilt, die französische Regierung habe schon vor mehreren Tagen dem spanischen Kabinett erklärt, daß sie, falls die spanische Militärbehörde in der Gegend von Tetuan und Larraich vorgehe, dies als eine Ueberschreitung der Algeciras-Konvention ansehe und hiezu ihre Zustimmung nicht geben könne.

Madrid, 12. Juni. Ministerpräsident Canalejas dementiert die Nachricht gewisser Blätter von einer bevorstehenden Besetzung von Arzila.

Madrid, 12. Juni. Im heutigen Ministerrat theilte Minister des Außern Garcia Prieto den Inhalt des Telegramms mit, worin der spanische Botschafter in Paris über seine Samstag mit dem französischen Minister des Außern stattgehabte Besprechung berichtet. Im Laufe der Besprechung habe Minister Cruppi erklärt, er beschränke sich, da er über die Umstände, unter denen die Ausschiffung von spanischen Truppen in Larraich erfolgte, nicht vollständig unterrichtet sei, darauf, von der Notifikation Kenntnis zu nehmen und werde einen ausführlichen Bericht verlangen. Minister Garcia Prieto wurde vom Ministerrat beauftragt die Bourparlers fortzusetzen, um bei der französischen Regierung jeden Zweifel über die Bedeutung und Tragweite der von der spanischen Regierung gerechtfertigten Aktion zu zerstreuen.

Paris, 12. Juni. Nach einer offiziellen Meldung hat die französische Regierung die Signaturmächte des Algecirasvertrags davon verständigt, daß sie ihre Zustimmung zu den Maßnahmen Spaniens in El Ksar verweigert hat.

Paris, 12. Juni. Am Schluß der heutigen Sitzung der Kammer haben Faures und Denis Cochin Interpellationen über die Vorfälle in Marokko überreicht. Der Tag der Verhandlung dieser Interpellationen wird morgen festgesetzt werden.

Lokal-Anzeiger.

Die Verkehrshindernisse der Straßenbahn.

- Sitzung der hauptstädtischen Verkehrskommission. -

Die Verkehrshindernisse auf den Linien der Budapester Straßenbahn haben die hauptstädtische Verkehrskommission veranlaßt, die Uebelstände in einer Vorlage aufzuzählen und zur Abstellung derselben ihre Vorschläge zu erstatten. Ueber diese entspann sich heute in der Kommission eine lebhafteste Debatte, an der sich auch der Direktionspräsident der Gesellschaft Heinrich v. Zellinek mit einer längeren Rede betheiligte, in welcher er sich ganz besonders mit den Ausführungen Dr. Georg Plattys und Dr. Alexander Petö's befaßte, die die Verkehrszustände einer scharfen Kritik unterzogen hatten. Zellinek lehnte in vielen Hinsichten die Verantwortlichkeit ab, da er bei jeder Fahrplanrevision darauf hingewiesen hat, daß man die Linien nicht zu stark überlasten dürfe, weil die derzeitige Stromanlage den Verkehr nicht bewältigen können. Im Uebrigen aber versprach er, daß der Verkehr sich schon in nächster Zeit verbessern werde, weil nunmehr die neue Stromanlage ihrer Vollenbung nahe ist und auch die neuen Wagen bald in den Verkehr gestellt werden. - Hoffentlich wird es nicht nur bei den Besprechungen

bleiben und der Verkehr ein nach jeder Richtung hin zufriedenstellender werden. Die Sitzung wird nächsten Montag fortgesetzt. Die Verkehrssektion hat zur Abstellung der Uebelstände folgende Anträge gestellt:

1. Die Durchführung der behördlich genehmigten Umgestaltungen ist als dringend zu erklären. Die Fortschritte der Arbeiten sind ständig zu kontrollieren; im Falle des Verzuges sind die entsprechenden Verfügungen zu treffen. 2. Die Verkehrskommission hat sich an Ort und Stelle über den Stand der Erweiterungsarbeiten an der Stromerzeugungsanlage, über den Stand der Wagenbau- und der Geleisumbau-Arbeiten zu überzeugen. 3. Ueber die Instandhaltung und die Reinlichkeit der im Verkehr befindlichen Wagen soll die Kommission durch Stichproben sich Ueberzeugung verschaffen. 4. Zur besseren Beleuchtung der transparenten Signallampen an den Wagen ist die Straßenbahn anzuweisen, daß sie die noch fehlenden Reflektoren dringend anbringen lasse. 5. In Bezug auf die Anfertigung und Aufstellung der Fahrtrichtungsstafeln an den wichtigeren Haltestellen ist der Straßenbahn ein Termin zu stellen. 6. Zur Beschleunigung des Passagierwechsels an den Haltestellen sind je früher Anstalten zur Isolierung der aufsteigenden und absteigenden Passagiere zu treffen. 7. Da das Stromschlittensystem der Straßenbahn sich nicht bewährt, ist die Gesellschaft anzuweisen, für die wirkungsvollere Erhaltung dieser Schlitten und für ein rascheres Manipulieren zu sorgen. 8. Die Sandstreuer und Rettungsvorrichtungen an den Wagen sind unverzüglich in Ordnung zu bringen. 9. Die Gesellschaft ist anzuweisen, zur Beseitigung der zahlreichen Bahnmängel eine entsprechende Anzahl technischer Kontroloren zu verwenden und Installationsautomobile in genügender Zahl anzuschaffen. 10. Da ein großer Theil Ordnungswidrigkeiten im Straßenbahnbetrieb auf den Mangel der Stelle eines zur richtigen und einheitlichen technischen Leitung berufenen technischen Betriebsleiter zurückgeführt werden kann, ist die Gesellschaft im Sinne der Bestimmung des §. 15 des Grundbenützungsvertrages anzuweisen, die erwähnte Stelle innerhalb eines kurzen Termins zu systematisieren und zu besetzen. Dem verantwortlichen technischen Betriebsleiter ist das gesammte Dienstpersonal unterzuordnen. 11. Die zahlreichen Klagen gegen das Verkehrspersonal können derart sanirt werden, daß die Anstellung des gesammten Verkehrspersonals von einer behördlichen Prüfung abhängig zu machen ist. Diese Frage ist sofort zu studieren und dem Besuche gemäß ist die Durchführung rasch zu effektuieren. 12. Die Frage der eventuellen Auflassung übermäßig langer Relationen ist unverzüglich und eingehend zu studieren. 13. In der Frage der Einführung einer Verkehrs Polizei sind Studien anzustellen. Im Interesse der Errichtung dieser Institution ist eventuell dringende eine konkrete Vorlage zu erstatten. 14. Zur Befriedigung der zukünftigen Verkehrsansprüche der Hauptstadt stellt die Verkehrssektion im Einvernehmen mit der Oberstadthauptmannschaft den Antrag, die Verkehrskommission möge beschließen, daß zur Abstellung der Ueberlastung der Hauptverkehrsstraßen mit Verkehrsmitteln die Vorbereitung eines neuen unterirdischen Verkehrsnetzes mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden solle.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Der Leiter der Verkehrssektion Magistratsrath Desider Kenyi eröffnete die Sitzung und auf seinen Antrag hin wird von einer Verlesung der Vorlage Abstand genommen.

Als Erster ergreift Dr. Georg Platty das Wort, der zunächst das Verkehrspersonal der Gesellschaft beanstandet. Nach längeren Ausführungen, in welchen er auf die bestehenden Uebelstände verweist, beantragt er, unter Ablehnung der von der Sektion gestellten Anträge, den Handelsminister zu ersuchen, er möge das Eisenbahn- und Schiffsahrts-Oberinspektorat anweisen, zur Ueberwachung des Verkehrs einen Regierungskommissär zu entsenden, gegen die zur Ueberwachung des Verkehrs entsendeten hauptstädtischen Ingenieure das Disziplinarverfahren einzuleiten, inwischen aber dieselben vom Dienste zu suspendieren; die Oberstadthauptmannschaft zu ersuchen, den Verkehr strenger zu überwachen; die Gesellschaft anzuweisen, den Winterfahrplan schon im September festzustellen, den Wechsel der Stromschlitten mit separatem Personal durchzuführen zu lassen, den Bau der Linie Wesselenyigasse-Elisabethbrücke und der Untergrundbahn dringend durchzuführen, die Gehälter der Angestellten zu regulieren und das Bestrafungsrecht der Hauptstadt streng zu handhaben.

Dr. Alexander Petö ist nicht geneigt, die Vorschläge Plattys anzunehmen, weil die Annahme derselben die Preisgabe der Autonomie der Hauptstadt bedeuten würde. An den Uebelständen ist hauptsächlich die schlechte Eisenbahnpolitik der Hauptstadt schuld. Die Linien müssen dezentralisirt werden, nur so können die Störungen vermieden werden. Redner kann die Sektion leider nicht freisprechen, weil sie die Kontrolle nicht gehörig geübt und das Statut nicht genau überwacht hat. Er nimmt die Magistratsvorschläge an, urgirt aber die Einführung der Arbeiterarten und der Arbeiterzüge. Die Uebelstände sind so tiefgehende, daß es schwer sein wird, dieselben in absehbarer Zeit zu reparieren.

Dr. Franz Seltai bedauert, daß nicht in erster Reihe der Vertreter der Gesellschaft die Gründe angeführt hat, die die Uebelstände erzeugt haben, dann erst hätte man zur Kritik übergehen sollen. Die Uebelstände

sind nicht neuen Datums, sondern reichen auf lange Zeit zurück. Es bedeutet daher im Dunklen tappen, ehe man die Meinung der Gesellschaft kennt.

Heinrich v. Zellinek erklärt, daß er nicht in der Lage ist, auf diese umfangreiche Vorlage erschöpfend eingehen zu können, und deshalb begrüßt er den Vorschlag Seltai's, daß man, der Gesellschaft Zeit gebe, sich äußern zu können, mit Freuden. Auf die Ausführungen der Vorredner reflektierend, verweist er darauf, daß bei der Erneuerung der Konzession anlässlich der Umgestaltung auf elektrischen Betrieb die Gesellschaft das bestehende System annehmen mußte, und da beginnt der Fehler. Hier beginne der größte Theil der Uebelstände, die auf die unterirdische Leitung zurückzuführen sind. Unterlassungen sind keine geschehen, wenigstens solche nicht, die die Gesellschaft belasten. Er habe wiederholt ersucht, die Stromleitung nicht zu überlasten, weil er vorausgesehen habe, daß die vielen neuen Veränderungen im Fahrplan sich rächen werden. In einigen Monaten wird die neue Stromanlage in Betrieb gesetzt werden, was beweise, daß die Gesellschaft mit den Verhältnissen gerechnet hat. Redner weist nun ziffermäßig die Steigerung des Verkehrs nach und zieht Parallelen mit der Berliner und Wiener Elektrischen, wobei er zu dem Schluß kommt, daß Budapest Größeres geleistet hat als die benannten Städte. Die Bequemlichkeit der Reisenden auf der Straßenbahn sei keine schlechtere als auf der Stadtbahn, trotzdem die Umschaltungen der Straßenbahn unverhältnismäßig größere sind. Er habe auf die Gefahr hin, mit den Behörden Anstände zu haben, ohne vorherige Genehmigung Wagen angeschafft, es sei also eine Ungerechtigkeit zu sagen, daß die Gesellschaft sich um die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs nicht kümmere. Es sei also Geduld notwendig und der Verkehr wird schon vom 1. Juli ab ein besserer sein. Die Behauptung der Kommission, es sei seit Jahren nichts geschehen, überrasche ihn, trotzdem alle Fragen in dieser Kommission verhandelt und beschloffen wurden, und aus diesen Beschlüssen geht hervor, wieviel gebaut wurde. In den letzten drei Jahren wurden 81 Bauarbeiten beschloffen. Er verweist aus dieser Liste auf einzelne sehr wichtige Bauten, die den Verkehr wesentlich verbesserten.

Desider Kenyi (den Redner unterbrechend): Ich bitte darüber zu sprechen, wie die bestehenden Uebelstände abgeändert werden können.

Heinrich v. Zellinek fortsetzend: An den Uebelständen wird durch Inbetriebsetzung der ersten 10,000 pferdekraftigen Dynamomaschine im September geholfen werden, dann durch Einstellung neuer Wagen, durch den Bau zweier Remisen, die schon im Juli fertig sein werden, (für eine dritte Remise wird er demnächst Vorschläge machen), durch den Umbau der Geleise in Beton, dann durch den Umbau der Geleise auf der Kerepeserstraße, wenn das provisorische Geleise in der Tabakgasse fertig gestellt ist, und durch den Umbau der Extravillangeleise. Wesentlich verbessern wird den Verkehr die Ueberbrückung des Geleises in Steinbruch, bezüglich der Ueberbrückung der Eisenbahngleise im Jugló werden demnächst Vorschläge gemacht werden. Er bittet jetzt schon um das Wohlwollen der Kommission. Um im Aumittel der Wagen verkehren lassen zu können, beabsichtigt er ein unterirdisches Schleifengeleise zu bauen, welches geeignet sein wird, den Verkehr um Hundert Prozent zu steigern. Wenn die Arbeit langsam vor sich geht, so sei dies dem Umstande zuzuschreiben, daß gewisse Arbeiten nur in der Nacht vollstreckt werden können. Die Behauptung, daß die Gesellschaft indolent ist, sei eine große Ungerechtigkeit. Bei der Gesellschaft sind Tausende Personen seit ihrer Jugend beschäftigt, die mit ganzem Eifer im Dienste der allgemeinen Interessen stehen. Gewiß gibt es lässige Leute, gegen die wird die Gesellschaft streng vorgehen. Er wird Alles aufbieten, um die Disziplin herzustellen.

Gustav G. Ehrlich ist überzeugt, daß der gute Wille der Gesellschaft vorhanden ist, aber er meint, daß wir in einem Jahre dort sein werden, wo wir heute sind. Die Entlastung der Kádóczistraße und des Museumsrings sei eine Vorbedingung des guten Verkehrs. Die Gesellschaft sei an den Zuständen ebenso schuld wie die Verkehrssektion. Er bittet, seinen Antrag, sobald als möglich Parallellinien zu bauen, anzunehmen.

Joseph Wolfner richtet an Zellinek die Frage, was die Gesellschaft bis zur Fertigstellung der Arbeiten provisorisch thun will, den Uebelständen abzuhelfen. Vielleicht ließe sich dies durch Weichen erreichen?

Heinrich v. Zellinek gibt Aufklärung und theilt mit, daß zwei Rettungsautomobile angeschafft werden, die mit den entsprechenden Requiriten versehen, dort erscheinen werden, wo Hindernisse entstehen.

Karl Ziperovszky versteht die Ausrede nicht, daß der Strom zu schwach sei. Es war doch mathematisch festzustellen, in welcher Weise der Verkehr sich heben wird. Warum ist die Stromanlage nicht rechtzeitig erweitert worden? Redner beleuchtet die Frage vom technischen Standpunkt und macht mehrere Vorschläge für ein Provisorium bis zur endgiltigen Regelung des Verkehrs. Er wünscht vom Standpunkt der Hygiene, das starke Rütteln der Wagen abzustellen. Es müßten kontinuierliche Schienen angewendet werden, womit dem Uebelstände abgeholfen wäre. Es sind dies Schienen in der Länge von 250 Metern, die auch schwerer sind, wodurch das Rütteln der Wagen vermieden wird.

Dr. Ludwig Löwy erblickt in der Unterbreitung ein Eingeständnis, daß der Magistrat seine Aufgabe nicht erfüllt hat. Im Uebrigen aber theilt er den Stand-

punkt Petó's und wünscht, daß in der Verkehrssektion Fachmänner angestellt werden, die die Bahnen überwachen. Nachdem noch Dr. Julius Baránffy gesprochen hatte, wurde die Sitzung auf nächsten Montag vertagt.

Der Demokratenklub des III. Bezirks versendet an die Präsidien sämtlicher Vereine der Hauptstadt ein Rundschreiben, in welchem sie ersucht werden, die ihrer Leitung unterstehenden Vereine zu veranlassen, daß sie an der am Sonntag, den 18. d., am Kronenplatz des III. Bezirks (im Falle schlechten Wetters im Saale der Kronen-Redoute) in Angelegenheit der Verkehrsübelstände stattfindenden Volksversammlung teilnehmen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

* Die abgelehnte Irrenanstalt. Der Verwaltungsausschuß hat an den Minister eine Eingabe gerichtet, in welcher dieser ersucht wird, in der Hauptstadt eine Irrenanstalt zu errichten, weil die Zustände auf diesem Gebiete unhaltbar sind. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurde die Antwort auf diese Eingabe verlesen. Der Minister erklärt in derselben in lakonischer Weise, daß er nicht gewillt sei, in der Hauptstadt eine neuere Irrenanstalt zu errichten. Es wurde beschlossen, die Zuschrift behufs Begutachtung dem Oberphysikus und der Oberstadthauptmannschaft zu übermitteln, und erst nachdem diese beiden Foren die Daten gesammelt haben, soll die Zuschrift zur Kenntnis genommen werden. Mit derselben Mühe hätte die Kommission die Zuschrift heute schon zur Kenntnis nehmen können, da auch die zu sammelnden Daten an dem Standpunkt des Ministers nichts ändern werden.

* Der Scharlach und die Schule. Wir haben feinerzeit berichtet, daß der Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics über den Scharlach in den Schulen eine Statistik anlegt. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses hat der Oberphysikus die gesammelten Daten vorgelegt. Im Jahre 1910 sind in der Hauptstadt insgesamt 4012 Scharlachfälle vorgekommen; von diesen entfallen 3267 auf die Unterrichtszeit vom Januar bis Ende Juni und 745 in die Ferienzeit von Anfang Juli bis Ende August. Es entfielen demnach auf einen Unterrichtsmonat 326 Fälle, auf einen Ferienmonat 372 Fälle. Die Schule ist demnach nicht, wie irrtümlich gemeint wird, der Scharlachherd. Dies beweist auch der Umstand, daß von den im Jahre 1910 während der Schulzeit erkrankten Kindern nur 1721, d. h. 52,6 Prozent Schulpflichtige waren, während die übrigen die Schulpflicht bereits überschritten hatten. Diese Daten stimmen ungefähr auch mit jenen der Vorjahre überein.

* Die neue Wohnung. Dr. Simon Szeregni bezog im Vorjahre eine Wohnung im Hause Bisegrádergasse 15, die sozusagen nur die Wände aufzuweisen hatte. Von Fenstern, Türen keine Spur, und überdies arbeiteten in derselben noch sämtliche Handwerker. Der neue Bewohner wendete sich an den Bürgermeister klagend gegen die V. Bezirksvorsteherung, die für eine solche Wohnung die Wohnlizenz erteilt hatte. Der Bürgermeister wies die Klage mit der Motivierung ab, daß die große Wohnungsnoth ein milderes Vorgehen der Behörde rechtfertige. Szeregni appellierte an den Verwaltungsausschuß, der die Appellation mit derselben Begründung wie die des Bürgermeisters abwies.

* Administrative Begehung. Heute Vormittag fand die administrative Begehung der Umgestaltung der unteren Leitung in eine obere vom Lustspieltheater bis zum Westbahnhof und der Errichtung eines Schleifengeleises in der Bisegrádergasse statt. Die Begehung leitete der Ministerialsekretär Aurel Dezsöffy, seitens der Hauptstadt waren erschienen Magistratsnotar Karl Buzán, Baudirektor Franz Devecis, technischer Rath Joseph Mihályfi; die Gesellschaft war durch den Direktionspräsidenten Heinrich v. Jellinek vertreten. Die Kommission acceptierte die Pläne, worauf die Begehung begann. Franz Devecis warf die Frage auf, ob es nicht praktischer wäre, das Schleifengeleise in der Bisegrádergasse nicht durch die Wahrmann-, sondern durch die Japolygasse zu führen. Hofrath Jellinek verschließt sich diesem Vorschlag nicht, ersucht aber, die Pläne unabhängig von dieser Modifikation zu verhandeln.

* Der Chauffeur des Grafen Hadik-Baróczhy. Der Verwaltungsausschuß befaßte sich einmal bereits mit der Angelegenheit des Chauffeurs des Grafen Andreas Hadik-Baróczhy, der seinen Herrn wegen plötzlicher Entlassung auf 980 K. Lohn verklagt hatte. Der Chauffeur weigerte sich

nämlich, eine Livree zu tragen, und deshalb erfolgte die Entlassung. Die Akten wurden damals der Polizei zurückgegeben, damit sie feststelle, ob der Chauffeur kontraktlich verpflichtet war, eine Livree zu tragen, und da festgestellt wurde, daß er hiezu verpflichtet war, ja daß er die Livree einmal wider spruchlos angelegt hatte, wurde er auch vom Verwaltungsausschuß mit seiner Klage abgewiesen, da festgestellt erscheint, daß die plötzliche Entlassung wegen Ungehorsams erfolgt war.

* Die Gehaltsregulierung. Die Kommission zur Berathung des Gehaltsregulierungsplans der hauptstädtischen Angestellten hielt heute eine Sitzung, in welcher die Gehaltsregulierung der Verwaltungsbeamten beendet wurde. In einer folgenden Sitzung gelangen die das Lehrpersonal interessierenden Fragen zur Verhandlung.

* Die Steuern des Vormonats. Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im vorigen Monat bei den Staatskassen insgesamt 3.534.950 K. 81 H., d. H. um 207.379 K. 63 H. mehr Steuern eingezahlt als in der gleichen Periode des Vorjahres. Bei den hauptstädtischen Steuerkassen wurden 6.782.286 K. oder um 2.458.998 K. 98 H. mehr eingezahlt als im Mai des Vorjahres.

* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt. Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics erstattete in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses Bericht über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monat Mai. Laut Bericht vermehrten sich die Infektionskrankheiten gegenüber dem Vormonat um 246 Fälle.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Abolf Szabó, VII. Bezirk, Angolgasse Nr. 2250, dreistöckiges Haus; Dr. Jzsef Megyeri, VIII. Bezirk, Bisigasse Nr. 7251, dreistöckiges Haus; Dr. Theodor Kramer, VI. Bezirk, Bajzagasse Nr. 4191, zweistöckiges Haus; Johann Laurenczy, VII. Bezirk, Juglógasse 23, einstöckiges Haus; Desider Berger, II. Bezirk, Fegyveremgasse Nr. 6, dreistöckiges Haus; Adolf Klein, IX. Bezirk, Rádnygasse Nr. 53, vierstöckiges Haus; Frau Ludwig Erdélyi, VII. Bezirk, Rákóczistraße Nr. 50, fünfstöckiges Haus; Anton Dreher, X. Bezirk, Jhásgasse Nr. 8446, dreistöckiges Haus; Joseph Mengel, VI. Bezirk, Ambusgasse Nr. 1584, einstöckiges Haus; außerdem zahlreiche Umgestaltungen und Maschinenaufstellungen.

* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 3, Masern 226, Scharlach 68, Keuchhusten 21, Diphtheritis 28, Schafblatten 34, Mittelohrentzündung 39. — Letalen Ausganges waren: Masern 6, Scharlach 5, Diphtheritis 2.

* Die Steuerbemessungen. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Dienstag die Erwerbsteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

IV. Bezirk: die II. Kommission: die Gr.-Nr. 468 bis 480. — V. Bezirk: I. Kommission: die Grundbuchnummern 793—796, respektive Göttergasse 17, 19, 15, 13; II. Kommission: die Gr.-Nr. 984 bis 986, respektive Rálmángasse 17, 19, 21, 23, 25, Báthorygasse 22, 24; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 1391 bis 1419/12, respektive Révészgasse 9, 27, Süllógasse 3, 5, Neupester Dui 3, 5, Waiznerstraße 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, Besögasse 3, 6, 7, Bisegrádergasse 103, 105, 112, Bisagóried 1418. — VI. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 3742 bis 3747; II. Kommission: die Gr.-Nr. 4018 bis 4020/4; III. Kommission: die Gr.-Nr. 3379 bis 3387; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 2988a—b bis 2997. — VII. Bezirk: die I. Kommission: die Gr.-Nr. 5232/a bis 5234, respektive Rabengasse 14, 12, Königsgasse 15, 13; II. Kommission: die Gr.-Nr. 4809 bis 4815; III. Kommission: die Grundbuchnummern 4510 bis 4515, respektive Csengerygasse 12, 10, 8, 6, Wesselenyigasse 56; IV. Kommission: die Grundbuchnummern 4246—65/10 bis 4266—67/3. — VIII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5762—5775, respektive Volkstheatergasse 22, 20, 18, 16, 14, 12, 19, Luftigegasse 4, 6, 8, 10, 12, 14, Békocsigasse 22, 24, 26; II. Kommission: die Gr.-Nr. 6345—6369/b, respektive Szigetvárgasse 1, 7, 6/b, 8, 10/a, Magdolnagasse 19, 17, 15, Kranzgasse 26, 28, 30, Barosgasse 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 118, 110, Kalvarienplatz 23, Madáchgasse 33/a, 33/b; III. Kommission: die Gr.-Nr. 7235—7251/11—12, respektive Verösvölgygasse 8, 10/a, 10/b, 12, 14, 16, 18, Körösgasse 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, Drezystraße 38, 40. — IX. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 9243—9269, respektive Knezitsgasse 6, 29, Rákosgasse 2, 4, 6, 8, 10, Uellöcsstraße 25, 29, 31, Kintzigasse 10, 12, 14, Rádnygasse 30, 32; II. Kommission: die separat Geladenen. — X. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 8631, vom Buchstaben A bis L.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zustellt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverkauf Kronen 15.30; in den Postämtern in

Table with 3 columns: Country, Currency, Price. Includes Italy (Lira 9.74 = Kronen 9.33), Switzerland (Francs 12.20 = " 11.69), Netherlands (Gulden 6.60 = " 13.12), Belgium (Francs 11.96 = " 11.46), Turkey (Lira 13.83 = " 13.17), Romania (Lira 10.95 = " 10.49), Serbia (Lira 9.95 = " 9.42), Bulgaria (Lira 12.05 = " 11.55), Russia (Rubel 3.75 = " 9.55).

Mit 16. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juni zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juni.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute schön, doch trüb. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 19.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19.7 Gr. C. Es ist langsame Temperaturzunahme, stellenweise Regen voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Könige über ihre Krönung, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der goldene Schatten“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; Sport (Mager Rennen, Wiener Rennen, Wiener Trabrennen, etc.), Gerichtshalle und Inserate.

* Vom König. Das schöne Wetter begünstigt den Aufenthalt Sr. Majestät in der Villa Hermes im Lainzer Thiergarten. Der Monarch konnte am Samstag Abends einen Spaziergang unternehmen. Gestern erhob sich Se. Majestät zur gewohnten Stunde und hat um 7 Uhr Früh die Messe in der Villa angehört, die Hof- und Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer celebrirte. Am Vormittag hat Se. Majestät die üblichen Vorträge entgegengenommen und nach dem Dejeuner um 1 Uhr Nachmittags eine Spaziersfahrt durch den Thiergarten unternommen. Se. Majestät hat gestern Vormittags in der Villa Hermes Gräfin Elisabeth Seesried in besonderer Audienz empfangen.

* Von der Czarin. Aus Berlin telegraphirt man uns: Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet aus London: Die „Reinolds Newspaper Agency“ erfährt, daß der letzte Bericht über den Gesundheitszustand der Czarin ernst lautet. Die Kaiserin hat die nervöse Depression, an der sie so lange litt, bis heute nicht überwinden können und die Aerzte stehen der Krankheit machtlos gegenüber. Es besteht kein Heilmittel mehr, es sei denn, daß der Czarin im Herbst noch einmal eine Seereise verordnet wird. Diese wird aber nur unternommen werden, wenn der Czar im Stande ist, seine Gemahlin zu begleiten.

* Die Donauflotte. Aus Wien telegraphirt man uns: Die unter dem Kommando des Linienschiffskapitänleutnants Gellert stehende Donauflotte „Lemes“ und „Bodrog“ nebst vier Patrouillenbooten ist heute Vormittags nach Engelhartz abgedampft. Am 18. d. tritt sie die Thalfahrt über Wien nach Bukovar an und wird in den Monaten Juli und August kombinierte Übungen mit Truppen des IV., VII. und XIII. Korps abhalten, um Ende August in Budapest abgerüstet zu werden.

*** Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat im Causarum regalium-Direktorat den mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Oberath Dr. Paul Gervey zum Ministerialrath und Vize-Direktor und den mit Titel und Charakter eines Oberathes bekleideten Rath Dr. Johann Blathy zum Oberath ernannt, dem Oberath Dr. Ludwig Jób Titel und Charakter eines Ministerialrathes, den Ráthén Dr. Koloman Lamoss und Dr. Kresimir Kvaternik Titel und Charakter von Oberathen und dem Vizefiskal Dr. Alexander Barkáfi Titel und Charakter eines ärarischen Fiskals verliehen; ferner hat Se. Majestät ernannt: den mit Titel und Charakter eines Sektionsrathes bekleideten Ministerialsekretär im Ministerium des Innern Dr. Valentin Flósvay zum Sektionsrath, den Székelyudvarhelyer Finanzdirektor-Stellvertreter Finanzrath Ludwig Homolay und den Finanzrath Edmund Szentmiklóssy bei Belassung in der VII. Gehaltsklasse zu Finanzdirektoren; endlich verliehen: dem Grundbesitzer Dr. Karl Molnár in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines Königl. Hofrathes, dem Budapester Arzte und Lehrer des Kranken-Pflegerinnenvereins „Gondviselés“ Dr. Gustav Fialka, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Hygiene erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Gávosdia“, dem mit dem Titel eines Ministerialsekretärs bekleideten Hilfssekretär im Ministerium des Innern Dr. Alexander Karsai den Charakter eines Ministerialsekretärs und den Hilfssekretären in demselben Ministerium Alexander Bay und Dr. Stephan Török Titel und Charakter von Ministerialsekretären. — Der Minister des Innern hat Dr. Eduard Keisig zum Ministerialsekretär, Dr. Mikolau Perczel zum Ministerial-Hilfssekretär, Dr. Samuel Sarlay zum Ministerial-Konzipisten, Rudolf Declava zum Ministerial-Hilfskonzipisten ernannt.

*** Personalnachrichten.** Auch Szatmárnémeti wird gemeldet: Die Stadtrepräsentanz von Szatmárnémeti hat beschlossen, Franz Chorin anlässlich seiner vierzigjährigen politischen Laufbahn in einer Adresse zu beglückwünschen. — Aus Pozsony wird telegraphirt: In der heutigen Generalversammlung der Advokatenkammer wurde der Abgeordnete Dr. Marcell Jankovich gegen den bisherigen Sekretär Arpád Horváth zum Sekretär gewählt.

*** Das Gödöllöer Gymnasium.** In der heute stattgehabten Quartalskongregation des Pester Komitates gelangte unter Anderem auch die Angelegenheit des Gödöllöer Gymnasiums zur Verhandlung.

Vizenotár Erdélyi verlas den Antrag des ständigen Ausschusses. Die Gemeinde Gödöllö will durch den Minoriten-Orden ein Gymnasium errichten lassen. Zu diesem Zwecke hat die Gemeinde einen Baukostenbeitrag von 200,000 Kronen votirt und sich überdies verpflichtet, das Gymnasium mit jährlichen 2000 Kronen zu subventioniren. Dieser Beschluß der Gemeinde Gödöllö wird seitens des ständigen Ausschusses nur zum Theile unterstützt. Der Ausschuß stimmt der Schenkung der Bau Summe im Prinzip zu, stellt aber die Bedingung, daß der definitive Vertrag der Komitats-Kongregation zu unterbreiten sei. Ueberdies müssen auch die Baupläne vorgelegt werden und die Gemeinde hat für die Bedeckung des votirten Betrages vorzusehen. Gegen den Beschluß der Gemeinde Gödöllö haben Wilhelm Gönczy und 99 Gemeindefürer eine Petition eingebracht, welche auch als Rekurs qualifizirt werden kann. Baron Desider Prónay nahm gegen den Antrag des ständigen Ausschusses Stellung und beantragte, die Generalversammlung möge diese ganze Angelegenheit vorerst in Schwebe halten. Redner findet den Haushalt der Gemeinde Gödöllö nicht eben in besonders großer Ordnung, da der Kommunalsteuerzuschlag mehr als 72 Prozent beträgt, was inklusive der Gebühren z. B. sogar an 90 Prozent heranreicht. Auch sonst hält Redner die Errichtung eines Gymnasiums nicht für so sehr wichtig, da Gödöllö im Ganzen bloß 7000 Einwohner zählt und die erbangeseffene Bevölkerung nicht bemittelt ist. Auch der Rekurs müsse berücksichtigt werden, weil das Komitat nicht zugeben dürfe, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde sich aus Ueberreifer in Unkosten stürzen soll. Dieser Argumentation stimmte auch Graf Joseph Teleki zu. Der Reichstagsabgeordnete des Bezirkes Lehel Hédeváry hat im Interesse der ungarischen Kultur um die prinzipielle Zustimmung des Komitates zur Errichtung des Gymnasiums und wies darauf hin, daß schon wegen der kosmopolitischen Bevölkerung der Hauptstadt ein Gymnasium in Gödöllö eine Nothwendigkeit sei. Aurel Förster bittet um die Zustimmung des Komitates vom Gesichtspunkte der Ethik, zumal das Gymnasium von der Regierung, der Gemeinde und sogar auch vom König gewünscht wird. Nach einer Bemerkung Stephan Bezilla's sprach Johann Kégl gegen den Antrag des ständigen Ausschusses, weil nach seiner — Redners — Ansicht dem Lande Volksschulen noththun, nicht Gymnasien. (Großer Lärm.) Es ist nicht nöthig — sagt Redner —, das geistige Proletariat noch zu vermehren. Nachdem sich der wegen

dieser Aeußerung entstandene Lärm gelegt hatte, trat der Wäzger Domherr Georg Galcsék für den Antrag des ständigen Ausschusses ein. Großem Widerspruch und energischem Niederzischen auch seitens seiner geistlichen Kollegen begegnete der Pfarrer von Héderlak, Paul Acs, der in seiner Philippika gegen das Gymnasium auch das Argument vorbrachte, daß in unseren Mittelschulen die Zahl der jüdischen Schüler ohnehin schon mehr als 40 Prozent betrage und daß es nicht nothwendig sei, die Zahl der gebildeten Juden noch zu vermehren. Nachdem Johann noch Oberfiskal Georg Székely, sowie Baron Desider Prónay und Aurel Förster nochmals gesprochen hatten, nahm die Komitatskongregation den Antrag des ständigen Ausschusses mit großer Stimmenmehrheit an.

*** Gräfin Karl Huen-Hédeváry im Nothen Kreuzspital.** Gräfin Karl Huen-Hédeváry, die erst jüngst zur ersten Präsidentin des Ungarischen Nothen Kreuzvereins gewählt wurde, besuchte dieser Tage das Elisabethspital des Vereins und besichtigte während eines fast dreistündigen Aufenthalts in Begleitung des Direktors Dr. Julius Janny, des Oberarztes Dr. Ludwig Napcsák und der Oberin Alice Jbrányi eingehend alle Räume des Spitals. Beim Abschied drückte die Gräfin ihren Begleitern ihre vollste Zufriedenheit über die im Spital herrschende große Reinlichkeit und Ordnung aus.

*** Die Enthüllung des Munkácsy-Grabmals.** Sämmtliche Faktoren unseres öffentlichen Lebens bereiten sich eifrig auf die am 18. d. im Kerepeser Friedhofe stattfindende Enthüllung des Munkácsy-Grabmals vor, zu welcher auch die Witwe des Künstlers aus Paris eintreffen wird. An der Enthüllungsfest wird Erzherzog Joseph in Vertretung des Hofes, Bischof Ottokar Prohászka in Vertretung des Hochklerus, Ministerpräsident Graf Huen-Hédeváry oder Unterrichtsminister Graf Johann Zichy in Vertretung der Regierung, Ministerialrath Ernst Kammerer in Vertretung des Museums für schöne Künste, Franz Herczeg in Vertretung des Budapester Journalistenvereins theilnehmen.

*** Der VI. Landes-Psychiaterkongress** findet in Budapest am 29. und 30. Oktober l. J. statt. Im Rahmen des Kongresses werden Staatssekretär Eugen Balogh und Universitätsdozent Edmund Rémeti über die Fälle der beschränkten Unzurechnungsfähigkeit, Rechtsakademieprofessor Franz Finkely über die Resultate, die in England und Amerika mit den Kolonien für Degenerirte erzielt wurden, die Ministerialrätthe Béla Száfi und Eugen Konrád und der Advokat Ernst Friedmann über die Frage, ob im Privatrechte ein der beschränkten Unzurechnungsfähigkeit entsprechender Begriff konstruirt werden kann, und Dozent Paul Ranschburg und der Direktor des Budapester staatlichen Kinderasyls Alexander Szana über die Psychopathie und Sozialhygiene verkommener Kinder Vorträge halten.

*** Die Männerliga für das Frauenwahlrecht** hielt heute Nachmittags im Soziologischen Museum unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Gustav Dirner ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Den Jahresbericht unterbreitete Sekretär Otto Demény, die vorjährigen Schlußrechnungen und das Budget aber Ministerialrath Dr. Eugen Esury. Vor der Neuwahl der Funktionäre meldete der Vorsitzende, daß Vizepräsident Bombor Száfi und Sekretär Otto Demény auf ihre Stellen resignirt haben. Bei der Neuwahl wurden die bisherigen Funktionäre wiedergewählt, die Vizepräsidentenstelle aber mit dem Hofrath Stephan B. Popovics und die Sekretärsstelle mit Ernst Reiniß besetzt. In den Ausschüß wurden gewählt: aus der Hauptstadt: Dr. Joseph Balassa, Dr. Ludwig Bálint, Emanuel Befe, Johann Benedek, Otto Demény, Anton Eber, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Edmund Geró, Koloman Györgyi, Dr. Ludwig Hajós, Graf Emerich Károlyi, Dr. Franz Kelen, Arthur László, Dr. Wilhelm Lers, Adolf Löw, Dr. Simon Medgyes, Julius Pfler, Dr. Karl Polányi, Dr. Márk Rácz, Dr. Jakob Salgó, Bombor Száfi, Anton Székács; aus der Provinz: Dr. Alexander Doktor (Bécs), Dr. M. Edelmann (Nagyvárad), Dr. Ignaz Engel (Nagyjúrán), Dr. J. Görög (Beregkás), Gabriel Jánosy (Szombathely), Dr. Julius Kenéz (Debrecen), Dr. Andor Mádny (Neuchâtel), Dr. Koloman Pándy (Nagybánya); zu Rechnungsrevisoren: Ernst Marányi, Béla Salgó, Alexander Baneth. Nach den Wahlen hielt Universitätsdozent Dr. Ludwig Hajós einen beifällig aufgenommenen Vortrag unter dem Titel „Die Interessen und geistigen Fähigkeiten der Frau vom Gesichtspunkte des Wahlrechts“ und führte darin aus, daß im geistigen Mechanismus der Männer und Frauen mehr-minder große Abweichungen bestehen und demnach Frauen die Fraueninteressen besser zu beurtheilen vermögen als die Männer. Den Frauen müßte daher nicht nur das aktive, sondern auch das passive Wahlrecht ertheilt werden.

*** Die Cholera.** Aus Trieste wird telegraphirt: Der bisher vor dem Seelazareth in San Bartolomeo verankert gewesene Dampfer „Saronia“, auf dem sich bekanntlich ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang ereignet hat, erhielt gestern um 4 Uhr Nachmittags die Libera practica und vertaute sich zwischen dem Molo San Carlo und dem Molo Sanita, wo 135 Passagiere mittels Remorqueuren ans Land gebracht wurden. Um 8 Uhr Abends ging der Dampfer mit den zu überwiegendem Theil nach Ungarn zuständigen Rückwanderern nach Triume in See, um sie dort auszuschießen. Im Seelazareth sind nur die 26 an Masern erkrankten Kinder zurückgehalten worden, deren Angehörige in anderen Lokalitäten des Seelazareth's untergebracht wurden.

*** Ein falsches Cholera Gerücht.** Heute war das Gerücht verbreitet, daß in der Hauptstadt ein Polizeikontrolor an Cholera erkrankt sei. Dieses Gerücht erwies sich als falsch. Thatsache ist, daß heute Früh in der Polizeikaserne in der Mosonyigasse der Polizeikontrolor Joseph Somogyi unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte. Somogyi wurde ins St. Gerhardtspital befördert, wo man nach Untersuchung seiner Dejekte konstatarirte, daß es sich nur um einen Darmkatarrh handle und daß von einer Erkrankung an Cholera nicht die Rede sein kann.

*** Das Kispester Kossuth-Denkmal** wurde gestern Mittags feierlichst enthüllt. Es ist dies das einundsechzigste Kossuth-Denkmal im Lande.

Als Vertreter des Abgeordnetenhauses war Schriftführer Stephan Blinški, als Vertreter des Pester Komitates Obernotár Dr. Géza Szabó, als Vertreter der Kossuth-Partei die Abgeordneten Aurel Förster und Lehel Hédevári, als Vertreter der Justiz-Partei Abgeordneter Wilhelm Sümegei erschienen. Die Feier begann mit dem Vortrag des „Himnusz“. Der Präsident des Denkmalkomites Koloman Barju hielt die Eröffnungsrede, der Professor der Budapester reformirten theologischen Akademie Dr. Paul Pruzsinsky die Festrede. Nach der Enthüllung wurden am Sockel des Denkmals Kränze niedergelegt und patriotische Reden gehalten. Das Denkmal ist das Werk des jugendlichen Bildhauers Joseph Sybl.

*** Sturmkatastrophe in Newyork.** Aus Newyork wird telegraphirt: Ein tropischer Sturm, wie er so weit nördlich selten eintrifft, wüthete Samstag über Newyork und Bororte, wobei ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Er raste mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometer in der Stunde daher, stürzte Telegraphenmasten um, riß die Dächer von den Häusern und setzte Alles unter Wasser. Viele Straßen gleichen Seen und die Untergrundbahn war halb gezwungen, den Betrieb einzustellen, da Kurzschlüsse eintreten; ebenso die Straßenbahnen, die durchwegs unterirdischen Antrieb haben. Ueber hunderttausend Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Ein Eisenbahnzug, der viele Tausende von Bergnützungssuchenden nach Coney Island brachte, wurde vom Blitz getroffen, wobei mehrere Personen getreift wurden. In Newyork wurden drei Personen durch Blizschläge getödtet. In dem Newyorker Borort Flushing wohnten mehrere tausend Personen einer Wohlthätigkeitsvorstellung im Circus bei. Der Blizzard riß das Zelt um und eine große Panik brach aus. Die Elephanten wurden wild und brüllten mit der Menge um die Wette. Die Leute stürzten den Ausgängen zu, bis schließlich das ganze Amphitheater zusammenbrach. Es dauerte drei Stunden, bis alle Personen gerettet werden konnten. Getödtet wurde wunderbarerweise Niemand, wenn auch zahlreiche Personen mehr oder minder verletzt sind.

*** Eine Gewitterkatastrophe in Eßék.** Aus Eßék telegraphirt man: In der Nacht von Samstag auf Sonntag ging hier ein von Gewitter begleitetes fürchtbares Hagelwetter nieder. Der Bliz schlug wiederholt ein, ohne zu ländern. Es fielen Hagelkörner in der Größe von Laubeneiern. Der Schaden in Feldern und Gärten ist enorm. An den öffentlichen Anlagen richtete der Sturm große Verwüstungen an. Auch die Militärschwimmschule wurde arg mitgenommen, indem die Kabinen umgerissen und abgedeckt wurden. Zahlreiche Bäume fielen dem Sturme zum Opfer. Im „Grand-Hotel Weingruber“, wo das Wiener Operettentheater gastirte, bemächtigte sich bei dem Hagelwetter des Publikums eine solche Panik, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Noch nie zuvor sah man hier so große Hagelkörner. Auch im Komitat Virovitica hat das Unwetter unermeßlichen Schaden angerichtet. Das Obst wurde total vernichtet. Auch die Feldsaaten haben stark gelitten.

*** Familia.** Das Vergnügungskomitee der Budapester Fleischhauer- und Secherjungen veranstaltet am 18. d. Nachmittags 8 Uhr, im Rádkócsy-

alten Bierhaus ein Junialis mit abwechslungsreichem Programm.

* Verunglückte Ausflügler. Aus Mährisch-Ostau wird uns telegraphirt: Beim Ausflug der Leipnitzer Realschule in die Burg Holzstein ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Die Zöglinge der Anstalt begaben sich nach Besichtigung der Burg in den Burghof, wobei sie einen hölzernen Steg passirten. Der Steg stürzte ein. Alle Personen fielen in die Tiefe, mehr als fünfzig Personen wurden von dem Unfall betroffen und wälzten sich unter Geschrei und Jammer in einem wirren Knäuel. Acht Personen erlitten schwere innere Verletzungen, dreißig wurden leicht verletzt. Eine Frau ringt mit dem Tode.

* Wuthkranke Katzen. Aus Nagyvárád wird telegraphirt: Die Gattin des Hauptmanns Friedrich Kühne wurde gestern Abends von zwei tollen Katzen gebissen. Die eine Katze wurde erschlagen, die andere entkam und biß in einem Gasthofs den Wirth, die Wirthin, zwei Dienstmädchen und sechs Gäste. Erst dann gelang es, das wüthende Thier unschädlich zu machen. Die Gebissenen wurden nach Budapest ins Pasteur'sche Institut gebracht.

* Trauung. Vor dem Matriführer des VI. Bezirks fand gestern in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums die Trauung des Architekten und Komponisten Herrn Béla Zerkowiz mit Fräulein Klonka Biró, der Tochter des Redakteurs Armin Biró, statt.

* Der Hofzuckerbäcker Béla Weiß, dessen Familienzwist vor einigen Monaten die Deffentlichkeit beschäftigte, ist gestern gestorben. Vor seinem Tode verhönte er sich mit seiner Gattin, mit der er sich wegen seiner Geliebten zerstritten hatte. In der vorigen Woche stürzte er auf der Straße zusammen und wurde in die Wohnung seines Bruders gebracht. Er hat einen Tag später, ihn in die Wohnung seiner Gattin zu bringen, von der er seit einigen Monaten geschieden lebte. Dieser Wunsch wurde erfüllt. Seine Frau verzieh ihm. Gestern ist er einem Herzschlag erlegen.

* Verhaftung eines Mühlenbesizers. Aus Rizjenó wird gemeldet: Peinliches Aussehen rief im ganzen Komitat die heute durch die Gendarmerie erfolgte Verhaftung eines der angesehensten Bürger von Erdöhegy, des Mühlenbesizers und Eigenthümers ausgedehnter Weingärten und Ackergründe Valentin Pálffy hervor. Die Verhaftung fand über Anordnung der Arader Staatsanwaltschaft wegen Mordes, Meuchelmordes, mehrfacher Anstiftung, Beschleßfälschung und massenhaften Anwerbens falscher Zeugen statt. Der Fall rief umso peinlicheres Aussehen hervor, da man Valentin Pálffy in Erdöhegy für einen Mann von puritanem Charakter hielt. Die Verhaftung wurde vom Gerichtshof zuerst auf Grund von Zeugenaussagen angeordnet, welche später volle Bestätigung fanden. Bei der Verübung der Massenverbrechen war dem Pálffy sein Schwager Johann Kapros behilflich, der gleichfalls verhaftet und mit seinem Schwager in das Arader Gefängniß eingeliefert wurde.

* Todesfälle. Der Einzelprokurist des Bankhauses S. M. v. Rothschild, Herr Moriz Blum, ist gestern in Wien im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hat seinerzeit als Direktor an der Liquidation der Ungarischen Landesbank mitgewirkt und wurde später von der Oesterreichischen Kreditanstalt auch mit der Liquidation der großen Triester Firma Morpurgo u. Parente betraut. Er war auch Direktionsmitglied einiger ungarischer Unternehmungen. Blum ist erst kürzlich wegen seiner Verdienste um die ungarische Rentenkonversion mit dem Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens ausgezeichnet worden. — Der Böhmischbányaer Kaufmann und Stadtrepräsentant Josua Toffler ist am 1. d. im 66. Lebensjahre gestorben. — Aus Hannover telegraphirt man: Der Kirchen- und Historienmaler Prof. Hermann Schaper ist dem „Hannoverschen Anzeiger“ zufolge heute Vormittag gestorben.

* Wohlthätigkeit. Aus Werbó schreibt man uns: Baron Gustav Springer hat für den hiesigen „Freiwilligenverein“ 300 Kronen gespendet. Dieser Verein bezweckt die Gratisverköstigung der armen Zöglinge der Knabenbürgererschule. Diese Schule sowohl als der „Freiwilligenverein“ sind Schöpfungen des hiesigen Oerrabbiners Samuel Reich, der beide Institutionen aus eigenen Mitteln geschaffen hat und mit staatlicher Unterstützung erhält. Gegenwärtig genießen 30 Zöglinge die tägliche Gratisverköstigung. Interessant ist, daß die von einem orthodoxen Rabbiner erhaltene Bürgererschule von Kindern aller Konfessionen frequentirt wird und daß die katholischen und evangelischen Zöglinge den Religionsunterricht in der Anstalt selbst von den betreffenden Seelsorgern erhalten.

* Südbahn. Wegen der Cholera in Venedig verlehrt der direkte Budapest-Benediger Schlafwagen über Verjüngung der Aufsichtsbehörde bis auf Weiteres nur

zwischen Budapest und Cormons. Ebenso wird aus derselben Ursache auch der direkte Triume-Benediger Wagen I./II. Klasse nur bis Cormons und zurück geführt.

* Das Jubiläum der Beamtenkolonie wurde gestern feierlich begangen. Zunächst wurde im Kerepeser Friedhofe das Grab des ersten Vereinspräsidenten Franz Gál bekränzt; seine Verdienste würdigte Rechnungsraath Karl Páldy. Dann begab sich die Gesellschaft zu den Gräbern der späteren Präsidenten Peter Bözsa und Georg Lung, wo Dr. Ladislaus Seiz Nachrufe hielt. Mittags fand im Kasino der Beamtenkolonie ein Banket statt, an dem auch Graf Albert Apponyi und Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy theilnahmen. Ein Konzert schloß am Abend die Feier.

* Selbstmordversuch in der Schule. In dem in der Munkácsygasse befindlichen Gymnasialgebäude verübte Sonntag der Frequentant der III. Klasse Johann Molnár einen Selbstmordversuch. Molnár, der bei den Schlußprüfungen schlecht geantwortet hatte und aus vier Gegenständen die Note „ungenügend“ erhielt, begab sich, während seine Kollegen noch geprüft wurden, an eine entlegene Stelle. Da er zu lange ausblieb, wurde ein Knabe beauftragt, ihn aufzufuchen. Er fand Molnár mit einem Taschentuch an den Wasserleitungshahn erhängt. Es wurden Wiederbelebungsversuche vorgenommen, welche Erfolg hatten. Molnár, der der Sohn eines Kondukteurs der Straßenbahn ist, gab das Versprechen, daß er keinen Selbstmordversuch mehr machen werde.

* Ueberfälle von Arabern auf eine jüdische Kolonie. Aus Köln wird uns telegraphirt: Aus Haifa wird zu den Ueberfällen von Arabern auf eine jüdische Kolonie mitgetheilt: Nach dem Ueberfall auf den deutschen Frey Unger, der von Fellachen erschossen wurde, und dem kurz darauf erfolgten Ueberfall auf einen deutschen Oberlehrer von einem Araber war jüngst ein Ueberfall von 10 Fellachen auf einen jüdischen Wächter der Kolonie Phule zu verzeichnen. Die Fellachen schossen mehrermale auf den genannten Wächter. Dieser vertheidigte sich in der Nothwehr und streckte einen seiner Angreifer mit einem Revolvererschusse nieder. Die Polizei intervenirte sofort, um den in solchen Fällen gewöhnlich ausbrechenden Streit zwischen den Nachbardörfern zu verhindern. Radikale Hilfe kann aber nur dadurch geschafft werden, wenn der Verheerung der einheimischen Bevölkerung gegen die Europäer ein Ende gemacht wird. Es ist zu hoffen, daß dies der türkischen Regierung, die das ernste Bestreben hat, Ruhe und Frieden im Lande zu erhalten, am Herzen liegt.

* Selbstmord eines Bürgermeisters. Aus Löbsee wird uns telegraphirt: Der Leibitzer Bürgermeister Gustav Roth hat sich in seinem Amtslokal erschossen. Die Löbseer Finanzdirektion hat behufs Untersuchung der Amtsgebahrung des Selbstmörders einen Beamten entsendet.

* Spenden. Ein Abonnent unseres Blattes sendet uns aus Anlaß des Hinscheidens seiner geliebten Tochter für das Pester isr. Knaben-Waisenhau 5 Kronen, für das Pester isr. Mädchen-Waisenhau 5 Kronen, für das Pester isr. Taubstummen-Institut 5 Kronen, für das Pester isr. Siechenhaus 5 Kronen, für das Heim krüppelhafter Kinder 5 Kronen, für das „Erzherzog Joseph“-Sanatorium für unbemittelte Lungenkranke 5 Kronen, für Gratismilch 5 Kronen und für das isr. Blindeninstitut 5 Kronen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Brandkatastrophe. Aus London wird uns telegraphirt: Beim Brande eines Ladens in Litherland bei Liverpool fand der Besitzer des Ladens, sein Bruder, sowie vier Kinder den Tod.

* Verhaftungen. Aus Trautenau wird uns telegraphirt: In Johannisthal wurde heute der russische Kaufmann Hnower aus Alexandromsk verhaftet. Er soll sich Betrügereien zum Nachtheil der Preussischen Ostbank in der Höhe von 160,000 Mark zuschulden kommen lassen haben. — Aus Dortmund wird uns telegraphirt: Der frühere Aufsichtsrath der verkrachten Niederdeutschen Bank Justizrath und Notär Huchzermayer wurde heute in Gelsenkirchen verhaftet.

* Heilkurs für Stotterer. Der ständige Heilkurs für Stotterer und für die mit anderen Sprachfehlern Behafteten, der mit Unterstützung der Hauptstadt von Prof. Ludwig Skultéty geleitet wird, beginnt am 1. Juli. Schüler aus der Provinz erhalten eine Eisenbahnfahrbegünstigung (halbe Fahrkarte), wenn sie sich bis 24. d. bei Prof. Skultéty (VIII., Josephsring 15) melden. Die nach der Hauptstadt zuständigen unbemittelten Schüler, welche den Kurs unentgeltlich mitmachen wollen, können sich mit ihrem Gesuche ebendasselbst melden.

* Familiendrama in Finne. Aus Finne wird telegraphirt: Der Schneidermeister Johann Kalmár lebte mit der Frau Stephan Hegedüs in gemeinsamem Haushalt. Gestern entstand zwischen den Beiden ein Wortwechsel, in Folge dessen sich die Hegedüs beim Fenster hinausstürzen wollte. Kalmár hinderte sie daran, als er aber später das Zimmer auf einige Augenblicke verließ, führte die Frau ihr Vorhaben dennoch aus. Während der Ueberführung ins Spital gab sie den Geist auf. Als Kalmár erfuhr, daß die Hegedüs gestorben sei, jagte er sich eine Kugel in die Brust. Die Wärterin Porzida Molnár wollte ihm den Revolver entreißen und wurde hierbei gleichfalls verwundet.

* Selbstmord eines Frequentanten der Ludovica-Akademie. Die Ludovica-Akademie war heute der Schauplatz eines blutigen Vorfalls. Ein Frequentant der Akademie hat einen Selbstmord verübt. Der Lebensmüde ist der fünfzehnjährige Friedrich Weirich jun., der Sohn des reformirten Geistlichen in Nagybenedy Friedrich Weirich. Der junge Mann war seit dem 1. Oktober vorigen Jahres Frequentant des ersten Jahrganges und ein solider, zurückgezogen lebender Zögling. Heute Nachmittags war Weirich in der Stadt und kehrte nach 4 Uhr in das Gebäude der Akademie zurück. Auf dem Korridor des ersten Stockwerkes zog er einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Mund. Weirich blieb auf der Stelle todt. Er hat keinerlei Schreiben hinterlassen, welches das Motiv der Verzweiflungsthat erklären könnte.

* Die Budapester Sicherheitszustände im Mai dieses Jahres. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete der Oberstadthauptmann über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im verfloffenen Monate folgenden Bericht:

Es wurden in 2193 Kriminalfällen die Recherchen beendet. Die Zahl der Verhafteten betrug 217. In der Gefangenen- und Schubhausabtheilung wurden 1127 Personen administrativ behandelt; 417 Individuen wurden aus der Hauptstadt ausgewiesen. Schließlich wurde von der Errichtung des Vagabundengerichtes Mittheilung gemacht und betont, daß es Aufgabe der Legislative und der Gesellschaft wäre, für die Reform des Armenwesens Sorge zu tragen.

* Schulnachrichten. Es ist für Eltern von Wichtigkeit und warm zu empfehlen, daß sie sich das modernste Erziehungsinstitut des Landes, das Mädchenpensionat Bulvonytsgasse 10, ansehen. Das Institut ist in Bezug auf Leitung und Einrichtung mustergerichtet, eine Bewirtlichung der Mädchenräume, und beruhigt die Eltern vollständig hinsichtlich der Unterbringung ihrer Töchter. Es macht alle ausländischen Institute überflüssig, wovon sich Jeder überzeugen kann, der den Prospekt durchliest, den die Direktion Frau Dr. Julius Förster (Telephon 171-93) auf Wunsch bereitwillig zusendet. — Gestern hielt der unter der Leitung des Direktors Aranyossi stehende Abendschulkurs des Landesvereins der Handelsangestellten die Schlußprüfungen ab, welchen als Vertreter des Handelsministeriums und der Unterrichtsverwaltung die kön. Oberdirektoren Albert Rigó und Alexius Magyar anwohnten. Oberdirektor Magyar sprach dem Verein seine Anerkennung für die erzielten erfreulichen Resultate aus. Der Präses des Fachschulwesens Wilhelm Tauber erbat für denselben die wohlwollende Unterstützung der Unterrichtsverwaltung, und betonte, daß sich der Fachkurs von den übrigen dadurch unterscheidet, daß an demselben schon im praktischen Leben thätige Angestellte theilnehmen. Oberdirektor Magyar versprach die intensivste Förderung.

* Den Gatten ermordet. Gestern Vormittags hat in Ujpest eine Fabrikarbeiterin ihren Gatten, der sie brutal behandelte, durch fünf Revolvergeschüsse getödtet. Die Mörderin wurde verhaftet.

Das Opfer ist der Gasfabrikarbeiter Stephan Emödi. Er lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Frau, einer gebornen Etel Lazi, auf schlechtem Fuße. Der Mann war brutal und prügelte die Frau oft. Als die Frau jüngst erfuhr, daß ihr Gatte mit einem anderen Mädchen ein Liebesverhältniß unterhalte, verließ sie ihn und übersiedelte zu einem ihrer Verwandten, der in Ujpest, Kátóczistraße 33, wohnte. Dort erhielt sie gestern den Besuch ihres Gatten. Sie weigerte sich, zu ihm zurückzukehren, worauf der Gatte mit der Bemerkung sich entfernte, er werde ein scharfes Messer kaufen, und falls sie ihre Weigerung, mit ihm zusammenzuleben, aufrecht erhält, werde er ihr den Hals abschneiden. Die Frau fürchtete, daß der rabiate Mann sie wirklich ermorden werde und nahm einen Revolver zu sich. Eine Stunde später kam Emödi zurück. Als die Frau ihn sah, gab sie durch das Fenster fünf Schüsse auf ihn ab. Alle fünf trafen und Emödi stürzte todt zusammen. Die Frau wurde verhaftet.

* Ein irrfinniger Arzt. In der verfloffenen Nacht wurde der 47jährige Kreisarzt Dr. Johann Droß-Esicseri zur Polizei gebracht. Der Arzt hatte im Hause Davidgasse 10 randalirt und den intervenirenden Konstabler geohrfeigt. Der Polizeiarzt konstatarirte, daß Dr. Droß-Esicseri geisteskrank sei und veranlaßte dessen Ueberführung in die Leopoldsdorfer Irrenanstalt.

* **Transferierte Honvéd-Lieutenants.** Aus Effe gg wird gemeldet: Die Honvéd-Lieutenants Joltán Nagy und Joseph Sajó, die bekanntlich jüngst Selbstmordversuche verübt hatten, wurden nach Abschluß der Disziplinaruntersuchung zum Pécsér Honvéd-Infanterie-Regiment transferiert.

* **Tragödie eines Wiener Musiklers.** Aus J n n s b r u d telegraphiert man: Der in M a l s zur Kur weilende Wiener Tonkünstler Joseph Fiedler hat sich wegen eines unheilbaren Leidens erhängt. Seine Frau hat sich hierauf vergiftet.

* **Kollegentag.** Der Lehrer Oskar Glück, Trommelgasse 34, ersucht seine ehemaligen Schulkollegen, die im Jahre 1906 die IV. Klasse der Bürgerschule der Bester isr. Kultusgemeinde abholviert haben, ihm ihre Adressen im Interesse des am 29. d. stattfindenden Kollegentages cheftens mitzutheilen.

* **Vortrag.** Der Feministenverein veranstaltet am 14. d., Nachmittags 5 Uhr, im alten Abgeordnetenhaus eine Debatte über die Frage: Welche Laufbahnen können die Mädchen betreten.

* **Yes Porzellanpönder.** Bester Pönder der Welt. 5 und 3 Kronen.

* **Semmering b. Wien.** 1000 M. u. Meer, Hotel Panhans, 400 Zimmer. Pension 7 K. u. a la carte Kuranstalt. Arzt.

* **Allerhöchste Auszeichnung.** Der durch ihr altbewährtes Nährpräparat „Nestlé's Kindermehl“ rühmlichst bekannten Sociétés farine lactée Henri Nestlé wurde der Titel „I. u. I. Hoflieferanten“ verliehen.

* **Polizeinacht.** Heute Nachts wurde in der Petneházgasse Nr. 21/23 ein Einbrecher vom Wächter Andreas Bariska der Ersten ungarischen Wach- und Schließgesellschaft bei einem Einbruch festgenommen und der Polizeiwachstube Nr. 22 übergeben.

Very Pönder ist deshalb einzig in seiner Art, weil es die Wimmerl und Miteffer rasch beseitigt.

Reizende Neuheiten in Mode- und Zwischel-Strümpfen bei Josef Schneider, IV., Váci-utóza 17.

Bischof Prohászka auf dem Index.

Wie aus Rom gemeldet wird, sind drei Arbeiten des Szekesfehervárer Bischofs Dr. Ottokar Prohászka auf den Index gesetzt worden. Diese drei Arbeiten sind: „Die Uebertreibungen des Intellektualismus“, „Der moderne Katholizismus“ und der Hirtenbrief „Mehr Frieden“. Diese Arbeiten wurden in den „Index librorum prohibitorum“ (Verzeichnis der verbotenen Bücher) aufgenommen und dürfen nach der Publikation dieser Entscheidung von einem Katholiken nicht gelesen werden.

Die sensationell wirkende Maßregelung des Bischofs Prohászka seitens des Vatikans hat folgende Vorgeschichte: Die Vigilanzkommission der Eptergomer Erzdiözese hielt am 15. Oktober in Eptergom eine Sitzung, in welcher der Guardian des Budapester Jesuiten Klosters Pater Tomcsányi meldete, er habe im Wege des in Rom residirenden Generals des Jesuitenordens Schritte unternommen, damit die Werke des Bischofs Prohászka auf den Index gesetzt werden. Die in der Sitzung anwesenden Universitätsprofessoren protestierten gegen das Vorgehen des Jesuitenpaters, der jedoch, wie Figura zeigt, sein Versprechen eingelöst hat. Er sandte die Arbeiten der sogenannten Congregatio Indicois ein, in deren Wege der Papst sein Recht, irgend ein Werk zu verbieten, ausübt.

Unter der Regierung des Papstes Pius X. sind in letzterer Zeit mehrere Maßnahmen vorgekommen, welche die Unterdrückung der „modernen Regungen“ im Schoße der Geistlichkeit bezweckten. Man erinnert sich wohl noch des Falles des Prinzen Max von Sachsen, der großes Aufsehen erregt hat. Der Prinz hat sich jedoch den Folgen des päpstlichen Grolles nicht ausgesetzt, sondern hat bald darauf die inkriminierten Stellen seiner Broschüre widerrufen und wie es im römischen Kurialstil heißt: „sich in lobenswerther Weise unterworfen“. Der Vatikan zog vor Allem gegen die italienischen geistlichen Soziologen, an deren Spitze Murri stand, ins Feld und verschonte auch den aufrichtig frommen Romanschriftsteller Fogazzaro nicht. Der Kampf hat dann auch keine Fortsetzung in Deutschland gefunden, und die großen Kirchenlehrer Schell, Merkle und Schnizer sind schwer von ihm betroffen und auch der Erzbischof von Köln Dr. Fischer ist beinahe von einer Reprobation ereilt worden. In Ungarn ist dies der erste Fall, daß ein Bischof auf den Index gestellt wurde.

Nachstehend einige Stellen aus dem inhibirten Buche Prohászka's „Die Uebertreibungen des Intellektualismus“.

Das Leben läßt sich in keine starre Schablone zwingen. Was origineller Geist, das Leben und die Begeisterung schaffen, hat im Rahmen herkömmlicher Schablone keinen Platz. Lieber, die neuen Empfindungen entspringen, können nicht nach alten Noten vertont werden. Das will nicht besagen, daß es keine Erkenntnis gibt und daß in der Erkenntnis nicht intellektueller Gehalt und Wahrheit liegen, das ist nicht Enttäuschung und nicht Skepsis, es ist vielmehr das Bekenntnis derjenigen Ueberzeugung, daß das Leben und die Welt über den Begriffen und Systemen stehen.

Wir haben keinen eigenen Begriff von Gott und der Seele, vom geistigen Leben, weil unsere Begriffe ausnahmslos der materiellen Welt entlehnt sind. Aber so sehr ich auch weiß, daß alle unsere Begriffe und Seele lediglich Analogien, weil ja eigentlich der materiellen Welt entlehnt, sind, kann ich es doch fast unmöglich vermeiden, mit rohen Begriffselementen arbeitend, das Leben, die Seele zu mechanisieren, und so sehr ich mich auch hüte, kann ich es nicht vermeiden, daß die materielle, mechanische Zusammenfassung an meinen Begriffen von dem Geistigen nicht herausgeföhlt werden sollen.

In der Gestaltung liegt der Schwerpunkt des Lebens, und diese Gestaltung müssen wir in die Hand nehmen, und zwar aus dem Grunde wir, weil unsere Welt unser hart als ihrer Schöpfer und Ausgestalter. Unsere Welt ist nämlich nicht fertig, sie ist von der Natur nicht gegeben, wie dies die Welt der freigewordenen Formen ist... Das ureigenliche Prinzip dieser Formen bildenden und eine innere Welt schaffenden Aktion ist: die Freiheit. Ein einziges Prinzip, welches seinesgleichen nicht hat.

Wir erfahren über diese aufsehenerregende Angelegenheit Folgendes:

In der vorgestern erschienenen Nummer des päpstlichen Amtszorgans „Acta apostolicae sedis“, in welchem die päpstlichen Verordnungen und die Beschlüsse der Kongregationen publiziert werden, wurde verlautbart, daß die erwähnten drei Arbeiten des Bischofs Ottokar Prohászka auf den Index gesetzt wurden. Die in diesem Amtszorgane erscheinenden Publikationen haben für die katholischen Kreise bindende Kraft. Diejenigen, deren Schriften auf den Index gesetzt werden, sind laut dem Kirchenrecht schweren kirchlichen Bußen unterworfen. Auch diejenigen, welche derartige Schriften verbreiten oder lesen, machen sich kirchlicher Strafen schuldig. Nur für den Fall, daß der Autor die inkriminierten Uebersetzungen und Ideen revoziert, beziehungsweise feierlich Abbitte leistet, wird er wieder in den Schoß der Kirche aufgenommen und die Indexkongregation registriert eine derartige reumüthige Abbitte mit der Note „laudabiliter so subiecit“ (er hat sich in lobenswerther Weise unterworfen).

Die Maßregelung der Schriften des Bischofs Prohászka, von denen das Werk „Az intellektualismus tulhajtásai“ (Die Auswüchse des Intellektualismus) sein Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften ist, und der Artikel — nicht Hirtenbrief — „Több bölcsöségel“ (Mehr Weisheit), der in der Weihnachtsnummer des „Egyházi Közlöny“ erschienen ist, hat beim ungarischen Klerus peinliches Aufsehen erregt. Ein kirchlicher Würdenträger theilte dem Mitarbeiter eines klerikalen Blattes mit, daß die Indexkongregation einer gegen den Bischof Prohászka geföhrt systematischen Hege aufgesetzt sei.

Seit Jahresfrist wird in dem klerikalen Wochenblatte „Eptergom“, welches seinerzeit vom gegenwärtigen Bischof Prohászka gegründet wurde, eine schonungslose Prepcampagne geföhrt. Dieses Blatt, welches vom erzbischoflichen Vikar Dr. Rajner subventionirt und vom Eptergomer Professor der Theologie Dr. Gustav Béchy redigirt wird, hat dem citirten Weihnachtsartikel des Bischofs festig zugelegt und die Beschuldigung erhoben, daß der Bischof Prohászka die Säkularisation der Kirchengüter fordere — welche Beschuldigung der Bischof in einem Interview als absurd bezeichnet hat —, und diese Artikelserie des „Eptergom“ wurde ins Lateinische übersetzt und der Indexkongregation übermittelt. Bischof Prohászka und sein Anhang unter dem Klerus hatten von diesen gegnerischen Machinationen wohl Kenntniß, erachteten es aber nicht der Mühe werth, in Rom Schritte zu unternehmen, um diesen gehässigen Operationsplan zu durchkreuzen. Prohászka und seine Gesinnungsgenossen konnten nicht glauben, daß die römische Kurie die von christlichsozialem Geiste durchwehten Ideen Prohászka's, welche dazu dienen sollen, die kirchliche Autorität zu heben und den Glauben zu festigen, kirchensfeindlich finden werde.

Aus der allernächsten Umgebung des Bischofs Prohászka, der heute nach Szekesfehervár zurückgekehrt ist, erfahren wir, daß Prohászka erst heute Nachmittag telephonisch aus Budapest die Verständi-

gung erhalten habe, daß seine Schriften auf den Index gesetzt wurden. Prohászka war von dieser Mittheilung überrascht. Als er gefragt wurde, was er nun zu thun gedente, betonte er, daß er sich schuldlos fühle und sich einer kirchlichen Verfehlung nicht bewußt sei. Die Freunde des Bischofs glauben auch nicht, daß Prohászka, den sie als unbeugsamen, überzeugungstreuen Charakter kennen, nach Rom eilen werde, um zu den Füßen des Papstes Buße zu thun. Bischof Prohászka wird auch gar nicht amtlich verständigt werden, daß seine Schriften auf den Index gesetzt wurden. Es ist Uus, daß bloß das Landes-Kirchenoberhaupt, in diesem Falle also der Fürstprimas, durch die Indexkongregation verständigt wird, und der Fürstprimas sorgt in entsprechender Weise dafür, daß dieser Beschluß der Deffentlichkeit und auf diesem Wege auch dem Gemäßregelten bekanntgegeben wird.

Landes-Kinderanatoriumverein.

Eine Rede Széll's.

Der unter dem Protektorate der Herzogin von Hohenberg wirkende Landes-Kinderanatoriumverein hielt gestern unter dem Vorsitze des Unterrichtsministers Grafen Johann Zichy im Sitzungssaale des Komitatshauses seine Generalversammlung.

Der Präsident dankte dem Ministerium des Innern, der ungarischen Gesellschaft und der Presse für die Unterstützung, die es ermöglichte, daß der Verein auf dem Gebiete des Kinderschutzes schon zu Beginn seiner Wirksamkeit ansehnliche Erfolge erzielen konnte. An Spenden sind im abgelaufenen Jahre 389,000 Kronen eingeflossen; der Verein zählt ungefähr 10,000 Mitglieder. Der Verein ist in der Lage, in Almádi ein Sanatorium zu errichten. Der Minister stellte schließlich den Antrag, an die Protektresse des Vereins Herzogin Sophie von Hohenberg eine Begrüßungsdepesche zu senden. (Lebhafte Olfenrufe.) Staatssekretär Karl Némethy begrüßte die Generalversammlung im Namen des Ministers des Innern. Direktor Dr. Oskar Fodor erstattete Bericht über die Ergebnisse des ersten Vereinsjahres. Zu Ehrenvorsitzenden wurden gewählt: Staatssekretär Dr. Eugen Balogh, Hofrath Dr. Johann Böky, Hofrath Sigmond v. Falk, Graf Eugen Karátsonyi, Ministerialrath Alexander Köhegi, Staatssekretär Victor v. Molnár, Baron Dr. Koloman Müller, die Staatssekretäre Dr. Alexander Némethy und Karl Némethy, Magnatenhausmitglied Wilhelm v. Ormódy und Julius Walder.

Sodann hielt Geheimrath Koloman v. Széll die Festrede, in der er die ideale und humanitäre Aufgabe des Kinderschutzes erörterte. Die hohen Geburtsziffern in Ungarn einerseits, die abnorm große Kindersterblichkeit andererseits machen es dem Staate zur Pflicht, jene Kinder, die von der Familie nicht erhalten werden können, in Pflege und Obhut zu nehmen. Die ungarische Nation war die erste, die im Jahre 1901 in einem Gesetze das große Prinzip verewirklicht hat, daß, wo die Bürger, die Familie das Kind nicht erhalten können, dort übergeht diese Pflicht auf den Staat. In dieser großen Frage waren wir die Anreger, die Bahnbrecher, und unser Land begegnet hiefür nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika der größten Anerkennung. Als die erste Institution für Kinderschutz geschaffen wurde, haben wir sofort 15,000 Kinder erzogen, heute sind wir schon in der Lage, 55,000 Kinder für die Nation zu retten. Und während das mächtige Frankreich nur zwanzig und etliche Millionen für Kinderschutz opfert, bringen wir zu diesem Zwecke sechzehn Millionen auf. Es bleibt ein ewiger Ruhm der Nation, wenn sie das begonnene Werk im Interesse der Zukunft weiter ausbaut, aber auch die Gesellschaft muß hier ihre Pflicht erfüllen. Sie muß mit Begeisterung und Hingebung die kompetenten Faktoren unterstützen. Die Begeisterung allein genügt aber nicht, hier thun auch materielle Mittel noth, und nur auf Grund des Zusammenwirkens von Staat und Gesellschaft kann das Ziel erreicht werden. Redner schloß damit, daß er an die Quellen des nationalen Empfindens: Herz und Verstand appellire. Das Herz möge mit seiner Empfindung, mit seinem Wohlthätigkeitsfinn, seiner Liebe sich vernehmen lassen und die Gesellschaft führen und leiten. Der Verstand soll aber erklären, daß die ungarische Gesellschaft eine höhere Mission zu erfüllen hat als die ausländischen, denn ihre Lage ist eine schwierigere, indem sie materiell schwächer ist. Wenn es sie aber auch Anstrengungen kostet, daß sie auf dem Gebiete der individuellen Freiheit, der Kultur, des Fortschrittes und der Erhaltung nicht zurückbleiben, besonders aber dürfen unsere Kräfte in der Frage des Familiengliedes und des Kinderschutzes nicht erlahmen. (Lebhafte Olfenrufe.) Präsident Graf Johann Zichy sagte Koloman v. Széll für seine Rede Dank und die Generalversammlung beschloß, die Rede in das Protokoll aufzunehmen.

Herzogin Sophie von Hohenberg dankte für die Begrüßung in der nachfolgenden an den Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy als dem Gouverneur des Kinder-Sanatoriums gerichteten Depesche:

„Sr. Erzellenz dem Herrn Kultus- und Unterrichts-

minister Grafen Johann Tichy, im Präsidium des Kinder-Sanatoriumvereins. Indem ich zu dem menschenfreundlichen Wirken des Kinder-Sanatoriumvereins den reichen Segen Gottes und den besten Erfolg wünsche, spreche ich Em. Erzellenz und der Generalversammlung für die so herzliche Begrüßung meinen verbindlichsten Dank aus. Herzogin Sophie von Hohenberg."

Der Raubmord in Temesvár. Verhaftung der Thäter.

Die Thäter des am Samstag an dem Temesvárer Pfandleihanstaltsbesitzer Franz Löwinger begangenen Raubmordes befinden sich bereits in den Händen der Behörde. Ein Detektiv der Temesvárer Polizei und ein Gendarmeriewachmeister verhafteten heute früh in der Gemeinde Kishegyes des Bácsker Komitats den der That verdächtigsten wazirenden Kellner Stephan Balázs und seine Braut Marie Harák, in deren Wohnung er sich aufhielt. In Temesvár wurden noch gestern Abends der Dampf-mühlenarbeiter Ludwig Felber und die Schwester des Stephan Balázs, die mit dem Felber in wilder Ehe lebte, verhaftet. Ueber die Recherchen und die Verhaftung liegen die folgenden Details vor:

Nach der am Samstag Nachmittag von dem Untersuchungsrichter Anton Fehér, Staatsanwalt De-fiber Banics und Stadthauptmann Gabriel Mikes erfolgten Aufnahme des Lokalaugenscheins in der Lö-winger'schen Pfandleihanstalt, wo der 70jährige Franz Löwinger ermordet wurde, leitete die Untersuchungs-behörde im Einvernehmen mit der Polizei und der Gendarmerie die Recherchen ein. Die Nachricht von der entse-tlichen Mordthat verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der ganzen Stadt und noch Samstag Abends erschienen mehrere Personen bei der Polizei, um derselben Angaben über den muthmaßlichen Thäter zu machen und dadurch die Recherchen zu erleichtern. So deponirten im Polizeibureau die Advokaten Peter Dobrosláv, Edmund Gupár, Armin Polacek, Adolf Steiner und Ernst Wárnaq, daß sich bei ihnen kürzlich ein mittelgroßer wettergebräunter Mann mit einem auf hundert Dollars lautenden Vertrag eingekunden hatte, auf welchem auch der Name Stephan Balázs als Zeugenunterschrift figurirte. Der betreffende Mann wurde jedoch abgewiesen, weil er verdächtig aus-sah und einen Vorwurf auf den Vertrag erbat. Die Advokaten gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Mann den Vertrag nur zum Vorwand benützte, um ihre Wohnungen auszulundschaften.

Der einzige Anhaltspunkt für die Recherchen war bekanntlich eine Violine, die neben dem ermordeten Löwinger auf dem Boden lag, aus welchem Umstande man folgerte, daß der Thäter das geraubte Geld und die Pretiosen in dem Kasten dieser Violine fortgeschleppte. Diese Annahme wurde noch Samstag Abends durch die Angaben eines Postunterbeamten bestätigt, der bei der Polizei deponirte, daß er gegen 2 Uhr Nachmittags mit einem Bekannten Namens Stephan Balázs, der mit ihm beim Militär gedient hatte, zusam-mengetroffen war und daß Stephan Balázs mit einem offenbar schwer beladenen Violinkasten in der Hand aus der inneren Stadt eiligst dem Josephstädter Bahnhof zuschritt. Sehr wichtig waren auch die Depositionen eines Offiziersdieners, der erzählte, daß er Samstag Nachmittags nach 1 Uhr den Franz Löwinger in Begleitung von drei Männern der Pfandleihanstalt zu-schreiten sah, woraus die Polizei folgerte, daß an dem Raubmord mehrere Personen theilhaftig waren. Diese Annahme wurde noch durch den Umstand bekräftigt, daß auf dem Thatorie zahlreiche Pretiosenentzettel herumlagen, die ihres Inhaltes innerhalb kurzer Zeit entleert wurden.

Auf Grund der Verdachtsmomente leitete nun die Temesvárer Polizei die Recherchen zur Ausforschung des Stephan Balázs ein. Die Recherchen wurden allerdings durch den Umstand erschwert, daß die Temesvárer Po-lizei kein Meldungsamt hat, weil die Anmeldung nicht obligatorisch ist. Man wußte daher nicht ein-mal, wann sich Stephan Balázs zum letzten Mal in Temesvár aufhielt. Inzwischen eruirte ein Detektiv, daß der Temesvárer Dampf-mühlenarbeiter Ludwig Felber mit der Schwester des Stephan Balázs in wilder Ehe lebt. Felber war jedoch Samstag Nachts und Sonntag nicht zuhause, die Wohnung aber war versperrt. Sonntag Abends kam Felber mit dem Sze-geder Zug in Temesvár an und wurde von den Detek-tiven in seiner Wohnung festgenommen. Bei der Haus-durchsuchung fand man die blutbesleckte Hose und den blutigen Strohhut des Stephan Balázs, dessen Schwester den Detektivs angab, daß ihr Bruder am Samstag Nach-mittag nach Bács-Kishegyes zu seiner Braut abgereist sei. Ludwig Felber und seine Konkubine leugneten jede Mit-schuld, sie wurden aber dennoch sogleich in Polizeigewahrsam genommen. Felber sagte aus, sein Schwager sei Samstag Nachmittag bei ihm gewesen, habe sich in seiner Woh-nung umgekleidet und sei von dort mit Felber in der Richtung nach Szeged abgereist. In Nagykiskinda sei Balázs abgetiegt, um dort bei seiner Mutter zu über-nachten. Sonntag früh hätten sich Felber und Balázs auf dem Szeged-Röküser Bahnhof getroffen, wo Balázs einem Dienstmann ein Grammophon mit dem Auftrage eingehändigt habe, dasselbe auf die Post zu tragen und zu expediren. Balázs sei nach Kishegyes zu seiner Braut gereist, mit welcher die Trauung in der

nächsten Woche hätte stattfinden sollen. Felber aber habe die Rückreise nach Temesvár angetreten.

Nach dem Verhör mit Felber begab sich der Polizei-Inspektor Adam Erdélyi mit einem Detektiv und dem Gendarmerie-Wachmeister Joseph Kovács-Barna nach Nagykiskinda und von dort nach Kis-hegyes, wo festgestellt wurde, daß sich Stephan Ba-lázs bei seiner Braut Marie Harák auf-hält. Der Polizei-Inspektor und seine Begleiter trafen Balázs noch im Bette an. Bei dem Erblicken derselben wurde Balázs leichtenfalls, er ließ sich aber ohne Widerstand die Fesseln anlegen und wurde sammt seiner Braut Harák verhaftet. Nach kurzem Verhör gestand Balázs, daß er der Mörder des Franz Lö-winger sei, und übergab der Behörde das geraubte Geld und die Pretiosen.

Die Recherchen ergaben, daß der Raubmord schon seit mehreren Tagen geplant war. Den Thätern war es bekannt, daß der 70jährige Franz Löwinger die Kaffe-schlüsseln zu verwahren pflegte und häufig nach 12 Uhr Mittags in der Pfandleihanstalt arbeitete, wiewohl das Lokal Mittags gesperrt und erst um 3 Uhr Nachmittags wieder geöffnet wurde. Die Witwe des Opfers deponirte, daß man ihren Gatten auch vor zwei Wochen unter irgend einem Vorwande in das Geschäft rufen ließ, doch konnte er damals dem Rufe nicht Folge leisten.

Sonntag Nachmittags fand in der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes die Obduktion der Leiche des ermordeten Franz Löwinger statt. Die Obduktion nahmen Gerichtsarzt Dr. Heinrich Szigetly und der Komitatsunterarzt Jakob Manheim im Beisein des Untersuchungsrichters Anton Fehér vor. Es wurde fest-gestellt, daß Franz Löwinger mehrere Messerstücke ins Herz, einen Revolverkugeln in den Halswirbel und Schläge mit einem Stuhlbein auf den Kopf erhalten hat.

Des Nachts wird telegraphirt: Auf die Nach-richt hin, daß der Mörder Franz Löwinger's um 6 Uhr Abends nach Temesvár gebracht werden wird, sammelte sich bei der Eisenbahnstation, sowie vor dem Stadthause eine riesige Menschenmenge an. Nach-dem jedoch die Detektivs mit Balázs einen Anschluß ver-säumt hatten, trafen sie erst mit dem Schnell-zuge um 1/29 Uhr Abends in Temesvár ein. Die Menge zerstreute sich aber nicht, sondern wuchs noch an und harrete in überaus auf-geregter Stimmung bis 1/29 Uhr. Da man be-fürchtete, daß die Menge den Mörder angreifen werde, wurde ein großes Polizeiaufgebot zum Sta-tionsgebäude beordert. Nach dem Eintreffen des Zuges wurde der Raubmörder beim rückwärtigen Bahnhofsausgange hinausgeführt, so daß ihn die Menge nicht erblicken konnte. Da auch beim Stadt-hause eine große Menschenmenge wartete, wurde Balázs durch Seitengassen anstatt in das Stadthaus in das Gefängniß der Staatsanwaltschaft eskortirt, wo er vom Stadthauptmann Gabriel Mikes sofort verhört wurde. Balázs legte ein umfa-ssendes Geständniß ab. Er gestand, daß er die That begangen, jedoch keine Komplizen gehabt habe. Die That vollführte er mit Vor-bedeacht, doch leugnet er, einen Schuß auf Lö-winger abgefeuert zu haben, und behauptete, daß er nur das Messer benützte. Im Laufe seines Geständ-nisses erzählte er, daß er den Löwinger schon vor zwei Wochen in die Pfandleihanstalt locken wollte, doch waren damals mehrere Leute in dem Lokal, weshalb er seinen Plan nicht ausführen konnte. Den Mord habe er deshalb begangen, um sich zu bereichern und dann zu heirathen. Sodann erzählte er den Hergang des Mordes. Samstag Mittags habe er dem Löwinger in der zur Vorstadt-Fabrik führenden Allee aufgelauert, wo er ihm entgegenkies und sich als Detektiv vorstellend, sagte, daß er in der Pfand-leihanstalt ein verdächtiges Geräusch gehört habe. Daraufhin kam Löwinger mit ihm eiligst in die Pfandleihanstalt, wo er — Balázs — ihm sagte, er habe das Geräusch in der rückwärtigen Kammer ver-nommen. In der Kammer überfiel er den Löwinger, stach denselben mit einem Messer nieder, und als der-selbe laut zu jammern begann, hieb er einigemal mit einem Stuhlbein auf ihn ein, nahm ihm die Schlüssel ab, öffnete die Wertheimkasten, welchen er das Geld und die Pretiosen entnahm, die er in einen Violin-kasten füllte. Dann versperrte er die Thüre und ging in die Josephstadt. Dort kaufte er eine schwarze Ledertasche, überschritt die Begabridge und ließ hiebei das Messer unbemerkt in das Wasser gleiten. Hirtauf begab er sich in das „Hotel König“, mietete dort ein Zimmer, wusch seine Kleider und warf den Violinkasten, nachdem er denselben seines Inhaltes entleert hatte, in einen abseits gelegenen Ort. Vom Hotel ging er zu seinem Schwager Ludwig Felber, kleidete sich dort um und fuhr um 4 Uhr 20 Minuten nach Szeged. In Kiskinda stieg er ab und übernachtete bei seiner Mutter, während sein Schwager und seine Schwester nach Szeged fuhren. Morgens begab er sich nach Kishegyes, wo

er sich bei seiner Braut bequartierte und später ver-haftet wurde.

Die Verhaftung in Kishegyes erfolgte in der Weise, daß sich von Temesvár die zwei Polizei-kommissäre Adam Erdéi und Friedrich Plank dorthin begaben und um die Unterstützung der dortigen Gendarmerie baten. Nachdem die Trauung des Balázs mit Marie Forák, der Tochter eines dortigen achtbaren Bürgers, am Samstag hätte stattfinden sollen, wollte man ihn in das Gemeindehaus zum Matrifelführer Locken, doch sandte Balázs seinen zukünftigen Schwieger-vater ins Gemeindehaus. Daraufhin umzingelte die Gendarmerie das Haus des Forák, der Polizeikom-missär Friedrich Plank drang in dasselbe ein und traf den Balázs in der Küche im Gespräche mit seiner Braut an. Er ließ sich ruhig verhaften. Im Zimmer fand man die schwarze Tasche, 3000 Kronen Baargeld, Pretiosen und einen Broming-revolver. Morgen wird Balázs vom Untersuchungs-richter verhört werden.

Die Budapester Recherchen.

Der Temesvárer Raubmord beschäftigte auch die hauptstädtische Polizei.

Hier wurde festgestellt, daß einer der muthmaß-lichen Thäter mit dem in Nagykiskinda gebürtigen 26jäh-rigen, wiederholt vorbestraften Kellner Stephan Balázs identisch ist. Seine Eltern waren der Gastwirth Joseph Balázs und dessen Gattin geb. Anna Maximovics. Es wurde konstatiert, daß er in Budapest im Jahre 1902 am 14. August bei dem Zeitungsausdräger Karl Köppler einige Tage als Bettgeher gewohnt hat. Köppler wohnt gegenwärtig Sajógasse Nr. 10, ersten Stock Nr. 14. Er hat den Koffer Köpplers aufgebrochen und 22 Kronen gestohlen und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Balázs wurde im Jahre 1900 wegen Diebstahls in Nagykiskinda zu drei Monaten Gefängniß, im Jahre 1904 in Temesvár von dem dortigen Garnisonsgericht wegen Diebstahl zu zwei Jahren und drei Monaten Festungshaft verurtheilt.

Im Jahre 1907 hat er in Temesvár im Oktober einen Diebstahl, am 15. November, 13. und 25. Dezem-ber je einen Diebstahl verübt und wurde dafür zu zwei-einhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt. Diese Strafe hat er in Bács abgeübt und ist von dort vor drei Monaten entlassen worden. Die Polizei hat sämtliche aus Temes-vár eintreffenden Eisenbahnzüge inwigitirt, um den Raub-mörder, falls er hieher flüchten sollte, festzunehmen.

Aviatick.

Der erste Todessturz eines Aviatickers in Oesterreich.

Auch Wiener-Neustadt wird gemeldet: Mit einem tödlichen Unfall fand Samstag der erste Tag des Preisfliegens in Wiener-Neustadt ein vor-zeitiges Ende. Der Aviaticker Vinzent Wiesen-bach stürzte mit seinem Eindecker eigener Konstruk-tion aus einer Höhe von ungefähre zwanzig Metern zu Boden. Er wurde mit großer Wucht aus dem Apparat geschleudert und blieb mit gebrochenem Schädel todt auf dem Plage liegen. Die Flugmaschine ging vollständig in Trümmer. Die Kunde des tödlichen Unfalles verbreitete sich rasch auf dem Flugfelde. Die Musik setzte das Spiel aus und bald verkündete ein Pölerschuh und das Hissen der schwarzen Fahne, daß die Flüge des Tages be-endet seien. Im Einvernehmen mit den gemeldeten Preiswerbern hatten die Sportkommissäre die Ver-anstaltung abgebrochen. Wiesenbach ist das erste Opfer der Aviatick in Oesterreich. Nach über-einstimmenden Aussagen von Fachleuten war er zum größten Theile selbst schuld an der Katastrophe.

Distanzflug Wien-Budapest.

Wien, 12. Juni. Der Aviaticker Bier beab-sichtigt, morgen Nachmittag, zwischen 3—5 Uhr den Distanzflug Wien-Budapest um den Preis der „Zeit“ zu unternehmen. — Der Ungarische Aeroklub hat nach Empfang der Depesche an die Restaurationen und Kaffeehäuser, welche längs der zur Hauptstadt führenden Hauptverkehrsstraßen gelegen sind, Tele-gramme abgesendet, worin die Ankunftszeit mitge-theilt wurde. Auf dem Flugfelde wurden alle Maß-nahmen getroffen, daß das ungestörte Landen der Aviaticker ermöglicht und die Sicherheit des Publi-kums gewährleistet werde.

Aus dem Vereinsleben.

Der Ungarische Schuerverein hielt gestern im Bruntsaale des Ungarischen Ingenieur- und Architek-tenvereins seine Jahresgeneralversammlung. Die General-versammlung begann mit der von Aristid Mátyus geleiteten Wahl der Funktionäre, die zum Ergebnis hatte daß Graf Albert Apponyi einstimmig zum Präsi-denten nominirt wurde. Gleichfalls mit Unanimation

wurden gewählt: zu Präsidenten die Reichstagsabgeordneten Gabriel Dániel und Graf Lihámér Somssich, zu Vizepräsidenten Frau Franz Kovassy, Frau Georg v. Maros und Frau Augusta Rosenberg, zum geschäftsführenden Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneter Alexander Dobieczy und zum Generalsekretär Joseph Bálfy. Graf Albert Apponyi sprach seinen Dank für die ihm erwiesene Ehre aus und skizzierte kurz seine Auffassung der von ihm übernommenen Aufgaben. Sodann erstattete der geschäftsführende Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Alexander Dobieczy den Jahresbericht. Die vom Kassier Alexander Hajnos verlesene Schlussrechnung besiffert die Einnahmen mit 46,264 Kronen, die Ausgaben mit 27,636 Kronen. Das Vereinsvermögen beträgt 22,178 Kronen.

Der „Stephanie“-Armenkinder-Spitalsverein hielt gestern seine Generalversammlung. Den Vorsitz führten Obersthofmarschall Graf August Zichy und Friedrich Glük. Die Generalversammlung nahm freudig zur Kenntnis, daß der Verein materiell erstarbt sei und daß — wie Direktor-Primarius Dr. Johann v. Bókán meldete — das neue Ambulatorium und die Kinderklinik, ferner die Säuglingsabteilung zu zwölf Betten und in Verbindung damit eine Milchküche eröffnet worden seien. Nach der Generalversammlung wurde das neue Spital besichtigt und seine hochmoderne Einrichtung mit viel Anerkennung bedacht.

Gestern hat hier eine Konferenz von etwa 60 Vertretern der Notariatskammern des Landes stattgefunden. Den Vorsitz führte kön. Rath Otto Badiß aus Szombathely. Die Konferenz beschäftigte sich mit dem halb vor das Parlament gelangenden Gesetzentwurf über die Reform der Justizorganisation. Die Notariatskammern erachteten die auf das Erbschaftsverfahren bezüglichen Verfügungen des Entwurfs als schädlich für die Rechtlichkeit und Effektivität des Justizdienstes. Die Art der Gesetzgebung, trotz des gegenständlichen Gutachtens der kompetenten Faktoren gewaltsame Reformen einzuführen, wurde scharf kritisiert und beschlossen, den Justizminister deputativ um die Verwerfung des Entwurfs anzugehen. Auch die Frage der Advokatennotariate kam zur Sprache; es wurde beschlossen, in dieser Sache auf dem Herbstkongress eine Resolution zu erbringen. Die Konferenz schloß mit Ovationen für den kön. Notar Sigmund Kupp, der seit mehr als fünfzig Jahren auf der juristischen Laufbahn thätig ist. Abends fand ein Banket statt.

Der Josephstädter Klub hielt gestern aus Anlaß des Jubiläums seines 25jährigen Bestandes eine Festgeneralversammlung. An Stelle des erkrankten Präsidenten Dr. Géza Hainiss führte Vizepräsident Béla Simonovits den Vorsitz. In seiner Eröffnungsrede dankte er den Anwesenden dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Hederváry ab, der im Josephstädter Klub seine Meinung über den Liberalismus geäußert hatte. Sodann begrüßte er den Reichstagsabgeordneten des Bezirks Staatssekretär Emerich Kafáffy und den Führer der Josephstädter Hofrath Dr. Joseph v. Hüvöcs. Der Bericht des Sekretärs Dr. Marcell Hajdu, ferner die Schlussrechnungen für 1910 und der Kostenanschlag für 1911 wurden zur Kenntnis genommen. Auf Antrag Ferdinand Morbier's wurde beschlossen, zur Erinnerung an das Jubiläum die Namen der Gründer des Vereins in eine im Vereinslokal anzubringende Marmortafel meißeln zu lassen. Nach den Schlussworten des Präsidenten waren Joseph v. Hüvöcs, Emerich v. Kafáffy und der Quästor des Vereins Ivan v. Hüvöcs Gegenstand lebhafter Ovationen.

Die Gewerbevereinsgesellschaft der Budapestener Zahntechniker hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung. Sie brachte die vollständige Niederlage des früheren Präsidenten János Barna und seiner Partei; zum Präsidenten wurde Leopold Czinner gewählt.

Der Israelitische Ferienkolonienverein hielt gestern Vormittags seine erste ordentliche Generalversammlung. Nach den einleitenden Worten des Präsidenten Dr. Wilhelm Grauer skizzierte Rabbiner Dr. Julius Fischer die Thätigkeit des Vereins, der im Vorjahre 130 Kinder in seiner Bisegráder Sommerfrische unterbringen konnte und heuer schon 230, eventuell 250 Kinder hinausbringen wird. Sekretär Joseph Blücher legte den Jahresbericht vor. Nach Gutheißung der Berichte nahm die Generalversammlung die Wahlen vor, die folgenden Resultat hatten: Ehrenpräsidenten: Baronin Béla Dirksay, Baronin Heinrich Ohrenstein, Frau Philipp Weismann, Frau Dr. Wilhelm Grauer, Sigmund L. Breitenner, Franz Kleinberger; Präsidentenvertreter Joseph Bródy; Vizepräsidenten: Frau Siegfried Adler, Frau Moriz v. Domony, Frau Witwe Sigmund Klein, Frau Eduard Spitzer; Rechnungsrevisoren: Robert v. Auer, Berthold v. Fürst, Joseph Seifensieder; Ehrenmitglieder: Géza Almády, Wilhelm Wacker, Joseph Bánóczy, Bernhard Friedmann, Jgna Goldziner, Alexander Hanway, Frau Dr. Anton Herzog, Emma Herzfelder-Steiner, Adolf Kohner, Paul Ruffy, Adolf v. Ullmann, Emil v. Ullmann, Manfred v. Weiß, Joseph Zwad; als gründende Mitglieder sind dem Verein mit Stiftungen von je 1000 Kronen beigetreten: Ladislaus Dános, Emanuel Herzfelder's Erben, Joseph Zwad.

Der Konsumverein der königlichen ungarischen Staatsbahnen hielt Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Wahl der 24 Mitglieder der Direktion vorgenommen wurden. Gewählt wurden mit großer Majorität die Vertrauensmänner der subalternen Angestellten.

Der ungarische Landes-Hausindustrieverband hielt heute Vormittags im Prunksaal des Kunstgewerbemuseums seine Jahres-Generalversammlung.

Mitpräsident Geheimrath Joseph Szterényi wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Verband im zweiten Jahre seines Bestandes einen Umsatz von einer halben Million Kronen bei der Verwerthung von Hausindustrieartikeln erzielt hat und sprach der Oberprotektorin Erzherzogin Isabella wärmsten Dank aus für die hingebungsvolle Unterstützung, welche sie der Sache der ungarischen Hausindustrie zutheil werden läßt. Auch des unermüdeten Eifers der Präsidentin Gräfin Ludwig Batthyány gedachte der Vorsitzende mit Anerkennung und Dank. In die Erzherzogin Isabella wurde im Wege ihrer Obersthofmeisterin Gräfin Wimpffen-Széchenyi ein Huldigungstelegramm abgedandt. Gräfin Batthyány, die wegen der Erkrankung ihrer Tochter nicht erscheinen konnte, wurde von der Generalversammlung telegraphisch begrüßt. Nach Unterbreitung und Zutrennungnahme des Jahresberichts und der Schlussrechnungen wurde der Direktion das Absolutorium erteilt und der diesjährige Voranschlag angenommen. Hierauf wurden in die Direktion gewählt: Prinz Alois Nikolaus Esterházy, Frau Gustav Kálmán, Frau Theodor Székács, Frau Moriz Domony, Frau Stephan Bernát, Dr. Elemer Czátó, Julius Mihálik, Dr. Madár László, Frau Berthold Weiß und Frau Julius Ullmann.

Der Eisenbahnverband der Länder der ungarischen Krone wird am 9. Juli seine Generalversammlung abhalten. Zur Vorbereitung der Generalversammlung fand gestern eine Sitzung des Verbandsausschusses statt. Präsident Geheimrath Ludwig v. Tolnán konstatierte, daß für das Waisenhaus der Eisenbahner 200,000 K. gesammelt wurden und das Projekt somit in Wälde verwirklicht werden wird. Die Zahl der Verbandsmitglieder beträgt 22,000.

Offener Sprechsaal.* Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Lungenheilanstalt Sanatorium Wienerwald. Post: Ortman, Bahnstation Pernitz, N.-Oe. 2 Stunden von Wien. Ungarischer Prospekt auf Verlangen. Dr. A. Baer. Dr. H. Kraus

XXVIII. k. k. Staatslotterie für Militärwohltätigkeitszwecke. 21,135 Gewinnste im Gesamtbetrage von 620,000 Kronen. Haupttreffer: 20,000 Kr. Ferner Treffer mit 50,000, 30,000 Kronen etc. Ziehung schon am 22. Juni. Lose á 4 Kronen sind in Trafiken, Wechselstuben Post- und Steuerämtern u. s. w. erhältlich.

Das Patent eines nachweisbar sehr einträglichen und allmählich von selbst sich vergrößernden Artikels ist preiswerth zu verkaufen. Mässiges Kapital erforderlich. — Zu erfahren bei: GASTER S., Budapest, V. Sas-utca 3, III. St. 12. Zwischen 3—5 Uhr Nachmittags.

Bilanztüchtiger Buchhalter der deutsch, ungarisch korrespondirt, deutsch stenographirt, kurze Praxis nachweisen kann, findet ab circa 1. August Engagement bei Schwedischer Patent-Nagelfabrik Vág-Ujhely.

Ein wirksames Mittel gegen Epilepsie. In der Heilmittel-Revue veröffentlicht Herr Dr. med. Karl Ganz in Brünn, dass wir in dem Epilepticon der Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M., eine Bereicherung des Arzneischatzes besitzen u. kein anderes Mittel so erfolgreiche Dienste in der Therapie der Epilepsie leistet. In den Apotheken erhältlich. Wissenschaftliche Abhandlung gratis durch das Hauptdepot: Apotheke J. Török, Budapest, Király-utca 12/29, und Salvatorapothek, Pressburg 29.

Németül-magyarul gyorsirni tudó, irodai teendőket jártas :: fatalembor vagy kisasszony a nyári idényre furdóhelyre azonnal felvétetik. Ajánlatok „M. 850“ jellegű Blockner J. hirdető irodájába, IV., Semmelweis-utca 4, kéretnek.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Paris, 12. Juni. In der heutigen Vollversammlung der Aktionäre der Suezkanalgesellschaft wurde der Vorschlag des Verwaltungsrathes einstimmig angenommen, die Tarife um 15 Cents per Tonne herabzusetzen.

Paris, 12. Juni. (Fondsbörse.) Die vorliegenden politischen Situationsberichte führten gleich anfangs zu Rückgängen in den verschiedenen Anleihewerthen und beeinflussten die Gesamttendenz ungünstig. Allmähig trat eine zuversichtliche Haltung ein, so daß sich die Renten schließlich wieder erholtten und theilweise auch höher waren. In Industriewerthen konnte man kleinere Kursgewinne notiren. Renten waren ruhig. Die Börse schloß bei ruhiger Thätigkeit in verhältnißmäßig fester Tendenz.

London, 12. Juni. (Fondsbörse.) Von heimischen Werthen waren heute Wagnaktien in Folge Abgaben niedriger. Von fremden stellten sich Anleihewerthe meist träger, weil die marokkanischen Situationsberichte verstimmt. Gutem Interesse begünstigten Amerikaner, welche zeitweilig fest und lebhaft waren und erst gegen Schluß und nachhörtlich wieder verflauten. In Renten war der Verkehr theilweise reger. Die Börse schloß unbeständig.

London, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 55 7/8 per Kasse, 56 1/2 per drei Monate; Zinn 230 per Kasse, 190 per drei Monate; Blei 13 1/8, Zink 24 1/2.

Newyork, 12. Juni. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) In der ersten Zeit des heutigen Börsenverkehrs erreichte das Geschäft einen größeren Umfang, obgleich nur die Berufskreise daran theilhaft waren. Günstige Ernteberichte von den Baumwollgebieten und bessere Meldungen aus Handel und Industrie gaben zu weiteren Steigerungen Anlaß, denen aber später Angriffe der Baissiers und Realisationen ein Gegengewicht boten. Die Baissiers wurden schließlich noch heftiger, wobei sie durch Nachrichten über Trockenheit in den Baumwollgebieten unterstützt wurden. Erst gegen Schluß erhobte sich der Verkehr und die Tendenz war stetiger. Aktienumsatz 522,000 Stück.

Newyork, 12. Juni. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (—), Taggeld 2 3/8 (—), Wechsel auf London (60 Tage) 486.15 (486.15), Cable Transfers 484.— (484.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 3/8 (520 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 53 1/8 (53.—), Northern Pacific 3 3/8 (3 3/8), 71 1/8 (71.—), Atchafson Topoka und Santa Fé Com. 115 3/8 (115 3/8), Baltimore & Ohio Com. 107 3/4 (107 3/8), Canada Pacific 24 3/8 (24.—), Chesapeake and Ohio 83 3/8 (84 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 129.— (129), Denver & Rio Grande Com. Shares 29 1/2 (29 3/4), Erie Common Shares 37 1/8 (36 7/8), Illinois Central 141 1/4 (140.—), Louisville & Nashville 151 3/4 (151 7/8), Missouri Kansas and Texas Common 36 1/2 (37 1/4), Missouri Pacific 50 1/4 (51.—), Newyork Central Railway 110 1/4 (110.—), Newyork Ontario and Western 44 3/4 (44 3/8), Norfolk and Western Common Shares 107 3/4 (108), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 3/4 (124 3/4), Philadelphia and Reading Com. 159 7/8 (160.—), Rock Island Company 33 3/8 (33 7/8), Southern Pacific 121.— (120 3/4), Southern Railway Com. 32 1/8 (31 1/4), Union Pacific 186 1/4 (187.—), Wabash Preference 39.— (38 7/8), Amalgamated Copper Com. 69 1/8 (68 3/8), American Sugar Ref. Com. 120 1/2 (120 3/8), Anaconda Mining Comp. 40 1/2 (39 3/4), United States Steel Corp. 77 1/8 (77 1/8), United States Steel Pref. 118 1/4 (118 1/8). Aktienumsatz 522,000 Stück.

Newyork, 12. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.90 (15.90), per Juli 15.59 (15.52), per September 15.17 (15.10), in Neworleans loco 15 7/8 (15 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.55 (8.55), Rohe u. Brothers 8.70 (8.75); Mais per Juni — (—), per Juli 62.75 (—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 94.75 (95.75), Weizen per Juni — (—), per Juli 93.50 (96 7/8), per September 93.— (95 3/8), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12 3/8 (12 3/8), per Juli 10.85 (10.83), per September 10.85 (10.81); Mehl Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker: 3.75 bis — (3.86 bis —); Zinn: 48.— bis 49.— (48.70 bis 48.80); Kupfer: 11.90 bis 12.10 (11.85 bis 12.05). Weizen matt, Mais weichend.

Chicago, 12. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juni — (89 3/8), per Juli 86 3/8 (88 3/8); Mais per Juni 54 3/8 (54.75); Schmalz per Juli 8.22 (8.20), per September 8.35 (8.30); Speck short clear 8.18 (8.18), Pork per September 14.15 (14.47). — Weizen matt, Mais weichend.

Die eingeklammerten Siffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Juni.

(Vom Geldmarkt.) Die Situation des internationalen Geldmarktes weist keine besonderen Veränderungen auf. Nur eben in Berlin ist eine geringe Versteifung der Sätze eingetreten, indem heute der Privatdiskont um 1/8 auf 3 3/8 Prozent sich erhöhte. Die Ursache dieser Versteifung ist auf die etwas reservierte Haltung der Eskompteure zurückzuführen, welche diese im Zusammenhang mit den zu gewärtigenden Ultimobedürfnissen schon jetzt beobachten. Sonst ist auch der Berliner Geldmarkt sehr flüchtig und lebhaft. Bei uns lagen heute aus Wien überhaupt keine Offerte vor. Auf dem Wiener Geldmarkt herrschen überdies sehr knappe Verhältnisse. In Budapest ist demgegenüber der Bedarf ein äußerst geringer und die hauptstädtischen Institute verfügen über solche ausgiebige Geldmittel, daß sie in der Provinz bei größeren Instituten zu außerordentlich günstigen Bedingungen Geld placieren.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: An der Newyorker Börse ist endlich die lang vermisste Lebhaftigkeit eingetreten, und die Umsätze haben bei steigenden Kursen wieder Zahlen erreicht, wie man sie in Zeiten guten Geschäfts als normal betrachtet. Daß noch immer über das Fernbleiben des Publikums geklagt wird, entspricht nur der Erfahrung, daß das Publikum sich erst zu beteiligen pflegt, wenn die Kurse in stark steigender Richtung sind. Die industrielle Lage und die Situation der Eisenbahnen weisen wohl noch keine nennenswerthe Besserung auf, doch haben die Bahnen im Laufe der letzten Monate die Ausgaben auf das Niveau der reduzierten Bruttoerträge ermäßigt, so daß die Nettoerträge in fast allen Fällen die Aufrechterhaltung der bisherigen Dividenden ermöglichen werden. Auf den deutschen Kohlenmärkten ist es bis in die letzten Tage hinein verhältnismäßig still gewesen, auch in der Eisenindustrie liegen die Verhältnisse nach wie vor wenig erfreulich. Die überseeische Auswanderung hat im Mai einen gewissen Aufschwung genommen, und wenn auch die vorjährigen Zahlen nicht erreicht wurden, so zeigt sich doch ein bedeutender Fortschritt, von dem die Aktien der Schiffahrtsgesellschaften profitieren konnten. Die Börse zeigte für die meisten der bevorzugten Spekulations-effekten feste Tendenz, auch der Verkehr erlangte zeitweise auf allen Gebieten eine größere Ausdehnung. Bevorzugt blieben, Kanada, Warschau-Wiener, Gesellschaft, Lombarden und Prince Henri. Die Entwicklung der Kanadabahn ist eine derartige, daß der Phantasie der Spekulation sich immer neue Perspektiven eröffnen. Nicht nur die Einnahmen aus dem Betrieb steigen fortwährend, sondern auch die enormen Einnahmen aus Landverkäufen, die man im laufenden Jahre auf circa 16 Millionen Dollar schätzt. Der Werth der Canada Pacificbahn gehörigen Territoriums steigt von Tag zu Tag und bietet eine gesunde Basis für das Agio des Aktienkurses. Deutsche Fonds wurden etwas lebhafter gehandelt, von ausländischen Renten zeigten nur Serben eine kräftige Steigerung. Von Eisenbahnen wurden lediglich die oben erwähnten Werthe lebhaft umgesetzt. Schantung, Franzosen und italienische Bahnen blieben vernachlässigt. Von Bankaktien waren Diskont vorübergehend in lebhafter Nachfrage, die Aktien der russischen Banken wurden durch die Kapitalserhöhung der Petersburger Internationalen Handelsbank nur unwesentlich gedrückt, Schiffahrtaktien lagen ziemlich fest, doch waren nur Hanja bevorzugt. Eisen- und Kohlenwerthe waren auf die Preisermäßigungen in Amerika und Oesterreich schließlich etwas niedriger, nur Harpener zeigten feste Haltung, Elektrische Werthe waren etwas abgeschwächt. Auf dem Kassenindustriemarkt bestand Nachfrage für einzelne Spezialitäten, Kalimerthe waren unverändert und von Kolonialwerthen waren Kaoko niedriger auf Gerüchte, wonach die Erzfunde nicht den gehegten großen Erwartungen entsprechen sollen; im Anschluß daran schließen auch South West etwas schwächer.

(Wiener Börse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In Folge der Reichsrathswahlen findet morgen keine Vorbörse statt. Dagegen wird die Mittagsbörse in der üblichen Zeit abgehalten.

(Sanirung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Südbahn und den französischen Prioritäten sind heute nachmittags wieder aufgenommen und bei einem der wichtigsten finanziellen Punkte des Sanirungsprojekts fortgesetzt worden. Es wurde die Anlage, Dotirung und Verwendung eines Reservefonds zur besonderen Sicherstellung für den Dienst der Obligationen besprochen. Auf diesen

Punkt des Sanirungsprojekts beziehen sich auch die von den französischen Prioritäten schon in Paris formulirten Abänderungsvorschläge. Im Uebrigen kann bisher von einem extra ziffermäßig zu fassenden Resultat nicht die Rede sein. Bis jetzt steht es zum Beispiel keineswegs noch fest, ob das Nominale der dreiprozentigen Obligationen von 500 auf 325 Francs reduziert wird, oder ob man sich nicht auf einen höheren Betrag, eventuell auf Kompensationen einigen wird.

(Budapester Maschinen-, Mühlen- und Automobil-Fabrik-A.-G.) Die bekannte Mülhleinrichtungs- und Maschinenfabrik der Firma Podvinecz und Heisler wurde unter Intervention der Ungarischen Allgemeinen Treuhandbank-A.-G. in eine Aktiengesellschaft unter obiger Firma umgewandelt. Das auf 1.700.000 Kronen festgestellte Aktienkapital wurde theils durch den gegenwärtigen alleinigen Firmainhaber Wilh. Heisler, theils durch hervorragende Mitglieder des Adels und der Geschäftswelt gezeichnet und wird Herr Heisler mit der kommerziellen Leitung der Fabrik betraut, während es gelungen ist, den hervorragenden Fachmann Herrn Géza v. Jalsoviczky, Direktor der höheren Staats-Gewerbeschule, als technischen Direktor zu gewinnen. Die Fabrik wird außer der Erzeugung der bisherigen Fabrikate auch auf die Fabrication von Motoren, Personen- und Lasten-Automobilen das Schwergewicht legen und ist die Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktiengesellschaft mit der Beforgung der bankmäßigen Transaktionen betraut worden. — In die Direktion wurden gewählt: Graf Sigmund Batthyány (Präsident), Dr. Michael v. Gosthony (Vizepräsident), Wilhelm Heisler, Dr. Leopold Horváth, Graf Joseph Hunyady, Géza v. Jalsoviczky und Dr. Anton v. Rakovsky.

(Südbahngenußscheine.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Ein fast unbekanntes Wertheffekt, Südbahngenußscheine, die im amtlichen Kursblatt nicht notirt sind, da sie vor wenigen Jahren um 1/2 Kronen, ja vorübergehend um 50 Heller zu haben waren, sind gestern Gegenstand einer bemerkenswerthen Nachfrage gewesen. Sie notirten vorgestern im freien Verkehr 7 Kronen und wurden im Einklang mit der Steigerung der Lombarden mit einer Avance von 4 Kronen bedacht.

(Eine Hypothek von 3 Milliarden Kronen.) Wie ein Telegramm aus Newyork meldet, beabsichtigt die Great-Northern Bahn eine Hypothek von 600 Millionen Dollars, also rund 3 Milliarden Kronen in Theilschuldverschreibungen aufzunehmen, und zwar theils behufs Rückzahlung verschiedener Hypotheken im Gesamtbetrage von rund 330 Millionen Dollars, dann aber auch zu neuen Bahnbauten, für die 270 Millionen Dollars ausgeworfen werden sollen. — (Der gesammte Hypothekendarlehensstock in Ungarn, welcher auf Pfandbriefen beruht, erreicht bisher nicht die Höhe von 3 Milliarden Kronen.)

(Dreieinhalb Millionen für Arbeiterhäuser.) Die Komitate Bihar, Temes, Pest und Bas haben kürzlich 3 1/2 Millionen Kronen zum Bau von Arbeiterhäusern votirt, aus welchem Betrage binnen wenigen Jahren für etwa fünftausend Familien von landwirtschaftlichen Arbeitern Familienhäuser erbaut werden können. Auch in den Komitaten Eszab, Bekés und Jás-Nagytun-Szolnok ist die Arbeiter-Hausbauaktion eine sehr rege. Im Bekés Komitat wurden 400 Arbeiterhäuser erbaut, 130 sind im Bau begriffen; im Eszaber Komitat wurden 573 erbaut und sind etwa 400 im Bau begriffen. Im Jás-Nagytun-Szolnocker Komitat werden in 46 Gemeinden Arbeiterhäuser erbaut. Ackerbauminister Graf Serenyi verständigte die interessirten Munizipien, daß er die Hausbauaktion gerne unterstütze und zur Tilgung der Amortisationszinsen jährlich zwei Prozent beizutragen bereit sei.

(Die Versammlung der Landwirthe in Kecskemet) findet am 21. d. statt und wird unter dem Präsidium des Geheimraths Dr. Ignaz v. Darányi um 1/2 11 Uhr eröffnet. Die Eintrittscertifikate wurden am heutigen Tage versendet; jene Mitglieder, die bis zum 16. d. ihre Certifikate nicht erhalten sollten, haben sich unmittelbar an den Bund der Ungarischen Landwirthe (Budapest, IX., Uellöerstraße 25) telegraphisch zu wenden.

(Wiedereröffnung der Birkbed-Bank.) Aus London wird telegraphirt: Die Birkbed-Bank wurde heute Morgens wieder eröffnet. Jedem, der sein Guthaben abheben will, wird die Hälfte des Betrages baar ausbezahlt. Zu diesem Zweck hat die Bank von England der in Schwierigkeiten befindlichen Bank vier Millionen Pfund Sterling zur Verfügung gestellt, die Samstag nachmittags in einer

Parameterdrofsche, von einem Polizeibeamten bemacht, in Gold und Banknoten zur Birkbed-Bank geschafft wurden. Auch eine Anzahl anderer Banken hat sich bereit erklärt, Wechsel, die auf die Birkbed-Bank ausgestellt sind, mit 50 Prozent einzulösen.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es wieder in zahlreichen Gegenden des Landes geregnet und zwar betrug die Regenmenge in Atnafalva 18, Pécs 8, Nagyváradi 9, Szeged 9, Temesvár 24, Kolozsvár 16, Rajdahunyad 11, Nagyszeben 6, Debreczen 2, Droszháza 7, Arab 11, Zombolya 10, Nagyberek 22, Versecz 6, Marosvásárhely 10, Nagyenyed 8, Felsővíssó 12, Nagybánya 9, Buzsnyaháza 12, Suft 8, Körösmező 20, Komlósd 4, Mohács 8, Paks 3, Galas 5. Szabadka 11, Derjallás 9, Kula 20, Balánka 14, Bekésesaba 7, Szentes 5, Uracs 18, Bárdány 30, Lancsava 7, Drabna 18, Békercze 13, Dés 10, Zilah 10, Margitta 8, Csucs 12, Belényes 14, Baskóh 19, Borosjenő 9, Sippa 17, Facset 17, Sugos 15, Karánsebes 4, Resicza 7, Körösabánya 26, Gyulafehérvár 15, Dicsőfentmaraton 12, Gyergyószentmiklós 7, Görgényfentimre 10, Brassó 4.

(Landesverband der Fabrikindustriellen.) Die Nagyvárader Filiale des Verbands hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Joseph Moskovits' eine Sitzung, in welcher auf Antrag des Ingenieurs Max Moskovits beschlossen wurde, eine Aktion zur Benützung des Erdgases in Nagyváradi und Umgebung einzuleiten. Weiter wurde beschlossen, die Einrichtung von Arbeitergärten in Nagyváradi anzuregen und die je ehre Ausnützung der Wasserkraft des Draganbaches zu betreiben, sowie eine intensive Ausgestaltung des Schnellzugsverkehrs zwischen Budapest und Nagyváradi anzustreben.

(Aktion zur Obstverwertung.) Ackerbauminister Graf Serenyi hat verfügt, daß zur besseren Obstverwertung einzelnen Gemeinden, Vereinen und Genossenschaften, welche heuer eine größere Obsternte zu erwarten haben, welche sie in frischem Zustand nicht verwerten können und materiell nicht in der Lage sind, Obstverarbeitungsmaschinen anzuschaffen, solche Maschinen und Spiritusochapparate für die Dauer von 3-6 Wochen zur Verfügung gestellt werden. Diesbezügliche Ansuchen sind bis 10. Juli an das Ackerbauministerium zu richten. Die Transportkosten haben die Interessenten zu bezahlen, welche auch die Garantie für die Maschinen zu übernehmen haben.

London, 12. Juni. (Schluß.) Englische Consols 79 3/8, 4prozentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 93 1/8, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Canada Pacific 248 3/4, Plazdiskont 2 1/4, Südbahn 5.—, Ital. Rente 102 1/2, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 159.—, East Rand 4.75, Randfontain 2.38, Randmines 7.87, De Beers 18 7/8. — Ruhig.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, 8. Juni 10 Uhr 30 Minuten Morgens von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg, Dampfer „Atlantic“, von Neworleans kommend, 9. Juni 5 Uhr 10 Minuten Morgens auf der Elbe, Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, nach Newyork, 9. Juni 5 Uhr 30 Minuten Morgens Dover passirt, Dampfer „Pennsylvania“, von Newyork kommend, 9. Juni 4 Uhr Morgens in Hamburg, Dampfer „Pisa“, nach Kanada, 8. Juni 12 Uhr Morgens Cap Ray passirt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. Juni. An der Börse herrschte schwerfälliger Verkehr bei einigermaßen freundlicher Tendenz. Der Verkehr blieb in engen Grenzen. Eskompte-, Hypotheken- und Ungarische Bank waren gefragt und 1-2 R. höher. Lombarden waren lebhafter gefragt und auf Arbitragekäufe bis 127.75 erhöht. Auf dem Lokalmarte waren Stadtbahn gefragt, erhöht Kabelfabrik bis 868, Feiten u. Guilleaume bis



1257 und Ungarische Gasglühlicht bis 836. Ungarische Elektrizität unterlagen bei wesentlich niedrigeren Kursen Realisationen und erhalten sich erst gegen Schluß um einige Kronen. In der Mittagsbörse war die Tendenz auf günstigere Beurteilung der Lage in Albanien und der leichten Reportverhältnisse bei der Mediaprolongation im Allgemeinen freundlicher. Wiener Käufe in Kredit und Lombarden trugen zur Verbesserung der Stimmung bei. Das Geschäft war mitunter recht animiert. Die Kurse zogen um 1-2 K. an. Auf dem Lokalmärkte wurden beide Straßenbahnen lebhafter gehandelt und waren fester. Ein nennenswerther Verkehr fand auch in Agrarbank, Zuckerindustrie, Ganz, Ungarischen Elektrizität und Weiber Waggon statt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 820.75 bis 820.50, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 643 bis 642, Ungarische Hypothekbankaktien zu 483 bis 484.50, Eskomptebankaktien zu 563.50 bis 566, Vaterländische Bankaktien zu 303.50, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 762.50 bis 761.75, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 403 bis 403.50, Lombarden 125 bis 127.75, Drafsche zu 681 bis 683, Rimamurány zu 676.50 bis 677.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 745 bis 746, Gewerkebank zu 115.50 bis 116, Beocsiner zu 829 bis 831, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502 bis 507, Budapest elektrische Aktien zu 526 bis 527, Felten u. Guilleaume-Aktien zu 1253 bis 1257, Kabelaabrik zu 855 bis 863, Gasglühlicht zu 830 bis 836.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Lose zu 115.50 bis 116.25, Gewerkebankaktien zu 416 bis 417, Agrarbank zu 513 bis 514.25, „Mercur“ zu 287 bis 288.50, „Hermes“ zu 412 bis 414, Budapest Sparkasse-Aktien zu 446 bis 446.50, Temesvárer Spiritus zu 423 bis 424, Felten u. Guilleaume zu 1260, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 526 bis 529.50, Kabelaabrik-Aktien zu 868 bis 869, Zuckerindustrieaktien zu 2530, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 505, Raffiner Laminaktien zu 620.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.25, Vaterländische Bank zu 302 bis 303, Ungarische Kreditbankaktien zu 820.50 bis 822.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 484 bis 485, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 745.50 bis 746.50, Ungarische Eskomptebank zu 566 bis 567.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 642.75 bis 644, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 763 bis 763, Elektrische Stadtbahnaktien zu 402.25 bis 404, Lombarden zu 127.25 bis 129.25.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Juni von 10 R. bis 12 R.

Die Nachbörse verlief bei geringem Verkehr in freundlicher Stimmung. Es notierten: Ungarische Kreditaktien zu 822.25, Eskomptebank zu 567.50 bis 567.75, Lombarden zu 128, Budapest elektrische Straßenbahnaktien zu 765.75 bis 766, „Mercur“ zu 289. Zum Schluß blieben: Ungarische Eskomptebankaktien zu 567.50, Elektrische Straßenbahnaktien zu 765.75.

Wiener Effektenbörse. 12. Juni. Die Mitteilungen über die Besprechung des türkischen Botschafters mit dem Grafen Lehrenthal haben eine allgemein zuversichtlichere Beurteilung der weiteren Entwicklung der albanesischen Frage erweckt, und da auch die Ansicht überwog, daß das Ergebnis der bevorstehenden Reichsrathswahlen die Voraussetzungen für die Arbeitsfähigkeit des Parlaments bieten werde, konnte an der heutigen Börse wieder eine durchwegs freundlichere Stimmung zur Geltung kommen. Allerdings machte sich bei Beginn noch eine lustlose Tendenz fühlbar, da die französisch-spanischen Bestimmungen wegen Marokkos, die bereits am Schluß der letzten Woche auf die Auffassung des Berliner Marktes ungünstig eingewirkt hatten, zur Reserve führten und zu einigen Realisationen in den leitenden Spekulationspapieren veranlaßten. Doch blieb das Kursniveau schon anfangs relativ gut behauptet. Im weiteren Verlaufe gewann auch die festere Tendenz wieder entschiedener die Oberhand. Die Befestigung der Stimmung nahm hierbei ihren Ausgang von größeren lokalen Käufen in Lombarden, auf welche die Erwartung, daß die Sanierungsverhandlungen der Südbahn in kürzerer Zeit zu einem Abschluß führen werden, neuerdings einwirkte. Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 4p. Ung. Kronenrente, 111.85, and various bank and government bonds.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 1854er Lose, 159.50, and various bank and government bonds.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 644.—, Ungarische Kreditaktien 820.25, Anglobankaktien 321.75, Bankverein 541.75, Unionbank 616.—, Länderbank 531.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 751.50, Lombarden 128.—, Tabakaktien 329.—, Rimamurány 677.—, Alpine-Aktien 809.50, Skoda —, Maironte 92.20, ungarische Kronenrente 91.20, Ruffen 104.10, Türkenlose 245.25, Marknoten 117.52 per Kaffe, 117.51 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.—.

Die „Pester Medizinische Presse“ schreibt: Bei Nervenschmerzen u. Hypochondrie, welche durch Unterleibsstörungen bedingt sind, werden mit dem natürlichen Franz Josef-Bitterwasser wahrhaft überraschende Erfolge erzielt. Im allgemeinen wird bei Kindern 1 bis 2 Esslöffel voll, bei Erwachsenen ein halbes bis dreiviertel Weinglas „Franz Josef“-Wasser für genügend befunden.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. Juni. (Börse.) Auch zu Beginn der neuen Woche waren es wieder nur einzelne Spezialwerthe, die im Gegensatz zu der sonst herrschenden Lustlosigkeit lebhafter Nachfrage begegneten, und zwar die Aktien der Schantungbahn, Warschau-Wiener, Baltimoreaktien und Lombarden. Schwach lagen dagegen die meisten Montanwerthe, ferner Schiffahrtsaktien in Folge angeblicher ungünstiger Neußerungen des Generaldirektors Ballin über die allgemeine Geschäftslage und Elektrizitätswerthe. Canadaaktien boten Londoner Käufe eine Stütze. Nach unregelmäßigem Verlauf, der Schiffahrtsaktien eine leichte Erholung brachte, schloß die Börse in schwacher Haltung, namentlich für Montanwerthe, von denen Phönixaktien gedrückt lagen. Dagegen sprachen sich Warschau-Wiener und Canadaaktien fest aus. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen meist schwächer. Tägliches Geld 3 Prozent bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 3/8 Prozent.

Berlin, 12. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.70, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, österreichische Kreditaktien 212.—, ungarische Kronenrente 91.40, Südbahn 25.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 85.05, vierprozentige neue russische Anleihe 93.80, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 188.40, Allg. Electric. Edison 244.50, Dynamit-Trost 180.50, Gelsenkirchner 199.90, Harpener 183.30, Laurahütte 176.70, unisizirte Türken 99.10 — Schwach.

Berlin, 12. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212.—, Südbahn 25.70, Oesterr.-ungarische Staatsbahn — — Schwach.

Frankfurt, 12. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.—, Südbahn 25.90, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 188.50, Dresdener Bank 157.10, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener 186.50, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente — — kaum stetig.

Hamburg, 12. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.90, österreichische Kreditaktien 201.50, 1860er Lose 178.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.75, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25 — Ruhig.

Paris, 12. Juni. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 96.15, österr. Goldrente 100.20, ungarische Goldrente 98.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 515.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 295.—, fünfprozentige Marokkaner 528.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.75, 4prozent. kons. amort. Rumänen 94.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 96.—, 5prozentige Russen 1906 104.75, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 103.75, 4 1/2prozentige Serben 1906 480.—, 4prozent. spanische Extérieurs 96.55, 4prozent. unisizirte Türken 92.87, Türkenlose 217.50, türkische Tabakaktien 348.—, Oest. Bodencreditanstalt 1359.—, Oest. Länderbank 565.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 520.—, Banque de Paris 1838.—, Banque

Ottomane —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 135.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 734.—, Rio Tinto —, Sucrierie d'Egypte 82.—, Zula 510.—, Urifänger Kohlen 179.—, Chartered 42.50, De Beers 481.—, East Rand 120.50, Jagersfontein 208.—, Transvaal Land Company 55.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.75, Wechsel auf Wien (kurz) 105.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.05, Privatdiskont 2 1/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. Juni. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und außer Frage fest. Bei einem Umsatz von circa 22,000 Meterzentnern, darunter auch fremde Provenienzen, waren Preise 5-10 H. höher. — Tageszufuhr in Weizen 9244, Abfuhr 6624 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr unverändert. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 9 R. bis 9 R. 12 1/2 H. per Kaffe. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr behauptet. Parität Budapest notiren wir nominell 8 R. 25 H. bis 8 R. 50 H. per Kaffe. Brennwaare bis 8 R. 75 H. per Kaffe. — Hafer tendirt bei relativ schwachem Verkehr fest und erreicht 9 R. 20 H. bis 9 R. 70 H. per Kaffe ab hier. — Mais blieb preishaltend. Waagontreier hier ist prompt 6 R. 2 1/2 H. bis 6 R. 95 H. machbar. Die Stationsofferte sind knapp, hier befindliche Waare hatte besseren Absatz.

Auf dem Terminmarkte war die Hauptfruchtsorte heute weiter steigend. Klagen über Insekten-schäden, sowie die anhaltend gute Kaufkraft der Mühlen für effektive Waare ließ den Oktober-Weizen noch mehrfachen Schwankungen höher schließen, während Roggen bei mangelndem Interesse ruhiger war. Mais tendirt ziemlich unverändert, obwohl Regemeldungen die Neumaaisicht etwas herabsetzten. Beim Hafer ist die Preisveränderung belanglos.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 79 zu 13.20, 100 Mtr. 79 zu 13.15, 100 Mtr. 78.5 und 150 Mtr. 77.5 zu 13.05, 400 Mtr. 78.5 zu 13.25, 1000 Mtr. 78 zu 13.20, 100 Mtr. 78 zu 13.05, 3000 Mtr. 78 zu 13.20, 200 Mtr. 77.8 zu 13.10, 610 Mtr. 75 zu 12.80, 380 Mtr. 75 zu 12.80, 380 Mtr. 75 zu 12.80. — Wänsäger: 1694 Mtr. 76 zu 12.92 1/2, 1600 Mtr. 76 zu 12.92 1/2, 300 Mtr. 76 zu 12.80. — Beckereker: 4000 Mtr. 75 zu 12.35. — Maras: 700 Mtr. 76 zu 12.35 (gemischt). — Rumänischer: 6000 Mtr. 76.5 zu 12.70.

Hafer: 100 Mtr. zu 9.50, 100 Mtr. zu 9.30, 200 Mtr. zu 9.75, 100 Mtr. zu 9.47 1/2, Alles per Kaffe. Roggen: 100 Mtr. zu 9.—, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.56, 11.53, 11.65, 11.59, 11.64, 11.61; Weizen per April 1912 zu 11.89, 11.88, 11.97, 11.95; Roggen per Oktober zu 9.41, 9.38, 9.42, 9.33, 9.40, 9.36; Mais per Juli zu 6.96, 6.98, 6.92, 6.95; Mais per August zu 7.04, 7.03, 7.08, 7.03, 7.07; Mais per Mai zu 6.53, 6.54, 6.45, 6.51; Hafer per Oktober zu 8.22, 8.28, 8.22, 8.28.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.61 Geld, 11.62 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.95 Geld, 11.96 Waare; Roggen per Oktober zu 9.37 Geld, 9.38 Waare; Hafer per Oktober zu 8.24 Geld, 8.25 Waare; Mais per Juli zu 6.95 Geld, 6.96 Waare; Mais per August zu 7.06 Geld, 7.07 Waare; Mais per Mai 1912 6.49 Geld, 6.50 Waare. Raps per August 14.— Geld, 14.10 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description of grain and its price. Includes items like 76 Kg. R. 25.45-25.70, 76 Kg. R. 25.30-25.60, etc.

Weizenburger: 76 Kg. R. 25.25-25.50, 77 " " 25.40-25.80, 78 " " 25.60-25.90

Roggen, Ia R. 18.40-18.50 Roggen, mittel R. 18.10-18.20 Gerste, Ia R. 17.60-18.— Gerste, IIa R. 17.20-17.40 Hafer, Ia R. 19.—-19.40 Hafer, mittel R. 18.60-19.— Mais, neu R. 13.80-13.90

Termine. Weizen per Oktober R. 23.22-23.24

Table of grain prices: Roggen per Oktober, Mais per Juli, Weizenkleie per Sept.-Dezember, etc.

Table of potato prices: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table of potato prices: Kartoffeln zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Schiffsfracht auf Grund der vom 6. Juni bis 10. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Amerika sendet ausgesprochen laue Berichte, die jedoch bei uns keinen Eindruck machen.

Berlin, 12. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 205.75, per September 197.75, Roggen per Juli 168.75, per September 167.25.

Breslau, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.20, alter —, gelber Weizen loco 20.10, alter —.

Paris, 12. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 27.40, per Juli-August 26.15, per September-Dezember 25. —.

Dezember 17.85. — Mehl per Juni 34.95, per Juli 35.20, per Juli-August 34.95, per September-Dezember 32.90.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. "Ratin" verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. Juni, Abends 6 Uhr, bis 11. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table of grain and flour arrivals: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 151 K., dreistückiger Speck zu 144 K., vierstückiger Speck zu 140 K. per 100 Kilogramm gehandelt.

Budapest, 12. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54. — Geld, K. 55. — Waare. Wien, 12. Juni. (Spiritus.) Geschäftslos.

Prag, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 24 K. 30 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 22 K. 80 S. bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 67 Pf. bis 10 M. 70 Pf., per August 10 M. 77 Pf. bis 10 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. — Pf. bis 10 M. 2 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 12. Juni. Rüböl loco Am 64.50.

Viehmärkte.

Budapest, 12. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 745 Stück Schweine, 66 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1443 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 2188 Stück Schweine, 66 Stück Frischlinge.

Avis für Mütter!

Das anerkannt ausgezeichnete Nahrungsmittel der Kinder vom Beginn der Entwöhnung ist „Phosphatine Falières“ denn dasselbe ist leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, erleichtert das Zahnen und steigert die Knochenbildung.



Ein grosser Karton, für 3 Wochen hinreichend, 3 Kr. 80 Heller. Hauptdepot: Béla Zoltán, Apotheke, Budapest, V., Szabadság-tér.

Budapester Börsenkurse. 12. Juni. I. Ung. Staatsanleihen, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Banken, V. Sparbanken, VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisenw. und Maschinenfabriken, X. Diverse Untern., XI. Diverse Untern., XII. Verfahrn.-Unt., XIII. Lofe, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista).

Table of exchange rates: Liquidationskurse vom 12. Juni. Includes entries for various banks and financial institutions.

Table of exchange rates: Liquidationskurse vom 12. Juni. Includes entries for various banks and financial institutions.

- S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - S. bis - R. - S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 60 S. bis 1 R. 78 S., Frischlinge, inländ. von 1 R. 30 S. bis - R. - S., ausländische von - R. - S. bis - R. - S., Spanferkel von - R. - S. bis - R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 12. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkstviehhändler in Köbánya. Vorrath am 9. Juni 26,288 Stück. Am 10-11. Juni wurden aufgetrieben 490 Stück, abgetrieben 79 Stück, demnach verblieb am 12. Juni ein Stand von 26,699 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S., junge schwere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 56 S., mittlere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 64 S., leichte von - R. - S. bis - R. - S. - Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - S. bis - R. - S., mittlere von 1 R. 72 S. bis 1 R. 74 S., leichte von - R. bis - S. - Der Verkehr war still.

Wiener Schlachtwiechmarkt vom 12. Juni. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1330 Stück ungarisches, 1256 Stück galizisches, 419 Stück deutsches, zusammen 3005 Stück Schlachtwiech (2357 Ochsen, 336 Stiere, 173 Kühe, 139 Büffel), worunter sich 330 Stück Vieh befanden. Außerdem waren im Schlachthause und auf dem Kontumazmarkt 29 Stück. Außer Markt 606 Stück. Im Vergleiche zum letzten freien Marke war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 550 Stück und die direkten Bezüge um circa 50 Stück kleiner. Bei äußerst reservirter Haltung der Käufer haben Primasorten im Anfangsverkehre die letztmontägigen Preise im Allgemeinen behauptet, bloß galizische Provenienzen notirten 1 bis 2 R. höher. Mittel- und geringere Gattungen waren um 2 bis 3 R. theurer. In Folge der vollkommen ungenügenden Zufuhren von Stieren und Vieh haben diese Viehgattungen eine neuerliche Steigerung von durchschnittlich 4 R. zu verzeichnen. Es notirten: Ungarische Prima von 92 R. bis 98 R., ausnahmsweise 100 R. bis 104 R., Sekunda von 90 R. bis 92 R., Tertia von 82 R. bis 88 R., galizische Prima von 104 R. bis 108 R., ausnahmsweise 109 R. bis 111 R., Sekunda von 98 R. bis 102 R., Tertia von 92 R. bis 96 R., deutsche Prima von 106 R. bis 113 R., ausnahmsweise 114 R. bis 118 R., Sekunda von 100 R.

bis 105 R., Tertia von 92 R. bis 98 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 86 R. bis 94 R., Stiere von 84 R. bis 104 R., ausnahmsweise 106 R. bis 112 R., Kühe von 78 R. bis 96 R., Büffel von 66 R. bis 80 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wasserstand.

Table with columns for station names (e.g., Schönb., Donau, Wien, etc.), water level in centimeters, and date (12. Juni).

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 12. Juni 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter abwechselnd bewölkt und verhältnismäßig kühl. Niederschläge gab es im Westen fast gar keine, im Süden jedoch und im Osten beinahe überall. - In Ungarn war der Regen allgemein im Süden, die Menge schwankte in Siebenbürgen zwischen

10 und 20 Mm., erhob sich aber im südlichen Alfold bis auf 30 Mm. Die Temperatur ist verhältnismäßig kühl; das Maximum mit 27 Gr. C. war in Komotibánya, das Minimum mit 1 Gr. C. war in Tátrafüred. - Prognose: Es ist langsame Temperaturzunahme und sporadisch Regen zu erwarten.

Table with columns for Station, Temperature (Celsius), Wind direction and force, Cloud cover, and Precipitation (mm).

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 17, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Eau de Cologne' featuring an illustration of a woman playing tennis. Text includes 'Aus dem Leben einer Dame', 'Beim Tennis', and 'Haus gegründet 1792'.

Advertisement for 'XEX' insecticide. Text includes 'Ges. XEX geschützt. Sicheres Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten!' and 'Generalvertreter: SIK BÉLA, Budapest, VII., Murányi-utca 61.'

Advertisement for 'Eigelb-Margarine'. Text includes 'Kiadó lakások!' and 'Eigelb-Margarine unter geistlicher, staatlicher Aufsicht aus Eigelb, Süßrahm und Pflanzenfett hergestellt...'.

Telephon (Interurban) 144-68.

Telephon (Interurban) 144-68.

Magyar Közvetítő Bank R.-T.

BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.

Telegrammadresse: Közvetítőbank, Budapest.

Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schiessen dieselben vor.

WIR VERMITTELN: Hypotheken-Darlehen

auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest u. in der Provinz; Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immobilien-Pachtungen.

WIR ACCEPTIREN: Parzellierungen, Finanzierungen

Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung sonstiger Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

FŐNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyűszerrel jussanak írógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa acézből és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klaviatúrás

UJLAKI ÍRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK,

Bármely rendszerű használt írógépét legmodernebb Ujlaki írógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országserző. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.

Telefon: 122-60.

Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeresetre reflektálnak, közöljék címüket. Vidéki képviselők kerestetnek.

Die von der

AERO Schuhgesellschaft

übernommenen Schuhe (Fabrikat Kobra) verkaufe ich mit einem

Nachlass von 4-8 Kronen.

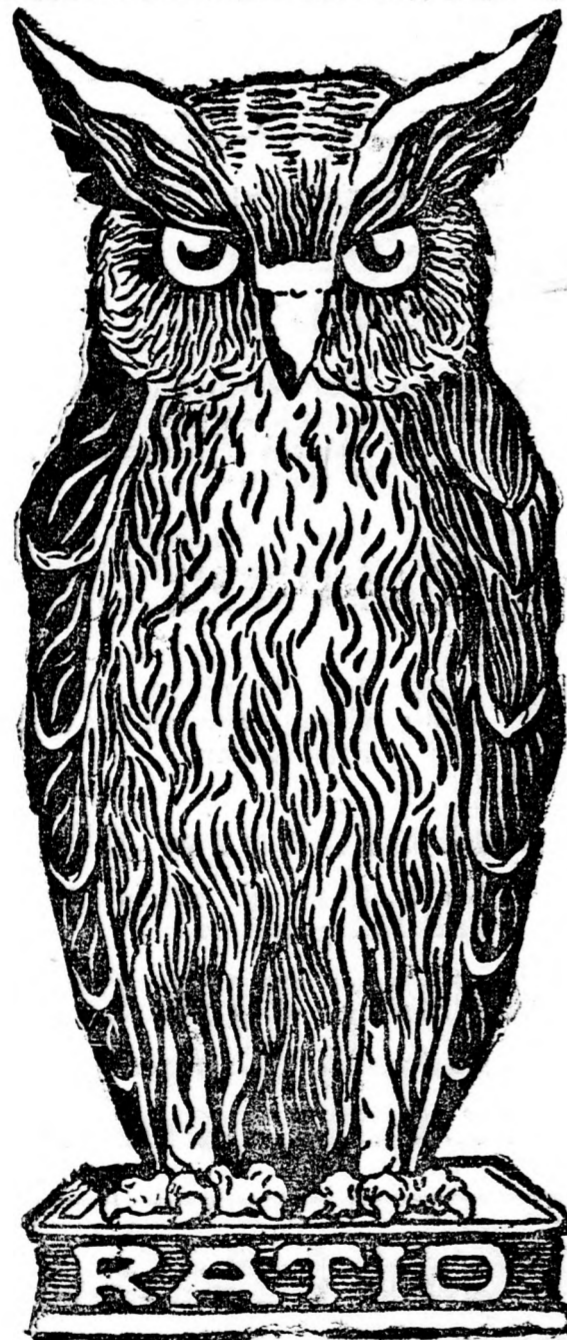
RANGOS Schuhgeschäft

Budapest, VI., Andrassy-ut 1.

Telefon 126-59.

Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!

Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierermöbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **KOLOMAN DÓSA & COMP.**, Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang Kaszinoy-utca 2. Preiscurant gratis. Separate Kredit-Abtheilung



„RATIO“
CIGARETTENHÜLSE
mit Antinikotin-Saugwatta ist weltberühmt
100 STÜCK 30 HELLER.
ÜBERALL ERHÄLTlich.

7 Gulden
ein Herrenanzug elegant
Ausführung, Verlangen Sie so-
fort Beschreibung, Preisliste und
Kleiderwarenhaus
Kerekes Konkordien-
str.
Budapest.
69.

Zuckerkrankel!

Medizinisch empfohlen und sanitätsbehördlich genehmigt ist

SCHÖN'S DIABETIKERWEIN

aus Heidelbeeren mit Saccharinzusatz, 5 l Liter-Flaschen à K. 1.60, 10 l Liter-Flaschen à K. 1.40 inkl. Emballage versendet per Nachnahme

D. Schön's Wwe, Ung.-Brod, Mähren.

Wiederverkäufer überall gesucht.

EISKÄSTEN

für Haushaltungen in bester Qualität, ein- u. zweithürig

um jeden annehmbaren Preis zu haben bei

Lloyd Handels-A.-G., Budapest, V. Sas-utca 1.

Illustr. Preisblatt gratis und franko.

Kunstfüsse, Kunsthände,

Stützapparate, Gradhalter werden gewissenhaft nebst Gutfehlung angefertigt bei

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR,
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Großer illustrirter Preiscurant gratis und franko. Auf Wunsch schicken wir unseren Werkführer behufs Nachnahmen wohin immer im Lande, bei Vergütung der Reisekosten. Krankenfahrräder in großer Auswahl, separate Preisliste.



NIGRIN

(Fernolendt)

ist die beste Schuhcreme.

Sie erhält das Leder dauerhaft u. gibt den schönsten Glanz.

Überall erhältlich.

St. Fernolendt, Wien

K. u. k. Hof-Fabrik geleitet von St. Fernolendt, Wien, gegründet 1882

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird warmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Sarredrennstrüffe**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Maueschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Witrophor**, **Fluß** bei Frauen ohne **Einprägung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Beurteilung**

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:

Budapest, VIII,

József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugestellt.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Samenröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebenswelle unauffällig und ohne Beurteilung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Sonntags möglich.

Origin. schwedische

MUNKTELL-

Rohölmotoren

und Dreschgarnituren sind die besten.

Sehr billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie! Interessenten sendet Preiscurant franko.

„MUNKTELL“ Maschinenhandel A.-G., Budapest, V., Váci-ut 6. szám,
vis-à-vis dem Westbahnhof.

Was gut, ist billig!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 13. Juni 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 121.)

Az aranyember.

Eredeti dráma 5 felvonásban
 Irta: Jókai Mór.
 Timár Mihály Pethes
 Trikálysz Szűthym Bartos
 Times, a leánya Visvári
 Teréza Jászai
 Noémi, a leánya D. Ligeti
 Krisztyán Tódor Dezső
 Granicsár tiszti Rózsahegy
 1-6 csempész Mészáros
 2-ik Faludi
 Brasovics Molnár
 Zsófia, a neje Helvey
 Athália, a leánya Paulay E.
 Kadisa Náday
 Fabula János Abonyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Nincs elvámolni valója?

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Hennequin és Veber. Fordította Góth Sándor.
 La Baule Balassa
 Dupont Tihanyi
 Trivalza Robert Tapolczai
 Frongnac Szerény
 Couzan Vendrei
 Kissrányórem Sarkadi
 Barbettes Contran Bárdi
 Rendő biztos Kárpáti
 Zsófia Gázi
 Paulé Komlóssy
 Duponté Kiss
 Lisé Csáky I.
 Ernestine Molnár
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A tévedt nő.

Opera négy felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Czigányszerelem.

Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
 Dragutin Péter rapir
 Zorika, leánya Harmath
 Jolán huga Balogh
 Kőrösházi Ilona Fedák
 Józsi Toronyi
 Bolesku Jonel Tóth
 Korcsmáros Németh
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

Sárga liliom.

Vidéki történet 3 felvonásban.
 Irta Biró Lajos.
 A nagyherceg Törzs
 Thurzó Viktor Molnár
 Hessen Frigyes Pethő
 Illésházy István Vándori
 Basarocz András Latabár
 Katolnay, ezredes Szirmay
 A primadonna Csatali
 Dr. Peredy Jenő Papp
 Peredy Judit Gombaszögi
 Dr. Asztalos Kürthy
 Bokor Adolf, kávézó Vágó
 András Péter Réthy
 Kezdeté 8 órakor.

Fővár. városi színház

Előszór:

Az ártatlan Zsuzsi.

Operette 3 felvonásban. Irta: Antoni Mars és D'Esvalières.
 Zenéjét szerzte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.
 Este fél 8 órakor.

Urania Színház.

A föld története.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr 30

1/2 10 Uhr Heute Ujdonság!

„Csak egy nyulfarknyit.“

Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faun. Rendező: Rott Sándor.

Zum Schlusse 11 Uhr! Novität!

„Die abgetretene Frau.“

Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice Sommer-Etablissement Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, ferner in der Grosstrafik Hirsch, Andrássy-ut 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.

Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.



Miethe zahlen

Sie für ein altes überpieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das heißt

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

Geld

am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren

vergeuden.

MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
 Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.
 Telefon: 4-81.
 Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.



Sunlight Seife

Alle Leibwäsche sollte nur mit einer vollständig reinen und milden Seife

Sunlight Seife

gewaschen werden.

Sie ist in ihrer Wirkung geradezu unerreicht und auf Grund ihrer grossen Ausgiebigkeit auch sehr billig. Man achte genau auf den Namen „SUNLIGHT“.

Doppelpack 30 Stk., achtbeckigen Stück 16 k

225

Borszéki

GYÖGY-ÜDÍTŐVIZ

A SZÉNSAVAS ÁSVÁNYVIZEK KIRÁLYA!

Magyar Ásványvízforgalmi és Kiviteli r.-t.
 Budapest, V., Szabadság-tér 10. Telefon 162-84.

Masskleidung

für Herren und Damen.

Das Neueste in Stoff und Schnitt.

J. ROTHBERGER

VÁCZI UTCA 6.

SZALMA KALAPOK



Panama férfikalap csak egy ár 9kor,
 Női panama 12 koronától feljebb.
 Florentin férfi igazi rekl. kalap 3kor,
 Férfi Girardi 1 koronától.
 Vidékre a pénz előzetes be-
 küldése mellett 50 filler
 csomagolás.)
 Női Kalap-Bazár
 Budapest, Belváros
 SEMMELWEIS-U. 17.

5 szobás elegáns, részben modern, részben antik

lakás berendezés

teljes felszerelés, szőnyegek, csillárok és nappalakkal együtt összesen vagy részletekben is azonnal eladó Andrássy-ut 35, II. 12, reggel 9-től este 7-ig megtekinthető. Ugyanott

nagy csillár-occasio.

SOMLÓ JENŐ

műasztalos

Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz.

Telefon: 162-85. Telefon: 162-85.

Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

WESTINGHOUSE

AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCZA 10-12. Telephone 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 14. Juni, „A vasgyáros“ (J.-Ab. 122.) Donnerstag, 15. Juni, „Válás után“ (J.-Ab. 123.) Freitag, 16. Juni, „A vén bakancsos és fia a huszár“ (J.-Ab. 124.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 14. Juni, „Az örnagy ur“ Donnerstag, 15. Juni, „A testőr“ Freitag, 16. Juni, „Utánam...“ Samstag, 17. Juni, „Nincs elvámolni valója.“ Sonntag, 18. Juni, „Az örnagy ur“.

Repertoire des Königtheaters. Mittwoch, 14. Juni, „Lotti ezredesei“ Donnerstag, 15. Juni, „Czigányszerelem.“

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 14. Juni, „Karin Anna“ Donnerstag, 15. Juni, „Sárga liliom“ Freitag, 16. Juni, „A vizázón“ Samstag, 17. Juni, „A kis lord“ Sonntag, 18. Juni, „Sárga liliom“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwäldchen-Theaters. Mittwoch, 14. Juni, „Az ártatlan Zsuzsi“ Donnerstag, 15. Juni, Nachm. „A vasgyáros“ Abends „Az ártatlan Zsuzsi“ Freitag, 16. Juni, „Az ártatlan Zsuzsi“ Samstag, 17. Juni, „Az ártatlan Zsuzsi“ Sonntag, 18. Juni, Nachm. „Kolumbusz báró“ Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

Repertoire des hauptstädtisches Sommertheaters. Mittwoch, 14. Juni, „A vasgyáros“ Donnerstag, am 15. Juni, Nachm. „Tiszt urak a záróban“ Abends „A muzsikaleány“ Freitag, 16. Juni, „A muzsikaleány“ Samstag, 17. Juni, „A hegyek alján“ Sonntag, 18. Juni, Nachm. „Boccaccio“ Abends „A varázseringő“.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.

!! Schlagerprogramm !!
Lucie König,
 die berühmte deutsche Cabaretdiva. Richard Godai von der Fledermaus. Hermine Solti, ung. Disense. Ellie van de Welt, englische Beauté-Star. Ferdinand Sella, mit lustigen Liedern am Klavier. Milda Breiten, prolongirt. Die Kerzen, ung. Operette. Ein Hotelabenteuer, deutsche Posse mit Lucie König und Godai. Géza Sajó, Stefi Sándor. Polony's Triumph, aktueller Scetch. Naphtalin. Sommerfrische. Neue Soli und Scherze. Kökény, Lili Kovács, Boross etc. Im Tabarin ab Mitternacht 64 neue Attraktionen. Les 4 soeurs Levandovsky, Les Diez, Cleo Vernee, Maud Sendemann etc. Der Garten wird Abends 9 Uhr geöffnet.



KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

Eball Márton

grosses Fabrikslager
 Andrássy-ut 15.
 Günstige Zahlungsbedingungen.
 Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
 Telefon 99-79.



NŐI kalap- különlegességek

FRIEDMANN,

Király-ut 22. G.
 az udvarban.



Schlafröcke

aus neuestem türkischen Delain-Stoff nur für 3 Gulden 75 kr.

bei der Firma:
Rusznayk Dávid,
 Budapest, Király-utca 21. sz.
 Neuester Modekatalog gratis!
 Telefon 102-99. Telefon 102-99.

Hotelverpachtung,

alter Posten, von der Reisendenwelt sehr gerne besucht, in Slavonien, Einbruchstation, mit 20 neu-möblirten Zimmern, sammt Kaffeehaus, ist wegen Krankheit des Pächters mit 10jährigem Vertrag sofort weiter zu verpachten. Nöthiges Kapital circa 15,000 Kronen. Adresse in der Expedition 1550.

Portal

19 Meter lang und Herrenmode-Geschäftseinrichtung in bestem Zustand preiswerth zu verkaufen. Näheres Eisler Daniel, Herren- und Damenmodewaaren-Geschäft, Rákóczi-ut 18.

Internationale Ausstellung von Neuheiten und Erfindungen der Eisen- und Maschinenindustrie

Budapest Stadtwaldchen
Industriehalle. Geöffnet v.
Morgens 8 Uhr bis Abds
7 Uhr. Entrée 40 Heller.

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Sämtliche ausgestellte
Maschinen sind im
Betrieb zu sehen!

Mit 10% billiger als überall. 300 Zimmer

Möbel

stehen fertig zur Auswahl. Von einfachster bis zu feinsten Ausführung werden mit Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai

Jetzt Kristóf-ter 8, I. St. Verm. Koronaherzog-u. 2
Gegründet 1875.



ACTINA-PUDER

unentbehrliches Toilettemittel für jede Dame zur Konservierung und Verschönerung des Teints. Parfüm. K. 2.—, unparfümiert . . . Krone 1.50.

In den Apotheken: Josef v. Török, VI., Andrassy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körut Nr. 17; W. Kerpel, Lipót-körut 28; Dr. Rosenberg, VIII., Rákóczi-ut 48.

In den Drogerien und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaherzog-utca 11; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Engros: Fritz Pezoldt & Süß A.-G. Wien (Verkauft nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien

Auf Grundlage seiner diesjährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnter Spitalspraxis (auf der Abteilung für Herz- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

besteht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenläufe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbenleiden in Folge von Jugendünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Belege werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.



JAKOB SALAMON & Co.



BUDAPEST, V., ELISABETHPLATZ 5,

liefern zum Drusch Salgótarján, Petrozsény, Karwiner u. preussische Kohle, für Zimmerheizungen auch Koks nach allen Bahn- und Schiffstationen. Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 146-69.

40 Bücher für nur 3 Kronen 40 Heller.

Durch Ankauf grosser Bestände bin ich in der Lage, eine Kollektion von 40 Büchern für nur 3 Kronen 40 H. abgeben zu können; d. h. also im Durchschnitt jedes Buch circa 8 Heller. Hervorragende Gelegenheit zur Beschaffung

billiger REISELEKTÜRE.

- | | | |
|---------------------------------------|--|---|
| 1. Im Jöhn. Erzählung. | 10. Das Luftschiff d. Amerikaners. | 18. Im Krater d. Planeten. Erzähl. |
| 2. Der Forstmeister. Erzählung. | 11. Monika. Roman. | 19. Die geheimnisvollen Waldbräuer. |
| 3. Café Größenwahn. | 12. Die Reise nach d. Feuerplaneten. | 20. Der Tempel in der Landschaft Plato. |
| 4. Die Raffette der Kaiserin. | 13. Ein Verzweiflungstanz im Weltenraum. Erzählung. | 21. Der praktische Rechtsbeistand. |
| 5. Hochwohlpeinliche Geschichten. | 14. Der König der Pariser Apachen. | 22. Lieder der Liebe. |
| 6. Die geheimnisvolle Unterseeine. | 15. Der Luftpirat unter d. Meere. | 23. Das Buch d. Spiele u. Unterhaltungen. |
| 7. Die Jagd nach der Dokumententafel. | 16. Der Thurm des Todes v. Darnakus. | 24. Moritzchen's Liebe. Humoreske. |
| 8. Zwischen Leben u. Tod. Erzählung. | 17. Wie Kapitän Nors seinen Tod feind vernichtete. Erzähl. | 25. Merket Big. Illustr. |
| 9. Der Geisterwald. Erzählung. | | 26. Krankheit der Welt. Illustr. |

27—40. 14 Bände Romane, Erzählungen für Jugend und Familie, Belehrendes u. s. w. Der frühere Verkaufspreis einzelner Bände ist bis zu 3 Kronen. Bisher tausende Kollektionen zur Zufriedenheit geliefert. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Porto und Nachnahme beträgt 82 Heller. Kein Zoll. Porto nach Bosnien u. Herzegowina 1 Kr. 50 H. Zur Weiterempfehlung füge ich jedem Auftrage ein interessantes Gesellschaftsspiel umsonst bei.

Fr. G. Wolff's Versandbuchhandlung, Berlin NO. 55, Bötowstr. 176.

Eine furchtbare Plage sind Ratten u. Mäuse

Ein wirksames Vertheilungsmittel ist

DANYSZ VIRUS

entdeckt v. Dr. Danysz im Pastauer-Inst. in Paris.

Unschädlich für Menschen, Haustiere, Vögel etc. 1 Röhrchen K 2.50, 5 Röhrchen K 10.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Engrosdepot: Josef von Török, Budapest, VI., Király-u. 12. Thallmayer és Seitz, V., Zrínyi-u. 3.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankentassenchefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.

DIE PATHÉ PLATTE

NEUE ERFINDUNG! beseitigt die Nadel u. die durch sie hervorgerufene Abnutzung!
Schalldose mit unzerbrechlicher Glimmermembrane und mit extra feinem unverwüstlichen Saphirstift.

Die Platte (Firma Pathé) mit Saphirstift spielend, ist die erste und einzige, die einen Welt-Preis besitzt. Wir warnen Sie vor minderwertigen Nachahmungen, die auf keinen Fall denselben künstlerischen Wert haben können.

4 KRONEN 4 PROMONAT

13 HELLER PRO TAG

24 Monate Credit!

WUNDERBARE AUSWAHL
VON



12 verschiedenen Stücken, aufgenommen von den größten Sängern und Sängerinnen des Jahrhunderts, wie: Caruso, Környei, Király usw., welche unsere werten Kunden selbst aussuchen können aus unseren Repertoires, die gewiß die vollständigsten der Welt sind, denn sie umfassen 20.000 Platten in allen Sprachen.

Wir sind die einzige Firma, die das Original-Pathéphon, echt Pathé-Fabrikat, auf Raten verkauft.

Saphir Sprechmaschinen-gesellschaft m. b. H., Wien VI., Köstlerg. 6-Sw.

Freundliche Leserinnen und liebe Leser!

Gestatten Sie uns, Ihnen diesen vollständig neuen und großartigen Apparat mit der reichen Auswahl von 12 Stücken auf 6 Original-Pathé-Platten von 29 cm Durchmesser aufgenommen, zum unglaublichen Preis von Kr. 96.—, zahlbar in 24 Monaten, anzubieten. An alle versenden wir das wunderbare Pathéphon „Hongry“ und seine großartige Auswahl Original-Pathé-Platten, alles bestens verpackt, und dafür brauchen Sie nur Kr. 4.— monatlich zu zahlen bis zur vollständigen Begleichung der Summe von Kr. 96.—.

Wir garantieren, dass der Apparat und die Platten vollständig der obigen Zeichnung entsprechen.

Bitte, nebenstehendes Coupon deutlich ausfüllen zu wollen und uns mit der 1. Monatsrate von 4 Kr. gütigst einzusenden.

Verpackung gratis!

10% Rabatt bei Kassa-Zahlung

Wir werden jede Anfrage auf beliebige Zusammenstellungen kostenlos beantworten.

Name: _____
Strasse: _____
Stadt: _____ Land: _____
Beruf: _____ Bahnstation: _____

Aviso: Lieferzeit 10 Tage. Wir werden keine Lieferung ausführen, wenn uns nicht mit der Bestellung die 1. Monatsrate von K 4.— eingeschickt wird. Für den Fall, daß wir die Bestellung nicht ausführen könnten, würde das Geld postwendend retourniert werden.

Saphir Sprechmaschinen-gesellschaft m. b. H., Wien, VI., Köstlergasse 6-Sw.

Beschreibung des Apparates:

Größe: 84 cm Grundfläche, 18 cm Höhe. Ausführung: feinst gearbeitete Kupfergehäuse mit hübschem Email- und Gold-Einsatz, welcher diesem Apparat ein besonders elegantes und aristokratisches Aussehen verleiht. Grosser, beweglicher Schalltrichter, geschmackvollste Farben. In 40 Umfänge, 64 cm Länge. Neueste Original-Pathé-Schalldose mit unzerbrechlicher Glimmermembrane und mit extrafeinem, unverwüstlichen Saphirstift. Präzisions-Antriebswerk mit während des Spielens zu betätigendem Federn-Anfang.

Dampfkessel- Gelegenheitskauf.

1 Stk. Doppeldampfdruckkessel 160 m² Heizfl., 12 Atm., 8 Jahre alt, ferner 1 Stk. detto 133 m² Heizfl., 9 1/2 Atm., erstklassiges Fabrikat, Betriebsverhältnisse wegen prompt abzugeben. Näheres bei:

**Friedmann Miklós, Budapest,
VI., Vörösmarty-utca 75.**

Alle Schutzmittel gegen

Cholera

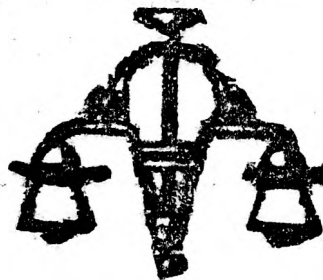
wie Desinfektions-Apparate, Gummi-Mäntel, Gummi-Handschuhe, Gummi-Schuhe etc. können vorteilhaftest besorgt werden bei

Fischer Péter és Tsa R.-T.
Erste ungar. ärztlich chirurg. Instrumenten-Fabrik

Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 6.
Telephon 9-58. Telephon 9-58.

Luster

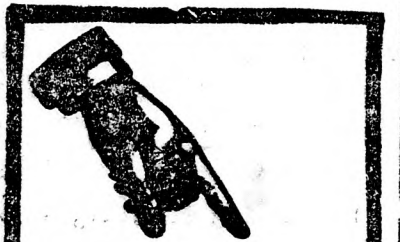
für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



Gebrachte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. Komló Mör, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Praktikant. Handelschüler, der deutsch und ungarisch schreibt und stenographiert, wird mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte in Deutsch und Ungarisch unter „Autofabrik“-N. G. 405“ an die Exp. 92405

Beamter sucht in der Nähe Andrássystrasse und Batányierring ein von der Stiege separiertes möbliertes Monatszimmer. Die Miethe soll jedoch nicht mehr als 30 Kronen monatlich betragen. Gef. Vorträge unter „Honett 576“ an die Exp. 76325



ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzuziehen zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Lieferanten Preiscourant franco. ::

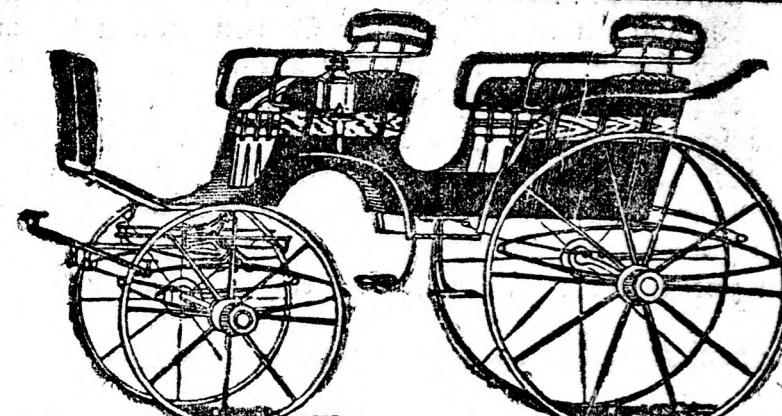


**Asthma
Katarrh,
Athem-
beklemmung**
sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des
Dr. CLÉRY.
Pulver gratis u. franco. Man schreibe an Dr. CLÉRY, 53, Boulevard St. Martin, Paris.

Verlässlicher Mann
aus Liebermann einer Verbandsstelle in jedem Bezirk für Bauernb. Geführt. Betrub. und Wohnort gleich, ohne Kapitalsbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Einlösen 325 Mark monatlich. Nur arbeitsfreie, freibehaltene Leute werden angelehrt. Anfragen unter Nr. 153 an Zubaibendant, Köln.

**Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!**
Kostenlos theile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungs-schreiben liegen vor.
Krankenschwester Klara, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

**Circa 20 Waggon
Buchenmeiler-
Holzkohlen
zu kaufen gesucht.**
Offerte unter „B. S. 4417“ an Rudolf Mosse, Breslau.



KOCSIÁRUCSARNOK.
A monarchia legnagyobb kocsiraktára.
BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 72. ÁRJEJYZÉK INGYEN

Adler Thymol Mundwasser

ist jetzt das neueste, angenehmste und denkbar beste Mundwasser. Vielfach ärztlich erprobt und ordinirt.
Stadtapotheke Besztercze.
In Budapest zu haben bei Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos utca 7 und Sigmund Stern, Droguist, V., Váci-körut 42.

Gummi-övszerek

legfinomabb francia gyártmány 12 db. kint 1.80, 2.40, 4.— és 5.— korona.
NEVERRIP eredeti gyártm., 12 db 6.— K
STERYL legfinomabb Paara gummi-hélys 6 darab 3.50 korona, 12 darab 6.50 korona.
minden eddigi gyártmányt felülül, kizárólag cégemnél kapható.
CAPOTTES rövid, eredeti amerikai, 12 darab 3.— koronától 5.— koronáig.
HALHÓLYAG valódi francia „Duchamps“ gyártm. 12 darab 4, 5, 6, 8 és 10 korona.
Mintagyűjtemény 12 db legfinomabb 4 korona.
IRRIGÁTOR zománcszott vagy üvegen teljesen felszerelve, 2.50, 3, 5, 6, 8 koronáig.
Suspensor (heretartó) drbja -50, 1.—, 1.20, 1.50, 3.— K-ig.
Has- és Sérvkötők Gummi-harisnyák legnagyobb választékban, mérték után is készíttetnek.
„GLORIA-ÖV“ (havibaj ellen) 6 darab betéttel darabja 5 koronától 6.50 kor.-ig.
Neumayer Lipót
Közezer, gummiárak és betegápolási cikkek raktára
V., Budapest, Váci-körut 2. szám.
LINOLEUM üzleteim!
VI. Váci-körut I. (ARKÉTKÖZ), VII. Rákóczi-ut 8. szám.
Árjegyzéket kívánatra ingyen és bérmentve küldök.

Könige über ihre Krönung.

Wenige Tage noch, und das prunkvolle Schauspiel der Krönung des englischen Königspaares geht in London vor sich, vor den Augen einer vieltausendköpfigen Menge, in der natürlich jeder die Augen auf die „Hauptdarsteller“ des feierlichen Schauspiels richtet.

Die Königin Anne Boleyn hat in einem Briefe an ihren Vater Sir Thomas Boleyn, der vor einigen dreißig Jahren aufgefunden worden ist, ihren Zustand während der Krönung enthüllt. Es war ihr, so schreibt sie, als sei alles Traum, der nicht andauern könne, aus dem sie schließlich zu ihrer eigenen Kleinheit wieder erwachen müsse.

Ganz anders äußert sich Königin Anna in einem Briefe an eine Freundin über ihre Krönung: „Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu erzählen, daß ich gestern eine wahre Todesangst ausstand, obwohl Lord Jersey Alles so eingerichtet hatte, daß ich so wenig wie möglich stehen mußte, wofür ich ihm vielen Dank schulde.“

Georg IV. hat dem Major Antaldi mündliche Mitteilungen über seine Krönung gemacht, die dieser später veröffentlicht hat. Der König fürchtete während der ganzen Krönung, die Königin Karoline könnte einen Skandal herbeiführen, und seine Befürchtungen waren tatsächlich nicht unbegründet, denn die Königin verjügte, Einlaß in die Westminster-Abtei zu erlangen.

Den ausführlichsten, anziehendsten Bericht hat die

Königin Victoria in einem Briefe an den König Leopold niedergelegt. Während der ganzen Feierlichkeit war sie in der glücklichsten Stimmung, von dem Augenblicke an, wo sie unter dem betäubenden Beifallschrei der Menge die Abtei erreichte, bis zu dem Augenblicke, wo sie spät Abends vom Balkon das Feuerwerk im Green-Park betrachtete.

Allerlei.

(Unter den zahllosen Spenden und Ehrengaben,) die König Georg's loyale Untertanen ihrem Herrscher bei der Krönungsfeier darbringen wollen, wird ein Stück besonderes Aufsehen machen: der R o n u n g s - K u c h e n, den eine englische Konditorei-Gesellschaft dem König als festliches Angebinde stiften will und zu dessen Annahme sich der Monarch bereit erklärt hat.

Der goldene Schatten.

Roman von L. E. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Stephan! vernahm er in diesem Augenblicke die Stimme seiner Braut, die in der offenen Salonthür erschienen war. Sie erfaßte seine Hand und zog ihn mit sich. Als sich die Thür hinter ihnen geschlossen hatte, sprach sie:

— Wie lange Du bei Papa warst! Und weshalb bist Du so bleich?

— Ich habe ein wenig Kopfschmerz; aber das ist ja nur vorübergehend, meine theure Alice, suchte er sie zu beruhigen.

— Du klagst in letzter Zeit häufig über Kopfschmerz, bemerkte sie, ihn besorgt anblickend und fragte dann:

— Wie befindet sich Papa?

— Ich glaube nicht, daß er sich sehr wohl fühlt. Ich muß Dir aber sagen, mein theures Kind, daß Geld kein Segen ist. Dein Papa befindet sich in einer geradezu fieberhaften Aufregung, weil er heute nicht ins Bureau gehen konnte.

— Und dabei weiß er förmlich nicht, was er mit seinem Gelde anfangen soll. Ich wünschte, sehte das junge Mädchen mit einem Seufzer hinzu, Papa und Geld wären keine so unzertrennlichen Begriffe. Aber da fällt mir ein, Stephan, daß ich zu Ursula muß, um die kleine Mags in ihrer Toilette als Brautjungfer zu bewundern.

— Es thut mir leid, Dich nicht begleiten zu können, erwiderte Stephan, ohne daß er für seine Weigerung einen triftigen Grund anzuführen ver-

mocht hätte, denn er war ein Freund von Kindern und sympathisierte auch mit Ursula, wie Jedermann, der mit der jungen Frau in Berührung kam.

Alice blickte ihn einen Moment enttäuscht an; doch dann klärte sich ihre Miene auf und sie sagte:

— Ich muß indessen gehen. Ich sehe Dich doch heute Abend?

— Gewiß, erwiderte er eifertig und verließ nach hastigem Abschied das Haus. Er wollte allein sein, um ungestört nachdenken zu können. Der Brief, den er vor einigen Stunden gelesen, hatte ihn nicht halb so in Staunen und Unbehagen versetzt wie das Benehmen Langton's beim Erhalt des ominösen Schreibens. Daß der alte Kaufherr eine gewaltige Erschütterung erlitten, unterlag keinem Zweifel, und so tapfer er sein Gleichgewicht auch zu bewahren versucht hatte, war seine an Bestürzung grenzende Ueber- raschung den jungen, scharfen Augen Deane's nicht entgangen, der sich sagte:

— Seine erste Eingebung war, daß sich meine Gedanken Mrs. Sherwood zuwenden könnten. Nun behauptet er, der Brief hätte mit ihr nichts zu schaffen, und das Ganze sei nichts wie ein plumper Schwindel. Es wird wohl nichts weiter übrig bleiben, wie den Vorfall einfach zu vergesen.

Er kehrte in das Bureau zurück; allein man ist seiner Gedanken niemals Herr, und obgleich verschiedene Obliegenheiten seiner harrten, vermochte er ihnen nur eine sehr getheilte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Als er sich Abends wieder bei seiner Braut einfand, traf er diese in aufgeregter Stimmung an.

— Ich weiß wirklich nicht, sprach sie nach der ersten Begrüßung, ob unsere Vermählung zur festgesetzten Zeit wird stattfinden können.

— Weshalb denn nicht, Theuerste? fragte er

überwacht. Meines Wissens ist Alles vorbereitet und nichts mehr zu besorgen. — Ich kann mich einer Art abergläubischer Furcht nicht erwehren, die mich immer übermannt, wenn ich recht heiß und leidenschaftlich nach etwas Verlangen trage. Und jetzt stehe ich vor dem wichtigsten, dem größten Ereigniß meines Lebens, ganz abgesehen davon, daß unsere Verbindung mich zur glücklichsten Person auf Gottes Erde machen würde!

Er erfaßte ihre Hand und fühlte die schlanken, weißen Finger leicht zwischen den feinigern zittern. Er legte sich selbst die Frage vor, weshalb er sie nicht in seine Arme zog, sie nicht heiß an sich preßte und ihr nicht allerlei thörichte Worte der Liebe und des Entzückens ins Ohr flüsterete. Er fühlte deutlich, daß er nichts weniger denn unglücklich sei und trotzdem regte sich nicht die leiseste Freude in ihm bei der Vorstellung an das so nahe bevorstehende große Ereigniß seines Lebens.

— Wie ruhig und gelassen Du bist, Stephan! bemerkte das junge Mädchen nach einer Weile. Ich glaube, es ist ein richtiges Glück für mich, einen Mann gleich Dir zu heirathen, und dabei dachte ich in der ersten Zeit unserer Bekanntschaft, unsere Naturen wären das gerade Gegentheil davon, als was sie sich jetzt erweisen.

— Es ist nur in den seltensten Fällen möglich, ein völlig zutreffendes Urtheil über uns selbst oder die Personen, mit denen wir verkehren, zu fällen, und darum kann ich Dir sagen, meine theure Braut, daß ich durchaus nicht der unerschütterlich ruhige und gelassene Mann bin, für den Du mich hältst. Mein Herz pocht mitunter ungestüm und heftig; es ist mir bloß gegeben, meine Bewegung so gut zu beherrschen, daß man kaum etwas von ihr merkt.

der durch seine helle, reine Stimme auf, so daß er bald im Kirchenchor als höchste musikalische Leuchte prangte. Ueberall sang er in den Gotteshäusern seiner Vaterstadt Kasan. Aber dann kam der Stimmbruch, der Junge mußte aus dem Kirchenchor ausscheiden und sollte nun werden, was sein Vater war. Das gefiel ihm nicht, und so ward er mit 16 Jahren zum Bagabunden. Als fahrender Erzähler fristete er sein Leben, auf den Dörfern sammelte er eine andächtige Gemeinde um sich, um jene phantastischen Legenden vorzutragen, die der russische Bauer über Alles liebt. In Astrachan wohnte er zum ersten Male einer Theatervorstellung bei und hier kam ihm der Gedanke, sich selbst als Schauspieler oder Sänger zu versuchen. Auf einer Messe von Nischinowgorod engagiert ihn ein Impresario für das Theater von Uga mit zwanzig Rubel den Monat. Der abgeriffene Stromer, der kaum ein Hemd sein eigen nennt, glaubt sich nun am Ziel seiner Seligkeit. Fest vor dem Souffleurloch stehend, die Hände gegen den Leib gepreßt, keinen Blick vom Stabe des Kapellmeisters fortwendend, schmettert er in den französischen Operetten, die man in Uga spielt, seine Tieder hinein in das Publikum. Seine wundervolle Stimme fasziniert die Hörer, so unbeholfen er auch auftritt, aber man lacht noch mehr über ihn, wenn er stolpert. Einige reiche Bürger nehmen sich nun seiner an und schicken ihn auf das Konservatorium in Moskau. Aber hier hält er es nicht lange aus, sein Wandertrieb zieht ihn wieder ins Weite. Einmal liegt er vier Nächte lang hungernd in einer Höhle... Sein Aufstieg beginnt, als er durch Zufall einem guten Gesangslehrer begegnet, der ihm eine systematische Ausbildung angedeihen läßt und den Grund zu seinem Ruhm legt.

(Amerikas Krönungsbotschafter.) Das heißt der Mann, der als Vertreter der Vereinigten Staaten der Krönung des englischen Königs paars beizumohnen wird, ist der vielfache Millionär, Minenbesitzer und Ingenieur Mr. John Hans Hammond, in dem die amerikanische Intelligenz und die amerikanische Thatkraft unseres Zeitalters auf die ausdrucksvollste Weise verkörpert sind. Unter allen Krönungsgästen wird Mr. Hammond auch der einzige sein, der schon einmal zum Tode verurtheilt war. Aus San Francisco gebürtig, wo er 1855 zur Welt kam, widmete er sich dem Bergfache, und in Deutschland, an der Bergakademie zu Freiberg in Sachsen, legte er Grund zu Kenntnissen, die ihn allmählig zu Glück und Reichthum führten sollten. Nacheinander gehörte er als sachverständiger Berater einer ganzen Reihe von Gesellschaften, die sich mit der Erforschung von Minen, namentlich von Goldminen, befaßten, an. Im Jahre 1893 wählten ihn die Brüder Barnato zu ihrem Beistande, und von ihnen kam er zu Cecil Rhodes, auf den er bald einen weitgehenden Einfluß ausübte. Nach dem verwegenen Einfall Dr. Jameson's wurde er verhaftet, angeklagt und zum Tode verurtheilt. Der Spruch ward dann in eine 15jährige Freiheitsstrafe und später in eine Geldstrafe von 125,000 Dollars, also 600,000 Mark, verwandelt, die Mr. Hammond sofort baar auf den Tisch des Hauses, legte. In seiner Heimath, in die er nunmehr zurückkehrte, erwarb er ein so hohes Ansehen, daß davon die Rede war, ihn als Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft der Union aufzustellen. Bei Mr. Taft steht er in großer Gunst und sein Name wurde erst kürzlich in den amerikanischen Blättern unter denen der Männer, die für den

Botschafterposten in Berlin in Frage kommen könnten, genannt. Mr. Hammond ist bereits in London eingetroffen. Seine Gemahlin begleitet ihn, und es heißt, daß noch niemals das Gepäck einer Dame für die Fahrt von Newyork bis an die englische Küste um eine so riesige Summe versichert wurde wie das der amerikanischen Krönungsbotschafterin.

(Helden der Cigarren.) Auch die Geschichte des Tabaks und des Rauchens weist ihre Helden auf, Sonderlinge, die es sich zum Ehrgeiz gemacht haben, auf diesem Gebiete Massenrekords aufzustellen. Aber diese wunderlichen „Helden der Pfeife und Cigarre“ werden doch in den Schatten gestellt von den Selbstmördern, die die Cigarre oder die Cigarette mit Geduld und Eifer zu einer Todeswaffe erhoben haben. Die „Stampa“ erzählt von einem seltsamen Kauz, einem Dänen, der seinem inhaltslosen Leben durch Rauchen ein Ende machen wollte. Er schmauchte fortan täglich 300 Cigaretten, hatte nach 27 Monaten nicht weniger als 125,000 in Dampf verwandelt, wurde dann Paralytiker und starb wenige Wochen später. Mehrlich vollbrachte ein Mitglied der Budapester Aristokratie (?) Selbstmord. Er war überschuldet, dabei Oberhaupt einer zahlreichen Familie, kaufte sich in eine Lebensversicherung ein und begann nun wie ein Schlot zu rauchen. Es gelang ihm, Tag für Tag 56 Cigarren in Asche zu verwandeln. Nach zehn Monaten erreichte er auch sein Ziel, der Tod erlöste ihn von seiner Pflicht. Er hatte in den zehn letzten Monaten seines Lebens nicht weniger als 17,000 Cigarren geraucht.

(Ein Polytechnikum nur für Frauen.) Das Polytechnikum für Frauen, das vor einiger Zeit in Petersburg ins Leben gerufen wurde, umfaßt jetzt in Fakultäten für Architektur, Bauingenieurwesen, Chemie und Elektrotechnik 600 Hörerinnen. Von diesen sind 500 unverheiratet. Zur Aufnahme ist die Abgangsprüfung von einem Frauengymnasium erforderlich. Der Jahresbeitrag für eine Studierende beträgt etwa 300 M. Am Polytechnikum wirken zur Zeit etwa 100 Professoren und Hilfslehrer. Der Lehrplan der vier Fakultäten entspricht, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, dem der Lehrganstalten für Männer. Es ist beabsichtigt, bei der russischen Regierung zu beantragen, daß den Studentinnen auf Grund von erfolgreichen Prüfungen die Ingenieurwürde verliehen wird. Das Polytechnikum ist von der Gesellschaft der Frauen begründet worden und arbeitet mit einem Haushaltsplan von fast 100,000 Rubel.

(Graf und Gouvernante.) Die junge Lehrerin Benoit, die mit dem Grafen d'Abbadie d'Arrest einen Absteher nach Kanada gemacht, aber gleich ihrem Freunde das Land gar nicht betreten durfte, ist nach Liverpool zurückgekehrt, wo sie von d'Abbadie d'Arrest erwartet wurde. Der Graf hat sich von Frau und Familie getrennt und will sein Leben auf eigene Art in voller Unabhängigkeit weiter führen. Er hat alle Journalisten abgewiesen. Die Journalisten, die zusammen mit Fräulein Benoit auf dem Passagierdampfer nach Liverpool zurückkehrten, erzählen, daß die ehemalige Gouvernante mit kanadischen Soldaten gefirtet hat. Sie verjuchten vergebens, sie über ihre Beziehungen zu d'Abbadie d'Arrest auszufragen.

(Automobilverkehr für Hochzeitsreisende.) Die jüngste Neuerung im amerikanischen Verkehrsleben bildet

eine Automobillinie, die eine Gesellschaft zwischen Newyork und Chicago eingerichtet hat und die zweimal in der Woche verkehrt. Das eine der den Dienst vermittelnden Automobile ist auf den Namen „Flitterwochenwagen“ getauft, und die Gesellschaft hegt die Hoffnung, daß das mit allem Komfort ausgestattete Gefährt sich bald die Gunst der Hochzeitsreisenden erwerben wird. Die Reise für die eine Tagesleistung von 240 Kilometern in Aufsicht genommen ist, wird vierzehn Tage dauern. Der Fahrpreis ist auf 480 Kronen normirt. Für Nachquartier in den ersten Hotels sind auf Grund der von der Gesellschaft getroffenen Abmachungen von den Passagieren etwa 175 Kronen zu zahlen.

(Welche Männerberufe die Frauen lieben.) Die Frage, welche Männerberufe den Frauen am sympathischsten sind, ist gar nicht so einfach zu beantworten, wie man das von vornherein annehmen möchte. Eine amerikanische Zeitschrift hat sie ihren Leserinnen vorgelegt, und das Ergebnis der Rundfrage ist nicht bloß interessant, sondern theilweise wirklich unerwartet. Trotz ihres bekannten realistischen und praktischen, allem Gefühlsvollen feindlichen Sinnes stehen einige künstlerische Berufe den Herzen der Amerikanerinnen am nächsten; und die höchste Gunst der Frauen und Mädchen drüben gehört — höchst seltsam und unerklärlich! — den Bildhauern. Es folgen die Schriftsteller, dann die Bankiers und auf diese die Maler. Nun aber kommen die solideren Berufe: die Geistlichen, die Seelente, die großen Unternehmer, die Beamten, die Baumeister, die Ingenieure, die Landwirthe, die Lehrer, die Buchhalter; und jetzt erst — die Schauspieler. Zu den wenigst geschätzten Berufen zählen die Magistratsbeamten, die Rechtsanwälte in Civilsachen (im Gegensatz zu den Vertheidigern in Strafsachen, die den Damen höchst wohlgefällig sind), die Staatsanwälte, die Aerzte, die Notare und — die Zahnärzte. Es ist erstaunlich, eine wie geringe Liebe die Amerikanerinnen den akademischen Berufen entgegenbringen.

(Ein Zeichen der Zeit.) Wie aus Trier gemeldet wird, ließ dort vorgestern der Staatsanwalt die bei der Verhaftung des zum Tode verurtheilten, inzwischen zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Rennfahrers Breuer vorgefundenen Sachen versteigern. Für ein Cigarrettenetui, die Uhr, ein paar Ringe, sowie mehrere andere Gebrauchsgegenstände Breuer's wurden 1223 Mark erlöst, mit denen ein kleiner Theil der Prozeßkosten gedeckt werden soll. Der Andrang des Publikums zu dieser Versteigerung war sehr groß.

(Das Jubiläumsgeschenk der Marys.) Die originelle Krönungsgabe, die jene den Vornamen der Königin von England führenden Frauen in den britischen Besitzungen gestiftet haben, ist soeben von den Mitgliedern des Komitees der Königin Mary in Buckingham Palace überreicht worden. Sie präsentirt sich in Gestalt eines Checks von 248,000 Mark, den Lady Mary Trejus als Repräsentantin der an der Schenkung beteiligten Namensschwwestern der Königin einhändigte. Die Summe wurde unter den Frauen und Mädchen, die den Namen Mary und seine Varianten wie Mary, Marier, Miriam und Marion tragen, gesammelt.

(Die Mumie.) Da kommt der berühmte Archäo- und Egyptologe Professor Spatelmann mit seiner Neuvermählten! — Donnerwetter, wo hat er denn die ausgegraben?

Gar zu gern hätte sie gefragt, ob sein Herz schon einmal um ihretwillen stürmisch gepocht habe; allein sie wagte es nicht. Er fühlte jedoch, daß man da ein gefährliches Thema berührt habe und beeilte sich, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

— Nun laß doch hören, Alice, was es bei Mrs. Sherwood Neues gibt? Wie hat sich Mags benommen? Glaubt sie vielleicht, daß ihr die gültigen Feen auch den Staat als Brautjungfer gebracht haben?

— Mags war wie gewöhnlich entzückt und entzückend, Herbert aber umso ernster.

— Das ist ein allerliebster Knirps, den ich geradezu bewundere, äußerte Deane in aller Aufrichtigkeit.

— Ein Kind wie ihn findet man nicht unter Tausenden. Er hängt mit einer geradezu schwärmerischen Liebe an seiner Mutter.

— Vielleicht ist auch sie eine Frau, wie man sie unter Tausenden nicht findet? flöcht Deane lächelnd ein.

— Ganz richtig. Doch weißt Du, daß ich bei meinem heutigen Besuche einen recht schmerzlichen Eindruck in mich aufnahm? Gleich Dir ist Ursula groß im Berbergen ihrer Empfindungen; der Unterschied zwischen Euch ist jedoch der, daß Du gegenwärtig keine besonders peinlichen Gefühle zu verbergen haben dürftest, während bei ihr der gegenheilige Fall vorliegt.

— Ich verstehe nicht recht. Wie meinst Du das?

— Ich meine, daß die arme Ursula vollauf Grund zum Kummer hat. Theils hat mir Herbert, theils sein Vater die Augen geöffnet.

— Bisher habe ich den Vater noch nicht kennen gelernt.

— Wenn wir einmal verheirathet sind, wirst Du

ihn häufig sehen. Er und seine Frau müssen uns häufig besuchen. In dem von uns bewohnten Theile des Hauses werde ich mir vollkommen freies Verfügungswort wahren und dort wird Ursula mit den Jüngern unbeschränkter Zutritt haben; dagegen wird mein Vater keinen Einspruch erheben können.

— Darin stimme ich Dir vollkommen bei. Du glaubst also, daß ich Maurice Sherwood lieb gewinnen werde?

— Ich bin überzeugt davon, denn er ist ein Mann von seltenen Tugenden. Nicht etwa, als spräche er viel; er ist im Gegentheil still, fast noch stiller wie Du.

— Hat er sich schon von seiner Krankheit erholt? Denn er war krank, glaube ich, während wir für die Kinder die gültige Fee spielten.

— Er behauptet, sich wohl zu fühlen; aber ich kann es nicht glauben, denn er hat keinen Tropfen Blut im Gesicht und ist mager wie ein Skelett.

— Was ist seine Beschäftigung?

— Er war Redakteur an einer Wochenschrift; der Name ist mir entfallen, obschon Ursula mir ihn nannte. Doch hat er in Folge seiner Krankheit den Posten eingebüßt.

— Wovon leben die Leute also?

— Ich weiß es nicht, Stephan, sagte Alice, unwillkürlich die Stimme dämpfend; und fürchte mich, zu fragen.

— Du sollst Dich umso weniger fürchten, als dieser Punkt von besonderer Wichtigkeit ist. Leute von dem Schlage Deiner Cousine Ursula sterben eher, als daß sie ihre Noth Jemandem entdecken.

— Das ist mit ein Grund, daß ich unsere Hochzeit sobald als möglich feiern möchte; denn als

Frau kann und werde ich offener sprechen und mit Rath und That beistehen können.

— Das weiß ich, sprach der junge Mann.

— Du wirst natürlich nichts dagegen einzuwenden haben, Geliebter? fragte das junge Mädchen.

— Wie sollte ich, meine theure Alice? fragte er zurück. Ich werde nie und nimmer vergessen, daß der größte Theil des Geldes Dir gehört.

— Doch, Stephan, das sollst und mußt Du vergessen. Das Geld gehört uns Beiden. Sind wir einmal verheirathet, so wird es da keinen Unterschied geben.

Er drückte ihre Hand und sie fuhr fort:

— Maurice Sherwood sah heute elender aus denn je und bemühte sich doch, heiter zu sein; Ursula befand sich augenscheinlich in sehr gedrückter Stimmung und trachtete trotzdem, eine fröhliche Miene zu zeigen, während der kleine Herbert seine Eltern unablässig beobachtete, wobei sein süßes Gesicht einen ernsten, gar nicht kindlichen Ausdruck hatte. Mags aber, dieser unbezähmbare, kleine Sprühentusel, lief bald zur Mutter, bald zum Vater und flüsterte ihnen allerlei Dinge ins Ohr, so leise und behutend, daß man es in der dritten Gasse hören mußte. Sie sagte, die gültige Fee werde ihnen in Kürze wieder recht viel Geld schicken, denn sie habe sie schon darum gebeten. Einmal habe ihr die Fee bereits den Willen gethan, als sie und Herbert im Park auf einer Bank saßen und der freundlichen Fee ihr Leid klagten, daß Mama Geld brauche, um die Rechnungen zu bezahlen, und der Vater an die See gehen müsse, um sich von seiner Krankheit zu erholen.

(Fortsetzung folgt.)

der durch seine helle, reine Stimme auf, so daß er bald im Kirchenchor als höchste musikalische Leuchte prangte. Ueberall sang er in den Gotteshäusern seiner Vaterstadt Kasan. Aber dann kam der Stimmbruch, der Junge mußte aus dem Kirchenchor ausscheiden und sollte nun werden, was sein Vater war. Das gefiel ihm nicht, und so ward er mit 16 Jahren zum Bagabunden. Als fahrender Erzähler fristete er sein Leben, auf den Dörfern sammelte er eine andächtige Gemeinde um sich, um jene phantastischen Legenden vorzutragen, die der russische Bauer über Alles liebt. In Astrachan wohnte er zum ersten Male einer Theatervorstellung bei und hier kam ihm der Gedanke, sich selbst als Schauspieler oder Sänger zu versuchen. Auf einer Messe von Nischinowgorod engagirt ihn ein Impresario für das Theater von Uga mit zwanzig Rubel den Monat. Der abgeriffene Stromer, der kaum ein Hemd sein eigen nennt, glaubt sich nun am Ziel seiner Seligkeit. Fest vor dem Souffleurloch stehend, die Hände gegen den Leib gepreßt, keinen Blick vom Stabe des Kapellmeisters fortwendend, schmettert er in den französischen Operetten, die man in Uga spielt, seine Lieder hinein in das Publikum. Seine wundervolle Stimme fasziniert die Hörer, so unbeholfen er auch auftritt, aber man lacht noch mehr über ihn, wenn er stolpert. Einige reiche Bürger nehmen sich nun seiner an und schicken ihn auf das Konservatorium in Moskau. Aber hier hält er es nicht lange aus, sein Wandertrieb zieht ihn wieder ins Weite. Einmal liegt er vier Nächte lang hungernd in einer Höhle... Sein Aufstieg beginnt, als er durch Zufall einem guten Gesangslehrer begegnet, der ihm eine systematische Ausbildung angedeihen läßt und den Grund zu seinem Ruhm legt.

(Amerikas Krönungsboischafter.) das heißt der Mann, der als Vertreter der Vereinigten Staaten der Krönung des englischen Königspaars beizumohnen wird, ist der vielfache Millionär, Minenbesitzer und Ingenieur Mr. John Hays Hammond, in dem die amerikanische Intelligenz und die amerikanische Thatkraft unseres Zeitalters auf die ausdrucksvollste Weise verkörpert sind. Unter allen Krönungsgästen wird Mr. Hammond auch der einzige sein, der schon einmal zum Tode verurtheilt war. Aus San Francisco gebürtig, wo er 1855 zur Welt kam, widmete er sich dem Bergbau, und in Deutschland, an der Bergakademie zu Freiberg in Sachsen, legte er Grund zu Kenntnissen, die ihn allmählig zu Glück und Reichthum führten sollten. Nachemander gehörte er als fachverständiger Berater einer ganzen Reihe von Gesellschaften, die sich mit der Erforschung von Minen, namentlich von Goldminen, befaßten, an. Im Jahre 1893 wählten ihn die Brüder Barnato zu ihrem Beisitzer, und von ihnen kam er zu Cecil Rhodes, auf den er bald einen weitgehenden Einfluß ausübte. Nach dem verwegenen Einfall Dr. Jameson's wurde er verhaftet, angeklagt und zum Tode verurtheilt. Der Spruch ward dann in eine 15jährige Freiheitsstrafe und später in eine Geldstrafe von 125,000 Dollars, also 600,000 Mark, verwandelt, die Mr. Hammond sofort baar auf den Tisch des Hauses, erlegte. In seiner Heimath, in die er nunmehr zurückkehrte, erwarb er ein so hohes Ansehen, daß davon die Rede war, ihn als Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft der Union aufzustellen. Bei Mr. Taft steht er in großer Gunst und sein Name wurde erst kürzlich in den amerikanischen Blättern unter denen der Männer, die für den

Boischafterposten in Berlin in Frage kommen könnten, genannt. Mr. Hammond ist bereits in London eingetroffen. Seine Gemahlin begleitet ihn, und es heißt, daß noch niemals das Gepäck einer Dame für die Fahrt von Newyork bis an die englische Küste um eine so riesige Summe versichert wurde wie das der amerikanischen Krönungsboischafterin.

(Helden der Cigarren.) Auch die Geschichte des Tabaks und des Rauchens weist ihre Helden auf, Sonderlinge, die es sich zum Ehrgeiz gemacht haben, auf diesem Gebiete Massenrekords aufzustellen. Aber diese wunderlichen „Helden der Pfeife und Cigarre“ werden doch in den Schatten gestellt von den Selbstmördern, die die Cigarre oder die Cigarette mit Geduld und Eifer zu einer Todeswaffe erhoben haben. Die „Stampa“ erzählt von einem seltsamen Kauz, einem Dänen, der seinem inhaltslosen Leben durch Rauchen ein Ende machen wollte. Er schmauchte fortan täglich 300 Cigaretten, hatte nach 27 Monaten nicht weniger als 125,000 in Dampf verwandelt, wurde dann Paralytiker und starb wenige Wochen später. Ähnlich vollbrachte ein Mitglied der Budapester Aristokratie (?) Selbstmord. Er war überschuldet, dabei Oberhaupt einer zahlreichen Familie, kaufte sich in eine Lebensversicherung ein und begann nun wie ein Schlot zu rauchen. Es gelang ihm, Tag für Tag 56 Cigarren in Asche zu verwandeln. Nach zehn Monaten erreichte er auch sein Ziel, der Tod erlöste ihn von seiner Pflicht. Er hatte in den zehn letzten Monaten seines Lebens nicht weniger als 17,000 Cigarren geraucht.

(Ein Polytechnikum nur für Frauen.) Das Polytechnikum für Frauen, das vor einiger Zeit in Petersburg ins Leben gerufen wurde, umfaßt jetzt in Fakultäten für Architektur, Bauingenieurwesen, Chemie und Elektrotechnik 600 Hörerinnen. Von diesen sind 500 unverheiratet. Zur Aufnahme ist die Abgangsprüfung von einem Frauengymnasium erforderlich. Der Jahresbeitrag für eine Studierende beträgt etwa 300 R. Am Polytechnikum wirken zur Zeit etwa 100 Professoren und Hilfslehrer. Der Lehrplan der vier Fakultäten entspricht, wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, dem der Lehranstalten für Männer. Es ist beabsichtigt, bei der russischen Regierung zu beantragen, daß den Studentinnen auf Grund von erfolgreichen Prüfungen die Ingenieurwürde verliehen wird. Das Polytechnikum ist von der Gesellschaft der Frauen begründet worden und arbeitet mit einem Haushaltsplan von fast 100,000 Rubel.

(Graf und Gouvernante.) Die junge Lehrerin Benoit, die mit dem Grafen d'Abadie d'Arcaft einen Absteher nach Kanada gemacht, aber gleich ihrem Freunde das Land gar nicht betreten durfte, ist nach Liverpool zurückgekehrt, wo sie von d'Abadie d'Arcaft erwartet wurde. Der Graf hat sich von Frau und Familie getrennt und will sein Leben auf eigene Art in voller Unabhängigkeit weiter führen. Er hat alle Journalisten abgemiesen. Die Journalisten, die zusammen mit Fräulein Benoit auf dem Passagierdampfer nach Liverpool zurückkehrten, erzählen, daß die ehemalige Gouvernante mit kanadischen Soldaten geflüchtet hat. Sie verjachten vergebens, sie über ihre Beziehungen zu d'Abadie d'Arcaft auszufragen.

(Automobilverkehr für Hochzeitsreisende.) Die jüngste Neuerung im amerikanischen Verkehrsleben bildet

eine Automobillinie, die eine Gesellschaft zwischen Newyork und Chicago eingerichtet hat und die zweimal in der Woche verkehrt. Das eine der den Dienst vermittelnden Automobile ist auf den Namen „Flitterwochenwagen“ getauft, und die Gesellschaft hegt die Hoffnung, daß das mit allem Komfort ausgestattete Gefährt sich bald die Gunst der Hochzeitsreisenden erwerben wird. Die Reise, für die eine Tagesleistung von 240 Kilometern in Aussicht genommen ist, wird vierzehn Tage dauern. Der Fahrpreis ist auf 480 Kronen normirt. Für Nachtquartier in den ersten Hotels sind auf Grund der von der Gesellschaft getroffenen Abmachungen von den Passagieren etwa 175 Kronen zu zahlen.

(Welche Männerberufe die Frauen lieben.) Die Frage, welche Männerberufe den Frauen am sympathischsten sind, ist gar nicht so einfach zu beantworten, wie man das von vornherein annehmen möchte. Eine amerikanische Zeitschrift hat sie ihren Lesern vorgelegt, und das Ergebnis der Rundfrage ist nicht bloß interessant, sondern theilweise wirklich unerwartet. Trotz ihres bekannnten realistischen und praktischen, allem Gefühlvollen feindlichen Sinnes stehen einige künstlerische Berufe den Herzen der Amerikanerinnen am nächsten; und die höchste Gunst der Frauen und Mädchen drüben gehört — höchst seltsam und unerklärlich! — den Bildhauern. Es folgen die Schriftsteller, dann die Bankiers und auf diese die Maler. Nun aber kommen die soliden Berufe: die Geistlichen, die Seelente, die großen Unternehmer, die Beamten, die Baumeister, die Ingenieure, die Landwirthe, die Lehrer, die Buchhalter; und jetzt erst — die Schauspieler. Zu den wenigst geschätzten Berufen zählen die Magistratsbeamten, die Rechtsanwälte in Zivilsachen (im Gegensatz zu den Bertheidigern in Strafsachen, die den Damen höchst wohlgefällig sind), die Staatsanwälte, die Aerzte, die Notare und — die Zahnärzte. Es ist erstaunlich, eine wie geringe Liebe die Amerikanerinnen den akademischen Berufen entgegenbringen.

(Ein Zeichen der Zeit.) Wie aus Erie gemeldet wird, ließ dort vorgestern der Staatsanwalt die bei der Verhaftung des zum Tode verurtheilten, inzwischen zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Rennfahrers Breuer vorgefundenen Sachen versteigern. Für ein Cigarettenetui, die Uhr, ein paar Ringe, sowie mehrere andere Gebrauchsgegenstände Breuer's wurden 1223 Mark erlöst, mit denen ein kleiner Theil der Prozesskosten gedeckt werden soll. Der Andrang des Publikums zu dieser Versteigerung war sehr groß.

(Das Jubiläumsgeschenk der Marys.) Die originelle Krönungsgesandte, die jene den Barmherzigen der Königin von England führenden Frauen in den britischen Besitzungen gestiftet haben, ist soeben von den Mitgliedern des Komitès der Königin Mary in Buckingham Palace überreicht worden. Sie präsentiert sich in Gestalt eines Checks von 248,000 Mark, den Lady Mary Trevisius als Repräsentantin der an der Schenkung theilgenommenen Namensschwester der Königin einhändigte. Die Summe wurde unter den Frauen und Mädchen, die den Namen Mary und seine Varianten wie Man, Marier, Miriam und Marion tragen, gesammelt.

(Die Mumie.) Da kommt der berühmte Archäo- und Egyptologe Professor Spatelmann mit seiner Neuvermählten! — Donnerwetter, wo hat er denn die ausgegraben?

Gar zu gern hätte sie gefragt, ob sein Herz schon einmal um ihretwillen stürmisch gepocht habe; allein sie wagte es nicht. Er fühlte jedoch, daß man da ein gefährliches Thema berührt habe und beeilte sich, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

— Nun laß doch hören, Alice, was es bei Mrs. Sherwood Neues gibt? Wie hat sich Mags benommen? Glaubt sie vielleicht, daß ihr die gütigen Feen auch den Staat als Brautjungfer gebracht haben?

— Mags war wie gewöhnlich entzückt und entzückend, Herbert aber umso ernster.

— Das ist ein allerliebster Knirps, den ich geradezu bewundere, äußerte Deane in aller Aufrichtigkeit.

— Ein Kind wie ihn findet man nicht unter Tausenden. Er hängt mit einer geradezu schwärmerischen Liebe an seiner Mutter.

— Vielleicht ist auch sie eine Frau, wie man sie unter Tausenden nicht findet? flücht Deane lächelnd ein.

— Ganz richtig. Doch weißt Du, daß ich bei meinem heutigen Besuche einen recht schmerzlichen Eindruck in mich aufnahm? Gleich Dir ist Ursula groß im Verbergen ihrer Empfindungen; der Unterschied zwischen Euch ist jedoch der, daß Du gegenwärtig keine besonders peinlichen Gefühle zu verbergen haben dürftest, während bei ihr der gegenwärtige Fall vorliegt.

— Ich verstehe nicht recht. Wie meinst Du das?

— Ich meine, daß die arme Ursula vollauf Grund zum Kummer hat. Theils hat mir Herbert, theils sein Vater die Augen geöffnet.

— Bisher habe ich den Vater noch nicht kennen gelernt.

— Wenn wir einmal verheirathet sind, wirst Du

ihn häufig sehen. Er und seine Frau müssen uns häufig besuchen. In dem von uns bewohnten Theile des Hauses werde ich mir vollkommen freies Verfügungsrecht wahren und dort wird Ursula mit den übrigen unbeschränkten Zutritt haben; dagegen wird mein Vater keinen Einspruch erheben können.

— Darin stimme ich Dir vollkommen bei. Du glaubst also, daß ich Maurice Sherwood lieb gewinnen werde?

— Ich bin überzeugt davon, denn er ist ein Mann von seltenen Tugenden. Nicht etwa, als spräche er viel; er ist im Gegentheil still, fast noch stiller wie Du.

— Hat er sich schon von seiner Krankheit erholt? Denn er war krank, glaube ich, während wir für die Kinder die gütige Fee spielten.

— Er behauptet, sich wohl zu fühlen; aber ich kann es nicht glauben, denn er hat keinen Tropfen Blut im Gesicht und ist mager wie ein Skelett.

— Was ist seine Beschäftigung?

— Er war Redakteur an einer Wochenschrift; der Name ist mir entfallen, obschon Ursula mir ihn nannte. Doch hat er in Folge seiner Krankheit den Posten eingebüßt.

— Wovon leben die Leute also?

— Ich weiß es nicht, Stephan, sagte Alice, unwillkürlich die Stimme dämpfend; und fürchte mich, zu fragen.

— Du sollst Dich umso weniger fürchten, als dieser Punkt von besonderer Wichtigkeit ist. Leute von dem Schlage Deiner Cousine Ursula sterben eher, als daß sie ihre Noth Jemandem entdecken.

— Das ist mit ein Grund, daß ich unsere Hochzeit sobald als möglich feiern möchte; denn als

Frau kann und werde ich offener sprechen und mit Rath und That beistehen können.

— Das weiß ich, sprach der junge Mann.

— Du wirst natürlich nichts dagegen einzuwenden haben, Geliebter? fragte das junge Mädchen.

— Wie sollte ich, meine theure Alice? fragte er zurück. Ich werde nie und nimmer vergessen, daß der größte Theil des Geldes Dir gehört.

— Doch, Stephan, das sollst und mußt Du vergessen. Das Geld gehört uns Beiden. Sind wir einmal verheirathet, so wird es da keinen Unterschied geben.

Er drückte ihre Hand und sie fuhr fort:

— Maurice Sherwood sah heute elender aus denn je und bemühte sich doch, heiter zu sein; Ursula befand sich augenscheinlich in sehr gedrückter Stimmung und trachtete trotzdem, eine fröhliche Miene zu zeigen, während der kleine Herbert seine Eltern unablässig beobachtete, wobei sein süßes Gesichtchen einen ernsten, gar nicht kindlichen Ausdruck hatte. Mags aber, dieser unbezähmbare, kleine Sprühtüfel, lief bald zur Mutter, bald zum Vater und flüsterte ihnen allerlei Dinge ins Ohr, so leise und behutsam, daß man es in der dritten Gasse hören mußte. Sie sagte, die gütige Fee werde ihnen in Kürze wieder recht viel Geld schicken, denn sie habe sie schon darum gebeten. Einmal habe ihr die Fee bereits den Willen gethan, als sie und Herbert im Park auf einer Bank saßen und der freundlichen Fee ihr Leid klagten, daß Mama Geld brauche, um die Rechnungen zu bezahlen, und der Vater an die See gehen müsse, um sich von seiner Krankheit zu erholen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Wunderpreise. Wegen Hausdemolition komplettes Palisander-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke iprobillig. Götvös-gasse 23. 57465

Wunderpreise! Gibt es nicht. Ihre Möbel können Sie sich nur so billig anschaffen, wenn Sie dieselben direkt beim Produzenten kaufen. Beschäftigen Sie unsere Musterkiste, wo ständig mehr als hundert Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager sind. Moderne glatte Schlafzimmer schon von 185 fl. an, Speisezimmer, Palisander mit 6 Lederstühlen und Patentstuhl von 300 fl. an. Herrenzimmer, Ledergarnituren, amerikanische Büreau-Einrichtungen zu günstigen Preisen. Wittman & Komp., Rembrandt-Gelellschaft, Andrassy-ut 60, Csengery-utca 34. Telephon 122-15. 92127

Meinungsmöbel. beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen: Tausz Béla,** Meising- u. Eisenmöbel-Fabrik, VI., Daisinhaus-utca 10. Neben der Sonnt. Oper. Preisreduktion gratis und franko. 92774

30% Erparnis! Regi butorsalon, Budapest, Feren-czik-ter 3. feineleitet Kauf, Verkauf von Heringsmöbeln und bürgerlichen Wohn-Einrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Kissen. Telephon 82-13. 92767

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balazs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditprüfung Kaufpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 92768

Englische Ledermöbel. Lederstühle, Spezialfabrikation, **Szűcs A.,** Budapest, VII., Károly-körút, Telephon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 92770

Englische Eichenholzschlafzimmer. Palisander-Speisezimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Salons und Büreau-Einrichtung dringend zu verkaufen Lönyay-utca 14 (neben dem Calvin-ter), beim Hausbesitzer. 92775

Möbelkredit zinsfrei und ohne Acceptbedingung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis 400 monatlich 15, bis 8. 750 monatlich 30, bis 1. 1000 monatlich 40 ohne Zinsen berechnen. Lieferung auch Probieren. Möbelbuch 1. R. **Bartók Karas.** Möbel-Etablissement zur Wohnungseinrichtungen, Bautauschungen u. Budapest, VII., Király-utca 13. Gözdu-Haus, im Hofe. 48914

Möbel. neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Terez-körút 40. 91930

Amerikanische Schreibtische feinst, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 44193

Herrlichste Möbel Kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Teppiche, Wertheimstufen, Wohnzimmer, Küchenmöbel. Lax, Almásy-ter 17. Telephon 11-55. 44550

Alig benutzte urisoba, angelbörgarnituren, häßl. ebendöl, zaldselvem szalóngarnitúra, valódi perzsa szőnyeg azonnal olcsón eladó. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. 42631

Mahagoni-Schlafzimmer Einrichtung, gechliffene Flügelteilene-Glastafel 180 fl., Palisanderkredenz, Pfeilertafeln, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verkauft. Lázár-u. 3. 44191

Herrenzimmer. Mahagoni, Bücherregal, Schreibtisch, Lederstühle 180 fl., engl. Ledergarnitur, verkauft. Lázár-utca 3. 44190

Salon-Einrichtung. Mahagoni, Kanapé, Fauteuils, Sessel, Sofa, Tisch 95 fl. verkauft. Lázár-utca 3. 44192

Möbel gegen Kassa oder Monatszahlung liefert vorzügliche Qualität billigt, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 10, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, z. Hs Angabe 20% zahlbar, Möbelbuch 1 Krone. **Sándor Ignác,** Möbelniederlage V., Bank-utca 7, neben Váci-körút. 44284

Möbel. Infolge niedern Hauszinses verkaufe ich zu staunend billigen Preisen. Patyi Kálmán Lőrincz, Budapest, Király-utca 80. I. Etod. 44199

Iróasztalok jobb kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 93. 47275

Billigste Gartenmöbel bei **Laugraf Mór,** Sefeljfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 92772

Meisingmübel, Eisenmöbel liefert zu **Fabrikpreisen** **Prohászka-Fabrik,** Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisreduktion gratis. Telephon. 92773

Unterricht

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek. **Markovits** szakiskolában, **Üllői-ut 23.** Telephon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** (Liszt Ferenc-ter 10. Május 1-től átellenben: **Hegedűs Sándor** u. 7.) Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telephon 64-68. Beiratások egész nap. 47627

Magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít (nóket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5 a. 57658

Tanórkötet ajánlunk; általánosan kapható kiadóhivatallunkban. Közvetítési díj nélkül. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. 42489

Deutsche Bonne wird sofort aufgenommen zu jährigem Möbel. Lipót-körút 3. szám, ajtó 34. 92730

Besserer deutsch-französischer Mädchen wird für die Sommerferien gesucht. Andrassy-ut 84. II. 11. 57746

Erzieherinnen. Deutsche, Engländerinnen, Französinen, Bonnen jeder Nationalität suche und placiere für Sommer u. Jahresengagement. Ung. Erzieherinnen, Sprach- und musikalisch, für Monat August dringend gesucht. **Institut Louise Szeghő S.,** Budapest, VI., Dessewilly-utca 22. 47634

Kisasszony 5 1/2 és 3 1/2 éves gyermekhez Fiumében felvétetik. Jelentkezni Terez-körút 32, ajtó 18, délelőtt 10-1-ig. 46956

Eine anständige Bonne wird zu sofortigem Eintritt zu 2 Mädchen gesucht. Rákóczi-ut 20, IV. 1. 92777

Fräulein mit französisch dringend gesucht. **Gebirgsgegend.** Vornehme Familie. Király-utca 73, II. 27. 57792

Francina bonne superieur, eszakknemet, magyar bonneokát, nevelőnőket nyelv- és zeneismerettel ajánl nyárra is **Kalmár Regina,** Rákóczi-ut 6. 42627

Deutsches Fräulein, das auch nähen versteht, wird zu 3 Mädchen im Alter von 9, 8 und 4 Jahren gesucht. **Antonie Böhm,** Belgrad, Savovska ulica 11. 92735

Parisiense distingué instruite donne leçon échange diner. Bors-u. 6, I. 12, I. Buda. 52734

Deutsches Fräulein zu größerem Mädchen sofort aufgenommen. Váci-körút 34, III. 6. 92757

Deutsches Fräulein (Christin) wird zu 3 größeren Mädchen aufgenommen. V., Bank-utca 4, II. 4. 92750

Bonne sup. mit guten Zeugnissen, sucht für sofort Stelle empfiehlt **Nietschné Gerson Anna,** Budapest, Erzsébet-körút 52. 47659

Jüngere deutsche Erzieherinnen, in Sprachen sowie Musik tüchtig, sucht für arbeitsfreie Gentry- und bürgerliche Familien **Nietschné Gerson Anna,** Budapest, Erzsébet-körút 52. 47658

Jüngerer Mann, Hörer der Preßburger Rabbinatschule, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit guten Bürger- und Rabbinerschulzeugnissen, sucht Erzieherstelle zu 2-3 Kindern über die Sommermonate in besserem religiösen Hause. Anträge an 3. Bövinger Budapest, Népszínház-utca 17, II. 3. 44231

Kraftiger, gesunder Gesehler empfiehlt sich als Erzieher, auch auf Reisen. Unter „Hörper- und Geistesübung 806“ an die Exp. 57806

Deutsches Fräulein wird aufgenommen. Hedervary-utca 8. szám, I. em. (Orczy-ut melék-utcaja.) 57799

Demoiselle française cherche dans famille catholique. Se présenter avec certificats **Stefania-ut 22,** parterre, toute la journée. 57805

Ja, deutsche Lehrkraft, Brill., Pianistin, Sprachen, sucht Sommereng. zu gr. Kindern auf Land. Unter „S.“ Berzázka. 92741

Engländerin, Französinen, ungarische Lehrkräfte, Sprach- und musikalisch, empfiehlt, deutsche Bonnen sucht dringend **Jolán Sugár,** Koronaherzeg-utca 10. Telephon. 47626

Jüngerer Fräulein findet zu einem achtjährigen Mädchen Aufnahme. Wird auf einen Kurort mitgenommen. VI., Lovag-utca 8, III. Etod 1. 57794

Nevelőnők, ovónők, tanító-nőket, bonneokát, valamint óraadó-nőket nyelv-, zeneismerettel legmegbizhatóbban ajánl **Fekete Adolf** elsórangú ügynöksége. Váci-körút 16. Telephon 117-69. 46954

Deutsche Erzieherin wird gesucht. **Hébel,** Rózsá-utca 62. 57793

Tüchtiges Kinderfräulein wird zu einem Kinde gesucht. Wozustellen von 2-3. Laudongasse 6, II. 19. **Freudiger.** 46955

Dienst u. Arbeit

Mädchen für Alles zu einer Familie in eine Villa aufs Land gesucht, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und etwas kochen kann. Dienst-antritt kann sofort erfolgen. Monatlicher Lohn fl. 24 kommt Verpflegung. Offert mit Zeugnisabschriften zu richten an Laura Heim, Architektensgattin, Mariatölgasse, Trencsener Rommát. 92640

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. **Schächter Viktor,** Régi post-utca 4. 92449

Deutsches Stubenmädchen empfiehlt sich. **Bajnok-utca 31, II. 37.** 92754

Jó kisegítő szakácsnő 14 14 napra keresetköt V., Bálvány-utca 13, I. em. 2. 92766

Mietzung und Vermietung

Schönes Gästehaus, geeignet für jeden Zweck, in unmittelbarer Nähe des Leopoldplatz, verbunden mit einem benutzten Keller, ist preiswerth zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer, **Osáky-utca 8.** 46919

Bolthelyiség Szabadságtéren olcsó házberrel augusztus 1-ére kiadó. Telephon 94-13. 44581

Großes Geschäftshaus per 1. November Nador-utca 43. zu vergeben. 48869

Bolthelyiség, lakások augusztusra kiadók. **Wesse-lényi-utca 10.** 48729

Gästehaus mit Portal in der Bönyösgasse, eponierten besten Platz, für jede Branche bestens geeignet, sofort zu vergeben. Näheres in der Exp. und Telephon 26-81. 92760

Geschäfte

Sütőde, fűszerüzlettel egybe-kötve, eladó. Villanyerőre berendezve, dagasztó géppel, 4 modern kemezővel, vastek-növel stb. felszereléssel (gyár-nak is berendezhető). 10 perczynyire a fővárostól 600-800 korona napi bevétel, mi-tól vevő meggyőződhetik. A ház a jelenlegi sütőmester tulajdonosa. Csak komoly 20,000 korona készpénzzel rendelkező vevők jelentkezhetnek. Bö-vebbet szíveskéghöl **Kemény Dezső,** VII., Hernád-utca 54. Telephon 402. 42614,

Ein seit 45 Jahren am hie-sigen Plage bestehende gutge-hende **Bäckerei** mit ausgebrei-tem Kundentris ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Moriz Stern, Bäckermesser in Galanta. 92521

Kaffeehandl. allerbestes La-gesgeschäft mit stabilen Gästen, billiger Zins, jammi Wohnung ist wegen Mangels an Leitung zu verkaufen. **Café Utor,** Spitzer. 43726

Gemischtwarenhandlung in lebhafter Stadt Südungarns unter **äußerst günstigen Bedingnissen** zu übergeben. Zur Nebernahme wenig Kapital erforderlich. Anträge erbitte unter Chiffre „Seltene Gelegenheit“ poste restante Orsova. 92570

Sommer-Restaurant und Hotel in schöner angenehmer Lage und bestem Betriebe, mit schönen vielen schon vergebenen Sommerwohnungen ist wegen plötzlicher Erkrankung jetzt ab-zulösen. 30,000 Kronen. **Osavics,** IX. Landmühle, Bojony. 92739

Kaffeehaus-Lokalität per No-vember zu vermieten. **Nador-utca 43.** 48870

Hotel, Café und Restau-ration. In einem der größten Städte Galoniens bekanntes **hochprima Geschäft** ist wegen Zurückziehung vom Ge-schäfte durch meinen Verzeuten zu verkaufen. Näheres **Café Utor,** Spitzer. Vormittag von 8 bis 10, Nachmittag von 2 bis 5. 43727

Verkaufe mein seit 30 Jahren bestehendes Restaurant sammt Haus, prachtvoll schattiger Garten, mehrere Speisekafé, Café-zimmer und Veranda, wo nur allerbestes Publikum verkehrt, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft. Seltener Gelegenheitskauf durch meinen Ver-zeuten, wo auch alles Näheres zu erfragen ist. **Spitzer, Café Utor,** Bon 8-12, Nachm. von 2-6. 48725

Felhivás! Ha valaki a fő-városban vagy vidéken dohánytözsédt akar szerezni, forduljon **bizalommal** Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhöz, József-körút 43, dohánytözsde, ki **felvilágosítással** szolgál. Telephon 121-60. 57789

Jóforgalmu fűszerüzlet, ki-lön fa és szén üzlettel, mely szombaton zárva van, eladó. Czim a kiadóban. 57802

Gyár, mely elmei cikket készit, 20 év óta fennáll, könnyen kezelhető, eladó. Szükségeltés töke 8-10 ezer forint. Ügynök díjaztatuk. Ajánlatok „S. B. 795“ jellegre a kiadóba kéretnek. 57798

Beim Parlament ist ein erstklassiger Kaffeehandl., mit Restauration, Kaffeehandl. und Lebensmittelverkau verbunden, aus freier Hand zu verkaufen. Személynök- und Markó-utca 56, eventuell auch mit Woh-nung. 42632

Trafit, Centrale der Hauptstadt, 700,000 Kronen jährlicher Um-satz, davon erster „Reflek-tant“ sich überzeugen kann, Horst-utca 18. 57803

Obst.

Kirschen, Weichsel, gewählt großartig, reif, zum Einfröden oder Delikatess, so auch Agrafel per 5 Kilo für 2/4 Kronen. liefert **Szilágyi, Weingartenkolonie,** Kiskörös. 92374

Kirschen, Weichsel, schön, große, reife, frisch vom Baum, auch zum Einfröden oder allerlei Früch-geheim 5 Kilo um 2/4 Kronen liefert **Jenő Müller,** Kiskunhalas. 92513

Kirschen, reife, große fl. 4; grüne Mandeln fl. 3.50; Agrafeln fl. 2.50 per fünf Kilo. Postforderndes mit Postmach-nahme Anton Hoppe, Gärtner, Rakospalota. 92492

Spiegelweichsel, frische Kirschen zum Einfröden, Nieren-beerige 2.50, Dessert 2 Kronen 5 Agr. liefert **Sugár, Csongrád.** 92518

Kirschen, wunder schön, ausgewählte Moore, für Tafel und zum Einfröden fl. 3.-. Grüne Mandeln, grüne Pfäffe oder Stachelbeeren fl. 2.-. liefert per Nachnahme in 5 Kilo. Postfordern unfrankirt **Argu-men** Fruchtexportabteilung, Budapest, Szarka-utca 7. 92495

Kaufe Agrafeln, grüne, meter-zentnerweise für 17 Kronen, und grüne Mandeln meterzentnerweise für 24 Kronen ab Budapest, mit Nachnahme geliefert. Näheres **Julius Niemetz,** Obstexporteur, Budapest, Közraktár-utca 12. 92380

Kecksemeter erstklassige **Kirschen,** reifengroße fl. 3.-. **Spanische Weichsel** per Postford fl. 3.50 liefert per Nach-nahme Gyümölcskivitel társaság, Kecksemeter. 46962

Szivoserosznay ropogósát megvevő postaközszárral 3.-. egrést 2.20 koronáért szállit **Rákosi Béla,** Szabadka. 48723

Kosmetik

Meroli Molnár'sches einziges Enthaarungsmittel welches ohne Schmerzen die härtesten Haare auf immer entfernt, Ausführl. rich unter Diskretion in der Kosmetischen Anstalt der Mar-git 8. Ujlat, IV., Magyar-utca 3, I. für 5 und 10 Kr. 47278

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minu-ten. Schmerzlos. Gläubiger Erfolg. **Provingverband** distrikt mit **Gebrüchsamkeit.** Nur das geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser Kosmetische Anstalt Goldmedaille prämi-irt. Unschädlichkeit. Gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. **Charlotte Pollak,** Kosmetisches Institut, Andrassy-ut 33, I. Etod. Telephon 157-98. 91921

Sommerprobenverhütung. Meine „Wundercreme“ entfernt gänzlich Sommerproben, Leber-stein, Wimmer in überaus kurzer Zeit mit jabelhaftem Er-folg. Preis 2.50, 3 Diegel 6 Kronen. Kosmetische Spezialität-Verband täglich distrikt mit Garantie. **Charlotte Pollak,** Kos-metisches Institut, Andrassy-ut 33, I. em. 91922

Sommerproben, Lederfleck, alle Hautunreinheiten entfernt **Löffler's Gesichtsalbe:** 1.20 und 2 Kronen. Seite 60 Heller. Er-zügerin **Karoline Löffler,** Ist-ván-ut 7. Erhältlich: **Josef v. Zörök** und in besseren Apotheken und Droguengeschäften. 46724

Allgemeiner Berlehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren: **Moriz Fischer,** Budapest, VI., **Podmaniczky-utca 2.** **Spezial-Bureau für Ne-geschchen und Beobachtung-geheimnisse** kontinertale Firma zur Erledigung vertraulicher Angelegenheiten. **Anonyme Brief-schreiber eruit.** **Delikate** **Missionen im In- und Auslande** durchgeführt. **Hausdrücke** attrapirt. **Bei-rathschwindler** entlarvt. **Unredliche Manipulation-ten** feigegeheilt. **Verchwun-dene Personen** ausgeforscht. **Verräther von Geschäfts-geheimnissen** überführt. **Gläubiger-Auspielung u. Waarenverschleppung** **Kontatirt.** **Verbindungen** in allen Gesellschaftskrei-sen. Telephon 33-02. 92386

Komptoirist,

der ungarischen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift, dann der deutschen Umgangssprache mächtig, wird sofort aufgenommen im Tuchversandhause **FRANZ SCHMIDT,** Jägerndorf (Oesterr.-Schlesien.)

MÖBEL

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.

Wittmayer und Comp. Andrassy-ut 60. szám Csengery-utca 54. sz

Luster billigst zu haben bei **Heinrich Stern,** VI., Nagymező-utca 28. szám.



Umsonst!

1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken, neust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreich! **S. P. HERZOG,** WIEN, 17. 3. HAUPTSTR. 79.

Sport.

Alager Rennen.

— Erster Tag. —

Budapest, 12. Juni. Ein erheblicher Theil des von der Hustenepidemie verschont gebliebenen Vollblutmaterials trat gestern in Mag in Aktion, was das vom ungarischen Herrenreiterverband veranstaltete Sommermeeting seinen Anfang nahm. Der erste Tag erfreute sich eines Massenbesuches. In den einzelnen Konkurrenzen — fast alle waren stark bestritten — kam es zu schönen Endkämpfen, aber bloß ein einzigesmal reussirte der Favorit. Es war dies in der Ujpester Steeplechase, wo Kata — ein Steepler, der schon wiederholt beachtenswerth Formen gezeigt hat — vor Nebus siegreich das Ziel passirte. Auch zwei Accidents sind zu verzeichnen. Orgazda stolperte in der Steeplechase beim Tribünensprung und so kam sein Reiter Klimsch mit dem Boden in unanständige Berührung. Der kleine Professional war aber bald wieder auf den Beinen und zeigte sich dem Publikum ganz unversehrt. Ebenso harmlos war der Sturz, der im Marquis-Hürdenrennen vorkam. Lieutenant Szakonyi nahm mit Goutte den Sprung über die erste Hürde schief, das Pferd gerieth ins Wanken und der Reiter fiel aus dem Sattel. Es geschah auch in diesem Falle kein Malheur. Hier die Resultate:

1. Eröffnungs-Handicap. 1500 Kronen, 1600 Meter. Graf A. Pejacserecs' Meriot (Krause) Erstes, Mác (B. Zangen) Zweites, Szökevény II. (Sivonovits) Drittes. Unplacirt: Spoteles, Káköci, Geri, Flitta, Balsar, Scullerymaid, Absurdum, Judás, Future. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateur: 10:65, Platzwetten: 20:55, 66, 227. Buchwetten: 2 Flitta, 4 Scullerymaid, 5 Meriot, 6 Mác, Future, 10 die Uebrigen.

2. Verkaufsrennen. 1200 Kronen, 1200 Meter. E. Bartos' Tocsanyi Móni (Sibri) Erstes, Belesta (Krause) Zweites, Potyka (B. Zangen) Drittes. Unplacirt: Mácsoła, Széttol. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:26, Platzwetten: 20:31, 33. Buchwetten: 1 1/2 Tocsanyi Móni, Mácsoła, 2 1/2 Belesta, 3 die Uebrigen.

3. Neupester Steeplechase 1800 Kronen, 4000 Meter. Graf B. Drffich' Kata (Kollár) Erstes, Nebus (Rybenski) Zweites, Fabricius (Maas) Drittes. Unplacirt: Fite, Orgazda. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur: 10:20, Platzwetten: 20:28, 37. Buchwetten: 1 1/4 auf Kata, 1 3/4 Orgazda, 4 die Uebrigen.

4. Marquis-Hürdenrennen. 1500 Kronen, 2800 Meter. Graf B. Drffich' Abide (Harrison) Erstes, Follhardy (Folia) Zweites, Jubljana (Kereftes) Drittes. Unplacirt: Tok, Mátrvirág II, Nevermore, Goutte, Lady Bird. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:42, Platzwetten: 20:39, 40, 61. Buchwetten: 2 Abide, 2 1/2 Nevermore, 3 Follhardy, 4 Goutte, Tok, 10 die Uebrigen.

5. Verkaufsrennen der Zweijährigen. 1500 Kronen, 1000 Meter. Graf D. Wendheim's Abdanda (Farkas) Erstes, Serkentó (Novánki) Zweites, Fig (Hollinger) Drittes. Unplacirt: Teketória, Csacska und Lencsi. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur: 10:70, Platzwetten: 20:64, 41. Buchwetten: 2 Serkentó, Fig, 2 1/2 Csacska, 3 Teketória, 4 Abdanda, Lencsi.

6. Preis von Vác. 1500 Kronen, 1800 Meter. J. Jffekus' Bladimir (J. Jffekus) Erstes, Mbar (Harrison) Zweites, Der Teufel (Kereftes) und Brateripag (G. Kiss) in todtm Rennen Dritte. Unplacirt: Haladj, Forest King, Anita, Javaszabony, Fata Morgana. Mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Dritte. Totalisateur: 10:146, Platzwetten: 20:52, 32, 25 und 37. Buchwetten: 2 Der Teufel, 2 1/2 Mbar, 4 Haladj, Anita, Forest King, 8 Bladimir, 10 die Uebrigen.

Wiener Rennen.

— Zwölfter Tag. —

Wien, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rodauner Preis. 2000 Kronen, 1000 Meter. J. Petanovits' Fúrge (Prezner) Erstes, Baron G. Springer's Radoteur (Ferguson) Zweites, V. Mautner's Margate (Korb) Drittes. Unplacirt: Ayr. Nach Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur: 10:39, Platzwetten: 20:26, 23. Buchwetten: 3 auf Radoteur, 4 Fúrge, Margate, 12 Ayr.

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ BUZIASER-PHÖNIXMINERALWASSER Kohlenäurereichstes, bakterienfreies natürliches Mineralwasser. — Heilt und erfrischt. — Ueberall erhältlich. Budapest Hauptdepot: VI., Eötvös-utca 44. — Telefon 86-35

2. Maidenverkaufsrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1100 Meter. Graf D. Wendheim's Bezzentó (Kozuch) Erstes, J. Badescu's Szemermetlen (Prezner), Capt. George's Hídalgó (Hewitt) Drittes. Unplacirt: Jnczi, Sármany. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:62, Platzwetten: 20:49, 33. Buchwetten: 1 1/4 Jnczi, 2 1/2 Szemermetlen, 3 1/2 Bezzentó, 6 die Uebrigen.

3. Staatspreis. 30,000 Kronen, 2400 Meter. Baron G. Springer's Carabas (Carlslake) Erstes, V. Mautner's Ravenswood (Korb) Zweites, Tápióhént-mártoner Gestüts Szomphéd (Prezner) Drittes. Unplacirt: Cullinan, Boncompagno, A conto. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur: 10:65, Platzwetten: 20:36, 28. Buchwetten: 2 1/2 auf Ravenswood, 4 Carabas, 6 Szomphéd, Cullinan, 16 die Uebrigen.

4. Bonavista-Rennen. 8000 Kronen, 1000 Meter. Baron G. Springer's Ma foi (Carlslake) Erstes, Fürst L. Lubomirsky's Lan (Winfield) Zweites, A. Baltazzi's Nem (Sas) Drittes. Unplacirt: Du. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur: 10:42, Platzwetten: 20:30, 26. Buchwetten: 2 auf Lan, 3 1/2 Ma foi, 4 Nem, 5 Du.

5. Maxim-Handicap. 5000 Kronen, 1200 Meter. Mr. Lincoln's Winnetou (Carlslake) Erstes, A. Egedi's Naggur (Miles) Zweites, V. Mautner's Freude (Korb) Drittes. Unplacirt: Vitsju, Sarafate, Kopie, Wetter, Pirozka. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur: 10:58, Platzwetten: 20:33, 39, 44. Buchwetten: 3 Sarafate, 3 1/2 Naggur, Vitsju, 5 Winnetou, Kopie, Pirozka, 8 die Uebrigen.

6. Juni-Steeplechase. 6000 Kronen, 4800 Meter. Graf B. Drffich' Campanile (Fries) Erstes, Obermeidener Gestüts Armand (Spartes) Zweites, E. Lukács' Szerény (Slinn) Drittes. Unplacirt: Budlav, Göl. Mit fünf Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:51, Platzwetten: 20:43, 38. Buchwetten: 1 1/2 Göl, 2 1/2 Armand, 3 Campanile, 4 die Uebrigen.

7. Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. R. Geiß's Dummer Kerl (Vivian) Erstes, Fürst J. Lubomirsky's Falcon (Prezner) Zweites, E. Lukács' Minef (J. Guttmann) Drittes. Unplacirt: Zeißel, Theophyastus. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur: 10:26, Platzwetten: 20:29, 34. Buchwetten: Pari Dummer Kerl, 2 1/2 Falcon, 3 1/2 die Uebrigen.

Korytniczaer Mineralwasser

Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstaunungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Zu haben in Korytnicza und bei L. Edestat, Budapest

Wiener Trabrennen.

Erster Tag.

Wien, 11. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Trabrennen ergab folgende Resultate:

1. Wiedersehenrennen. 2500 Kronen, 2300 Meter. J. Hollócher's Pástor (Balázs) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., Duebeck W. (Kolomann) Zweites, Trocadero (Myerson) Drittes. Unplacirt: Gránát, Mátka, Cora, Lene H., Bonnatello. Totalisateur: 10:137, Platzwetten: 20:65, 42, 67. Buchwetten: Pari Gránát, 6 die Uebrigen.

2. Nominator-Rennen. 2500 Kronen, 2100 Meter. Mr. Ready's Hamlet (Wöjs) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., Montalon (Myerson) Zweites, Philomena (Wachtler) Drittes. Unplacirt: Delmar, Gyüger, Favorite, Dunkelstein, Hansi Niese, Hüttenbesitzer, Halka. Totalisateur: 10:501, Platzwetten: 20:95, 26, 38. Buchwetten: Pari Montalon, 2 1/2 Hansi Niese, 6 Favorite, Philomena, 8 Gyüger, 16 die Uebrigen.

3. Trabrennvereins-Preis. 2000 Kronen, 2600 Meter. G. Hein's Drahn ma um (Reith) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 7/8 Sek., Wunderbua (Wedern) Zweites, Champion Bourbon (Mr. Rimit) Drittes. Unplacirt: Szamóca, Drache, Nachtfalke, Cypresse, Janzen, Kesergö. Totalisateur: 10:18, Platzwetten: 20:28, 34, 48. Buchwetten: Pari Drahn ma um, 3 Janzen, 4 Champion Bourbon, Kesergö, 6 die Uebrigen.

4. Sommerpreis. 10,000 Kronen, 2100 Meter. L. Hausser's Bob Douglas (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 22 9/16 Sek., Vito (F. Brown) Zweites, Jubilar (Myerson) Drittes. Unplacirt: Lionello, Sufter, Governor Francis, Dulce Jay, Sir Lodd. Totalisateur: 10:31, Platzwetten: 20:23, 22, 28. Buchwetten: 1 1/2 Bob Douglas, Vito, 2 1/2 Sufter, 10 die Uebrigen.

5. Budapest Preis. 3000 Kronen, 2500 Meter. L. Hausser's Geh schnell (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 3/8 Sek., Ma joie (Nelson) Zweites, Lexington (Bauer) Drittes. Unplacirt: Gazela, Marworthy, Primus, Wampis, Félhemü, Young Quarter-march, Dillon, Faust. Totalisateur: 10:23, Platzwetten:

20:32, 107, 92. Buchwetten: Pari Geh schnell, 2 1/2 Marworthy, 6 Gazela, Primus, 8 Ma joie, 12 die Uebrigen.

6. Harald-Rennen. 6000 Kronen, 2500 Meter. Puftaberényer Gestüts Szigetvár (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 Sek., Herold (Eberer) Zweites, King Wilburn (Myerson) Drittes. Unplacirt: Szendör, Mjénbrödel, Toncsi, Heimweh. Totalisateur: 10:141, Platzwetten: 20:40, 29, 33. Buchwetten: 2 1/2 King Wilburn, 3 Heimweh, 6 Szigetvár, 12 die Uebrigen.

7. Donaudorfer-Rennen. 3400 Kronen, 2500 Meter. Puftaberényer Gestüts Sára (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 1/2 Sek., Daisy (F. Brown) Zweites, Kontrás S. (Myerson) Drittes. Unplacirt: Gladiator, Victor, Elemér, Eholi, Glyria, Bau-Bau. Totalisateur: 10:20, Platzwetten: 20:28, 87, 67. Buchwetten: Pari Sára, 4 Eholi, Glyria, 5 Bau-Bau, Gladiator, 16 Kontrás S., 20 die Uebrigen.

8. Fiaker-Rennen. 1000 Kronen, 3400 Meter. L. Ruz' Lina Pruth-Brigadier und Frau L. Straub's Baron-Phila Erstes, Fahrjelder-Aegir Dritte. Es starteten noch vier Gespanne. Totalisateur: 10:26-13, Platzwetten: 20:32-26, 30. Buchwetten: Pari Baron-Phila, 2 1/2 Fahrjelder-Aegir, 3 die Uebrigen.

Alager Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben: 1. Verkauf - Handicap. (1500 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 14 Unterschriften. — 2. Verkauf - Steeplechase. (1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 9 Unterschriften. — 3. Palotaer Steeplechase. (1800 Kronen, Distanz 3600 Meter.) 12 Unterschriften. — 4. Terebeser Hürdenrennen. (1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 19 Unterschriften. — 5. Maidenrennen der Zweijährigen. (1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterschriften. — 6. Göder Preis. 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 20 Unterschriften.

Das französische Derby endete mit dem Siege des favorisirten Alcantara II. vor Combourg und Cavallo, während die ebenfalls gewetteten Shteland, Faucheur, Rubinat, Granite usw. unplacirt blieben. Totalisateur 10:37, Platzwetten: 10:22, 29, 20.

Das deutsche Unionrennen gewann der Gra-diger Mondschein, der einstige Helenenthaler Sieger, vor seinem Stallgenossen Golf II. Theseus wurde Drittes, mußte aber disqualifizirt werden. Totalisateur 10:39, Platzwetten: 10:52, 31.

Töblicher Unglücksfall bei einem Rennen. Paris, 12. Juni. Bei den gestrigen Rennen vor Saint-Omer stürzte der Hauptmann Bauzil, einer der bekanntesten französischen Herrenreiter, von seinem Pferde. Das Pferd verfechte seinem Reiter mehrere Stöße auf den Kopf, so daß die Schädeldecke eingeschlagen wurde. Auf der Stelle trat der Tod ein.

Fußball.

Der gestrige Sonntag brachte bereits weniger Wettspiele. Der Besuch war ein recht guter. Besonders war dies auf der Uellöerstraßen-Sportbahn der Fall, auf welcher die Vorentscheidungen für die Pokalwettspiele ausgetragen wurden. Dieselben brachten im Allgemeinen guten Sport. Ueberraschungen kamen nicht vor. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch des nicht genug zu rühenden Unfuges Erwähnung thun, daß die Herren Unparteiischen es in der letzten Zeit mit der pünktlichen Eröffnung der Wettspiele nicht ernst nehmen.

Magyar Atlétikai Club — Ujpesti Torna Eglyet 1:0.

Dieses Match wurde wegen verspäteten Eintreffens der UTC-Leute als freundschaftliches deklarirt und der Pokalkampf für nächste Woche verschoben.

Nemzeti Sport Club — Törekvés 1:1. NSC war diesmal für Törekvés nicht nur ebenbürtiger Gegner, sondern sogar überlegen. Nachdem die Bestimmungen der Pokalkämpfe bei unentschiedenem Ausgang ein Weiterspielen bis zur Entscheidung vorsehen, so muß dieser Kampf ebenfalls nochmals so lange nachgespielt werden, bis einer der beiden Theile einen entscheidenden Treffer erzielt.

Ferencvárosi Torna Club — Budapesti Torna Club 4:1.

Die Mannschaft des BTC bot in der ersten Halbzeit ein wirklich schönes, in starkem Tempo ausgeführtes Spiel. Nach der Pause aber wurde FTC deutlich erkennbarer Herr der Situation. Die BTC-Leute gaben klein bei und das Spiel wurde langweilig. Bei FTC war es wieder die Stürmerreihe, welche für den Ausgang entscheidend wirkte, obwohl Korody in der Mitte durch einen Ersatzmann schwer vermisst wurde. Dagegen war jedoch diesmal Weiß in ansagezeichneter Form. Im

Pariser Buttercreme Epochemachende Erfindung des Pariser Profess. Dr. Mauberle. Preis 3 Kronen. — Dr. Mauberle. Stellt rationell sämtliche naturwibrige Unreinheiten und krankhafte Bildungen der Gesichtshaut. Hauptniederlage für Defters-Magazin: Emil Nikollits, Apotheker, Nagybooskerak 2. Zu haben in sämtl. Apotheken und Drogerien.

Bereine mit Borbás und Schloffer bekam man von ihm diesmal prächtige Aktionen zu sehen.

Budapesti Atletikai Club: Ujpest Rákospalotai Atletikai Club (Corinthian-Breis-Nepfiget.) Dieses bereits einmal unentschieden gespielte Match wurde diesmal vom BAK mit großer Ueberlegenheit gewonnen.

Atletik.

Meeting des Budapesti Egyetemi Atletikai Club.

Dieses Wettspiel brachte trotz schwacher Beteiligung einige recht gute Resultate. Zu erwähnen ist vor allem Jankovich' leichter Sieg über Rác im 100 Yard-Laufen. Altmeister Bodor gewann das Laufen über die Viertelmeile in sehr schönem Stile, während es im Kampfe über drei englische Meilen einen so heftigen Kampf gab, daß sogar der Erste und Zweite den bisherigen Rekord schlugen. Der unverwundliche Wiener Kvieton erzielte mit seiner Zeit von 15:49 2/3 Minuten ein ausgezeichnetes Resultat.

Resultate:

Fünfer-Mannschafts-Gewichtshen. Erster Budapesti Egyetemi Atletikai Club, 55:44 Meter. (Ohne Gegner.)

Einzelieger. Erster Joanovits, 12:10 Meter. Zweiter Orbán, 11:03 Meter. Dritter Javor, 10:88 Meter. Vierter Jambor, 10:87 Meter. Fünfter Stich, 10:56 Meter.

Flachlaufen (100 Yards). Erster Jankovich (MAC), 10:4 Sek. Zweiter Rác (BEAC). Dritter Varga (BEAC). Mit 1 Yard gewonnen.

Weitsprung. Erster Csávossy (BEAC), 6:37 Meter. Zweiter Kósa (MAC), 6:30 Meter. Dritter Szabó (MAC), 6:20 Meter.

Diskschweren. Erster Lunczer (Pozsonyi TE), 40:01 Meter. Zweiter Mudin (MAC), 38:86 Meter. Dritter Fronner (WAF), 37:20 Meter.

Flachlaufen (1/4 englische Meile). Erster Bodor (Postás), 53 Sek. Zweiter Radóczy (MAC). Dritter Paul Ulrich (KAOE). Mit 6 Yard gewonnen.

Hochsprung. Erster Baron Wardener (MTK), 178 Centimeter. Zweiter Dr. Badon (MAC), 175 Centimeter. Dritter Joanovits (MAFC), 166 Centimeter.

Flachlaufen. (Eine englische Meile.) Erster Bodor (Postás), 4 Min. 54:2 Sek. Zweiter Thomka (BEAC).

Gästelaufen (100 Meter). Erster Jankovich (MAC), 11:2 Sek. Zweiter Rudolf (WAF).

Flachlaufen (300 Yard, Handicap). Erster Jambor (BEAC), 22 Meter vor. Zweiter Csávossy (BEAC), 7 Meter vor. Dritter Fischer (MFK), 7 Meter vor.

Schweren mit Mittelfriff. Erster Mudin (MAC), 42:80 Meter. Zweiter Joanovits (BAEC), 36:75 Meter.

Flachlaufen. (Drei englische Meilen.) Erster Kvieton (WAF), 15 Min. 49:6 Sek. Zweiter Weißhaus (BEAC), 15 Min. 56 Sek. Dritter Bán (MAC).

Stafettenlaufen (1000 Meter). Erster Magyar Atletikai Club (Jankovich, Réchy, Szerelmehegyi, Radóczy), 2 Min. 07:6 Sek. (Ohne Gegner.)

Rudern.

Die große Budapester Regatta.

Zweiter Tag.

Nachdem am gestrigen Tage auch das Wetter dieses unser vornehmstes sportliches Ereignis begünstigte, fand sich zu demselben eine riesige Zuschauermenge ein. Auch die Resultate waren gute und bekam man in vielen Nummern starke Felder zu sehen. Den Löwenanteil an den Siegen errang — wie immer — die Pannonia, die Jozufagen dominierte. Von den Ausländern thaten sich speziell die Wiener Union und der Pirat hervor. Resultate:

Staatspreis. (Junior-Bierer). Erster Wiener Ruderklub Union (Slató, Baskle, Hattas, Komarek, Votny-Steuer) 6 Min. 07:4 Sek. Zweiter Nemzeti Hajós-Egylet (6 Min. 12 Sek.), Dritter Neptun. — Senior Skiff. Erster Killer (Nemzeti H.-E.) 6 Min. 23 Sek., Zweiter Dr. Népháros (Neptun) 6 Min. 25:2 Sek., Dritter Nagl (Erster Wiener Ruderklub-Liga), Vierter Dr. Fuchs (Sirály). — Pannonia-Preis. Erster Wiener Ruderklub Pirat (Herz, Andt, Kurzweil, Gerin, Flügel-Steuer) 5 Min. 48:4 Sek., Zweiter Pannonia (Kirchnopf Bierer) 5 Min. 51:4 Sek., Dritter Duna (Herczegh Bierer). — Junior Skiff. Erster Hafel (Nemzeti H.-E.) 6 Min 50 Sek., Zweiter Geyling (Wiener Ruderverein Normannen) 6 Min. 58 Sek. — Rhyth-Memorial. (Junior-Achter.) Erster Pannonia (Harjányi, Papp, Schärklin, Konder, Jenev, Wid, Németh, Firtz Bajsó-Steuer) 5 Min. 35 Sek., Zweiter Sirály 5 Min. 37:4 Sek., Dritter Bácsor Sportverein. — Double. Erster Nemzeti H.-E. (Levisky-Killer) 6 Min 4 Sek., Zweiter Wifing Linz (Pitschmann-Brunhauer). — Senior Achter. Pannonia (J. Szebeny, M. Szebeny, L. Szebeny, Gy. Szebeny, Henczelmann, Zehe, Hanzinger, Kirchnopf, Koch-Steuer) Row-over. — Bácsor

gelner Memorial (für Provinz-Bierer). Vác Sport-Egylet (Pintér, Szalay, Bárdos, Lóth, Bégh-Steuer) Row-over.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Schwimmen.

Meeting des Müegytemi Atletikai és Football-Club.

Diese ursprünglich für zwei Tage projektirt gewesene Veranstaltung wurde wegen des schlechten Wetters gestern im Bassin der Millenniums-Rennbahn abgewickelt. Das Arrangement war außerordentlich gut und die ziemlich starken Felder boten außerordentliche schöne und erbitterte Kämpfe, wie man sie bei uns schon lange nicht gesehen hat. Das Hauptevent war die Meisterschaft von Ungarn über 220 Yard, welche eine Beute des phänomenal schwimmenden Deutschen Bretting wurde. Ebenso gewann derselbe das Geat über 100 Yard. Die Weichschwimmstaffette wurde vom den Magdeburger Verein Hellas sicher gewonnen, die beiden anderen Stafetten schwimmen gewannen MAFC und MTK.

Resultate:

Vormittag:

Anfänger-Schwimmen 66 2/3 Meter. J. Szerna (OTE). — Schnellschwimmen. 50 Yard. J. Péterdy (MAFC) 25:4 Sek. Erster, Willy Brand (Magdeburg) Zweiter. — Ungarische Meisterschaft 220 Yard. Kurt Bretting (S. C. Hellas) 2 Min. 34:1 Sek. Erster, Béla Las-Torres (MAC) Zweiter. — Hochschulschwimmen. 100 Meter. Handicap. Széchy (MAFC) 1 Min. 36:4 Sek. — Stafetten-Weichschwimmen. 4x66 2/3 Meter. Schwimmklub Hellas (Magdeburg) Dr. Stühmer, Drube, Wolfeld u. Bretting 3 Min. 22:3 Sek. Erster, MTK Zweiter. — Kunstsprünge. Otto Hooff (Leipziger S. B. V.) 38:2 Punkte Erster, Riemann (S. C. Hellas) 36:7 Punkte Zweiter, Bernas (MAC) 21:7 Punkte Dritter. — Handicap, 66 2/3 Meter Burrian (MAFC) 19:8 Sek. Erster, Benedek (MAFC) 7 Sek. Nachtheil Zweiter, Morway (MAC) 7 Sek. Nachtheil Dritter. — Brustschwimmen. 300 Meter. Demján (BTC) 4 Min. 57:4 Sek. Erster, Dr. Stühmer (S. C. Hellas) Zweiter. — Stafetten schwimmen. 4x66 2/3 Meter. Müegytemi Atletikai és Football-Club (Jszoldos, Beleznay, Péterdy, Rimandóczy) 2 Min. 51:2 Sek. Erste, (Schwimmklub Hellas Magdeburg) Zweiter. — Junior. 100 Meter. Unger (MAFC) 1 Min. 26 Sek. — Schwimmen. 200 Meter. (Meister ausgeschlossen.) Kunisch (Sportklub Silefia) 2 Min. 39:8 Sek. Erster, Udám (FTC) Zweiter. — Brustschwimmen. 100 Meter. (Handicap.) Báry (TTC) 1 Min. 35:2 Sek. 3 Sekunden Nachtheil Erster, Agulár (MTK) 5 Sek. Nachtheil Zweiter.

Abend:

Brustschwimmen. 100 Meter. Toldy (MTK) ohne Gegner. Rückenschwimmen. 100 Meter. Baronyi (MAC) 1 Min. 24:8 Sek. — Schwimmen. 100 Yard. Bretting (Hellas) 59:8 Sek. — Schwimmen. 440 Yard. Beleznay (MAC) — Kunstsprünge. Hoff (Joseidon) 36 Punkte. — Handicap. 200 Meter. Klauschek (BTC) 3 Min. 13 Sek. — Weichschwimmen. Stafetten schwimmen. 3x100 Meter. MTK (Toldy, Bartók, Mund) 3 Min. 12 Sek. Erste, Hellas Zweite. — Schnellschwimmen. 100 Meter. Kunisch (Silefia). — Gäste-Rückenschwimmen. Hellas Erster, FTC Zweiter. — Stafetten schwimmen. 2x33 1/3 Meter. MAFC.

Ungarische Schützen in Rom.

Rom, 12. Juni. Bei der durch das Königspaar vorgenommenen Preisvertheilung wurden die ungarischen Schützen unter der Führung Neuschloß in Anwesenheit des Botschafters Mérey dem König vorgestellt, von ihm in leutseligster Weise begrüßt und durch Händedruck verabschiedet. Beim Abschiedsbanket kam es noch zu Verbrüderungskundgebungen zwischen den Schützen Ungarns und jenen anderer Nationen.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Bei dem Sonntag stattgehabten Prämien-

schießen haben folgende Schützen Preise davon getragen:

Auf der 150 Meter entfernten zehnkreisigen Gemehr-Zielscheibe hatten die meisten Kreise erzielt: Karl Wirth (in 10 Schüssen 81 Kreise), Theodor Gravátsch (10—72), Oberstschützenmeister-Stellvertreter Anton Jellenek (10—68), Julius Hellinger (62), Hugo Kulka (9—34); auf derselben Scheibe für Mittelschüsse: Schützenmeister Johann Jintl (Tiefschuß mit 116 Theilern), August Jirouschek (171 Theiler), Direktor Zoltán Ráttonyi (184), Koloman Kendereffy (207); auf der 37:5 Meter distanzirten Pistolen-Zielscheibe, zehnkreisig, erzielten die meisten Kreise: Theodor Gravátsch (10 Schüsse mit 80 Kreisen), Karl Wirth (79), Anton Jellenek (75), Ernst Dominits (64), Karl G. Németh (43), Hugo Kulka (5—18); auf derselben Scheibe für Mittelschüsse zeichneten sich aus: Dr. Adam Bozóthy (Magelschuß mit 15 Theilern), Koloman Kendereffy (87), Ladislaus A. Sártory (128); auf der fünfkreisigen, 75 Meter entfernten, beweglichen Hirschen-Jagdscheibe flegten: August Jirouschek (8—19), Georg Schaffer (8—17), Anton Jellenek (7—17), Zoltán Ráttonyi (7—16), Robert Rosconi (5—9), Stephan Szücs (4—8); auf der 150 Meter entfernten Gemehr-Zielscheibe für Erwachsene: Erwin Verjuder (10—57), Robert Rosconi (9—50), Stephan Szücs (8—30), Joseph Bauer (7—32), Ladislaus A. Sártory (4—19), J. Sztenovits (3—9); auf derselben Scheibe für Anfänger: Georg Klein (13—44), Ladislaus Paulik (6—29). Insgesamt wurden 2680 Schüsse abgegeben.

Kéz-, láb- és hónaljizzadás ellen csak a valódi

„Antisudor“

használ és teljesen elmulasztja az ezzel járó kellemetlen szagot is. Kapható egyedül csak **Balla Sándor „Hunnia“** gyógyszer-tárban, Budapest, VII., Erzsébet-körút 56. szám. Egy üveg ára 1 kor. 20 fillér és 2 korona. 5 kis üveg vagy 3 nagy üveg utánvét mellett bérmentve küldetik, kevesebb szállítással a postadíj a rendelést terheli.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Juni. (Revivierung des Haberda-Prozesses.) Der wegen Mitschuld an dem Morde in Szabadka zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilte Anton Bojtha büßt seine Strafe im Soproner Zuchthause ab. Seine Gattin hat seither eine Menge Indizien gemeldet, um den Nachweis zu führen, daß Anton Bojtha an dem Verbrechen und an den Vorbereitungen zu demselben nicht mitgewirkt habe. Auf Grund dieser Beweise hat ihr Anwalt Dr. Ludwig Baumfeld Schritte unternommen, um die Revivierung des Strafprozesses zu erwirken. Ordnet der Gerichtshof diesbezüglich eine neue Untersuchung an, was übrigens sehr fraglich ist, so dürfte der Prozeß Haberda im Herbst abermals verhandelt werden.

(Zurückgezogene Petition.) Die gegen das Mandat des Marosvájarbelyer Abgeordneten Grafen Stephan Bethlen eingereichte Petition, die am 20. d. vor der kön. Kurie zur Verhandlung gelangen sollte, wurde heute zurückgezogen.

(Obszöne Bilder.) Der Budapester Optiker Ignaz Singer befaßt sich systematisch mit dem Verkauf obszöner Photographien, weshalb er schon wiederholt mit der Polizei zu thun hatte. Vor einigen Wochen konfiszirte man bei ihm eine Menge solcher Bilder und zeigte ihn beim Strafbezirksgericht an, das ihn zu einmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilte. Er rekurirte gegen dieses Urtheil an den Appellations Senat des Strafgerichtshofes, welcher heute seine Strafe auf zwei Wochen Gefängniß herabsetzte.

(Die Unterschleife in der Zombolhaer Pannonia-Dampfmühle.) Aus Zsombolya wird gemeldet: Die in der Pannonia-Dampfmühle vorgenommene Skontrirung hat einen Fehlbetrag von 82,000 K. ergeben. Ueber das Vermögen des Direktors Babcsányi wurde die gerichtliche Sperre verhängt. Gegen die Mühle, von deren 60 Aktien 24 verschwunden sind, wird demnächst die Verhängung des Konkurses verlangt werden.

Paris, 12. Juni. (Der Prozeß gegen Duez.) Heute begann vor den Geschwornen der Prozeß gegen den gewesenen Liquidator Duez, der des Vertrauensmißbrauchs bei der Liquidation der Kongregationsgüter angeklagt ist, ferner gegen den Notar Breton und den Beamten Lefevre wegen Fälschung und gegen den flüchtigen Geistlichen Martin Gauthier wegen Vertrauensmißbrauchs und Unterschlagung.

Petersburg, 12. Juni. (Privat-Telegramm.) [Verurtheilte Defraudanten.] Der gewesene Kommandant der sibirischen Flottenequipage Baron Roden und Wassiljef wurden wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung vom Kriegsgerichte in Wladimostok zu 3 1/2, respektive 4 1/2 jähriger Eintheilung in die Arrestanten-kompagnie verurtheilt.

Veraltete Leiden:

Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, Nieren- und Blasenleiden heilt erfolgreich **Marienbader Rudolfsquelle.**